

Kattowitzer

Deine Spende fällt mit ins Gewicht
Trage auch Du nach Kräften zum Erfolg der Strassensammlung für das KWHW. bei!

Amtliches Blatt der NSDAP.



sowie aller Behörden

Verlag: K.S.-Gauverlag Oberschlesien G. m. b. H., Kattowitz, Roonstr. 11, Anzeigen-Aufnahme: Grundmannstr. 28
Fernsprecher Nr. 30971. Geschäftsstellen: Königshütte, Adolf-Hitler-Straße 8, Fernsprecher Nr. 40483
Saurashütte, Adolf-Hitler-Straße 1, Fernsprecher Nr. 23201. Pöhl, Adolf-Hitler-Straße 6, Fernsprecher Nr. 181
Bielefeld, Stadtberg 11, Fernspr. Nr. 1534 u. Alois Springer, Adolf-Hitler-Str. Teich, Tiefe Gasse 64, Fernspr. Nr. 1720

Bezugspreis: Durch Austräger in Stadt und Provinz RM. 2,40 monatlich bei wöchentlich 7-maligem Erscheinen einschließlich Beförderungs- oder Zustellgebühr. Postbezug RM. 2,40 monatlich einschließlich RM. 0,21,7 Postgebühr, zuzüglich RM. 0,42 Postbestellgeld. Anzeigenpreis: Die 12-gelappte Millimeter-Zeile im Anzeigenteil Gelbtauschgabe 17 Pfg. Stellengefühe und Kleinanzeigen 15 Pfg. Postfachkonto Breslau 4220

Preis 15 Pfg.

Sonntag, den 1. März 1942

Nr. 59 / Jahrgang 74

Mit steigender Sonne wird unsere Luftwaffe in vielfacher Wucht den Gegner treffen

Tagesbefehl des Reichsmarschalls Hermann Göring an seine Kameraden Neue Kräfte aus gewaltigen Siegen

Berlin, 28. Februar.

Der Reichsmarschall und Oberbefehlshaber der Luftwaffe erliess folgenden Tagesbefehl zum 1. März

Kameraden der Luftwaffe!

An unserem Ehrentage grüsse ich Euch, meine von unerschütterlichem Kampfegeist beseelten Männer, mit Stolz und Dankbarkeit. In knappen sieben Jahren hat sich unsere junge Waffe eine Geschichte geschrieben, die den kühnsten Heldenliedern aller Zeiten gleichkommt. Aus den gewaltigen Siegen dieses Schicksalskampfes werden Euch immer neue Kräfte zufließen.

Bald ist der harte Winter durchgestanden. Mit steigender Sonne wird Deutschlands Luftwaffe in vielfacher Wucht den Gegner treffen.

Wir gedenken am heutigen Tage in Ehrfurcht und Liebe unserer toten Kameraden. Sie werden unter uns sein, auch bei jenem Einsatz, der dem letzten Feind die Waffe aus der Hand schlagen wird.

Heil dem Führer!

gez. G ö r i n g

Reichsmarschall des Grossdeutschen Reiches
und Oberbefehlshaber der Luftwaffe.

1. März 1942.

Indien wird seine Fesseln sprengen

Aufruf des Nationalistenführers Chandra Bose an das unterdrückte indische Volk

Berlin, 28. Februar.

Subhas Chandra Bose, einer der hervorragendsten Führer des Indischen Nationalismus, der im Vorjahr aus einem britischen Gefängnis entkam, hat sich mit einem Freiheitsaufruf an das indische Volk gewandt. Das Manifest, das erstmalig am Freitag über einen ungenannten Sender gehört werden konnte, hat folgenden Wortlaut:

„Etwa ein Jahr lang habe ich schweigend und geduldig den Lauf der Ereignisse abgewartet; nun, da die Stunde geschlagen hat, trete ich hervor und spreche.“

Der Fall Singapurs bedeutet den Zusammenbruch des britischen Reiches, das Ende des Regimes der Ungerechtigkeit, dessen Symbol es war, und das Heraufdämmen einer neuen Ära der indischen Geschichte. Das indische Volk hat lange unter der Demütigung eines fremden Joches gelitten; es ist geistig, kulturell, politisch und wirtschaftlich ruiniert worden, solange es unter britischer Herrschaft stand; jetzt muß es dem Allmächtigen in Demut danken für das glückliche Ereignis, das Indien Leben und Freiheit verleiht.

Der britische Imperialismus ist in der modernen Geschichte der teuflischste Feind der Freiheit, das fürchterliche Hindernis des Fortschritts gewesen. Seinetwegen hat ein großer

Teil der Menschheit in Sklaverei gelebt; in Indien allein ist etwa ein Fünftel des Menschengeschlechtes rücksichtslos unterdrückt und verfolgt worden. Für andere Nationen mag der britische Imperialismus der Feind von heute sein — für Indien ist er der ewige Feind. Zwischen beiden ist weder Frieden möglich noch ein Kompromiß. Und die Feinde des britischen Imperialismus sind die natürlichen Verbündeten Indiens, genau so wie die Verbündeten des britischen Imperialismus heute unsere natürlichen Feinde sind.

Die Außenwelt vernimmt von Zeit zu Zeit Stimmen, die aus Indien kommen und den Anspruch erheben, entweder im Namen des Indischen Nationalkongresses oder in dem des

(Fortsetzung auf Seite 2)

Funk und Film, wie wir sie brauchen

K. Ztg. Kattowitz, 1. März.

Es ist noch gar nicht allzu lange her, seit die ersten „Radioamateure“ vor ungefügen Kästen saßen und in eifriger Geduld an einem Gewirr von Drähten, Knöpfen und Hebeln hantierten, um irgendwelche Töne in die Kopfhörer zu fangen. Damals fanden wir es zwar unerhört, daß wir, auch wenn wir uns noch so umständlich durch die Wellen zu tasten hatten, Klänge und Worte, die Hunderte, ja, Tausende von Kilometern entfernt gesendet wurden, wenigstens ahnen konnten. Aber daß der Funk jemals als zuverlässiger Mittler kultureller Werte ein Gut des ganzen Volkes oder gar das Werkzeug einer politischen Führung werden würde, lag außerhalb unserer Berechnungen. Den Männern an der Spitze der damals noch im Kampf um die Macht im Reich stehenden nationalsozialistischen Bewegung hatte diese Möglichkeit bereits vorgeschwebt.

Wir brauchen uns den Weg vom „Radio“ jener funktischen Urzeit zum deutschen Rundfunk von heute nicht in allen Einzelheiten zu vergegenwärtigen. Entscheidend für die Entwicklung war die Förderung des Funkes durch die nationalsozialistische Staatsführung. Die Entschlossenheit, eine neue Errungenschaft der Technik allen Deutschen nutzbar zu machen, hat der Organisation wie der Technik stärksten Auftrieb gegeben. Wir haben es ja nicht nur auf dem Gebiet des Rundfunks erlebt, daß dem deutschen Erfinder einfach eine Aufgabe gestellt wurde: das und das brauchen wir dringend, also schaffe es uns! Und so konnte binnen ganz kurzer Zeit das beste Strassennetz, der beste Kleinwagen, und, was am wichtigsten ist, die beste Bewaffnung der Welt erstellt werden. Daß die Güte unserer Funkgeräte, vom Volksempfänger in seiner geradezu raffinierten Einfachheit bis zum makellosen „Super“, derjenigen all der anderen Schöpfungen der Technik standhält, erfahren wir täglich und stündlich in unseren Häusern.

Der Rundfunk ist aus unserem Leben ja nicht mehr wegzudenken. Aber dieser unerhörte Erfolg in der Durchsetzung einer weit vorausschauenden politischen Planung ist nicht allein mit der technischen Vollkommenheit zu erklären.

Die Technik ist ein Mittel zum Zweck — der Zweck aber ist, dem deutschen Volk ununterbrochen kulturelle Werte zugänglich zu machen. Wir wollen bei dieser Betrachtung von dem ganz absehen, was der Rundfunk uns sonst noch bedeutet, etwa als das unvergleichliche Organ, in letzter Unmittelbarkeit an das Zeitgeschehen herangeführt zu werden. Es gibt nichts, was uns den Funk wertvoller machen könnte, als die Tatsache, daß wir durch ihn den Worten unseres Führers in dem Augenblick, da er sie ausspricht, folgen können. In solchen Stunden ist der Rundfunk wirklich „das Band, das alle Deutschen umschließt“, ja, das heute sogar die ganze in Protest und Kampf gegen die Mächte von gestern stehende Welt der Erneuerung eint.

Aber „die großen Stunden unserer Zeit“ melden sich schon von selbst, wir brauchen sie nicht ununterbrochen auf neue zu beschwören. Daneben aber müssen wir auch den Alltag, der manchmal grau und alles andere als schön ist, gestalten. Und dabei soll uns der Rundfunk ein treuer Helfer sein.“ Mit diesen Worten wies Reichsminister Dr. Goebbels, als er gestern eine Erläuterung zur Neugestaltung des Sendeprogramms verkünden ließ, auf das Gebiet, das der Rundfunk täglich zu meistern hat. Die Aufgabe, durch die Vermittlung von Kunst und guter Unterhaltung in den Ablauf unserer Tage einzugreifen, erfüllt er seit vielen Jahren. Doch dabei können die Menschen, die seine Programme gestalten, nicht nach starren Regeln verfahren. Es mag einmal ein gewisser Hundertjahr klassischer Musik gegenüber einem — von vornherein höher bemessenen — Anteil entspannender Unterhaltungsmusik veranschlagt worden sein. Man ist zu dieser „Kontingenzierung“ gewiß aus einer gründlichen Abwägung der verschiedenen Hörerbedürfnisse gelangt, doch sie ist deshalb noch nicht als für alle Zeiten als gültig anzuprehen. Der Reichsminister verweist auf eine ausgedehnte Beschäftigung mit den Problemen des Rundfunks, und aus eben dieser Vertiefung in all die damit zusammenhängenden Fragen kam er zu dem Schluß, daß eine Neugestaltung des Programms jetzt notwendig sei. „Es ist nicht zu bestreiten, daß die weitaus überwiegende Mehrzahl unseres Volkes, und zwar an der Front wie in der

Die deutschen U-Boote bleiben hart am Feind

Wieder verschwanden 42000 BRT in den Fluten des Atlantik — Schwere Panzerverluste der Sowjets
Rege Lufttätigkeit der Achsenmächte in Afrika

Aus dem Führerhauptquartier,
28. Februar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Sonnabend bekannt:

Auf der Krim griff der Feind gleichzeitig vor Sewastopol und auf der Halbinsel Kertsch mit starken, von Panzern und Fliegern unterstützten Kräften an. In harten Kämpfen wurden die Angriffe unter hohen blutigen Verlusten für den Gegner abgewiesen. Teilweise sind die Kämpfe noch im Gange. Vor Sewastopol wurden 9, auf der Halbinsel Kertsch 35 feindliche Panzer abgeschossen.

An der Donez-Front scheiterte ein weiterer mit starken Kräften und Panzern durchgeführter Angriff des Feindes.

Auch an den übrigen Abschnitten der Ostfront wiederholte der Gegner seine erfolglosen und verlustreichen Angriffe. Angriffsunternehmungen von Verbänden des Heeres und der Waffen-SS waren erfolgreich. Insgesamt wurden allein am gestrigen

Tage an der Ostfront 75 feindliche Panzer vernichtet.

In Nordafrika zerstörten deutsche und italienische Luftwaffenverbände britische Truppenansammlungen im Tiefangriff und griffen Flugplätze und Hafenanlagen des Feindes mit Bomben und Bordwaffen an. Fünf britische Flugzeuge wurden am Boden zerstört, zwei weitere in Luftkämpfen abgeschossen.

Auf Malta wurden bei Angriffen deutscher Kampfflugzeuge auf den Hafen La Valletta Bombentreffer schwersten Kalibers in Lagerhallen und Magazinen erzielt. Ein britisches Unterseeboot wurde durch Beschuß mit Bordwaffen beschädigt.

Deutsche Unterseeboote versenkten im Atlantik fünf Schiffe mit 42000 BRT. Zwei weitere große Schiffe wurden durch Torpedotreffer beschädigt.

Im Seegebiet um England beschädigten Bombentreffer deutscher Kampfflugzeuge zwei größere Handelsschiffe schwer.

An der nordfranzösischen Küste landeten in der letzten Nacht eine Anzahl britischer

Fallschirmjäger. Nachdem sie eine schwache Küstenbefestigung überfallen hatten, zogen sie sich zwei Stunden später vor dem Druck der deutschen Gegenmaßnahmen wieder über See zurück.

Bei Einschlügen britischer Bomber in der letzten Nacht in das deutsche Küstengebiet wurden drei der angreifenden Flugzeuge abgeschossen.

Eichenlaub für Feldwebel Köppen

Berlin, 28. Februar.

Der Führer hat dem Feldwebel Köppen, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm nachstehendes Schreiben übermittelt:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen anlässlich Ihres 69. bis 72. Lufttages als 79. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

gez. Adolf Hitler

Oberschlesisches Institut für Wirtschaftsforschung

Gründungsversammlung in Gleiwitz
Gleiwitz, 28. Februar.

In Gleiwitz fand in Anwesenheit des Gauleiters und Oberpräsidenten Bracht sowie des Gauleiter-Stellvertreters Albert Hoffmann, des stellvertretenden kommandierenden Generals im Wehrkreis VIII, und des Kommandeurs der Rüstungsinspektion Breslau die feierliche Eröffnung des Oberschlesischen Instituts für Wirtschaftsforschung durch Professor Dr. Ernst Wagemann statt. Der Veranstaltung wohnten zahlreiche Wirtschaftsführer neben weiteren Vertretern der Partei, der Wehrmacht und der Behörden bei.

Im Laufe dieser Gründungsversammlung sprachen der Gauleiter, der stellvertretende Gauleiter, der Wirtschaftskommissar, der Präsident Dr. Wagemann und Gauleiter Bracht. Einen ausführlichen Bericht veröffentlichten wir im Wirtschaftsteil.

Heimat, heute durch den Krieg so hergenommen wird, daß sie abends einfach nicht mehr die Konzentrationsfähigkeit besitzt, zwei Stunden und mehr ein anspruchsvolles Programm aufzunehmen... Man tut damit weder Beethoven noch Bruchner ein Unrecht an, die man nur dadurch beleidigen könnte, daß man sich ihnen gähnend widmet. Wir wollen bei diesem Beispiel bleiben: Wer auf Beethoven und Bruchner nicht verzichten kann, hat nach wie vor Gelegenheit, sie und all die anderen Meister unserer alten und neuen Klassik zu hören. Der Deutschlandsender wird die ernste Musik auch weiterhin pflegen.

Ein Rundfunkprogramm, das den Wünschen jedes einzelnen Hörers entspricht, kann unmöglich entworfen werden. Die Sendeleitungen werden mit Briefen übersättigt. Die einen machen gegenüber dem starken Anteil unterhaltenen Musik ihre Einwände; die anderen — und zu ihnen gehören vor allem die Soldaten an der Front — vertreten eine genau entgegengesetzte Meinung. Ueber die Briefe der Soldaten sagte Dr. Goebbels: „Sie berichten uns, wie wohl es ihnen getan habe, nach einem harten und schweren Tageseinsatz abends im kalten und unwirtlichen Quartier wenigstens vom Deutschlandsender etwas, wie sie sagen, anständige — das heißt unterhaltende und leichte Musik — zu hören.“

Diese Meinung der Soldaten muß selbstverständlich die Richtschnur abgeben, und das um so mehr, als ja auch die Menschen der Heimat, die in besonders schwerer Arbeit stehen, genau die gleichen Wünsche an den Rundfunk haben. Wenn die deutsche Kulturpolitik sich von diesen Forderungen breiter Schichten des an der Front wie in der Heimat im Kriegseinsatz stehenden Volkes leiten läßt, wird sie nicht „unseriös“. Sie beweist nur wieder von neuem, daß sie vollständig ist, was indes keineswegs bedeutet, daß sie sich etwas verbeugt. Man braucht das nicht ausführlich zu belegen. Ein Wort Dr. Goebbels macht das ganze möglicherweise entsetzende Geunze von einem deshalb drohenden „Kulturverfall“ zunichte. Hier dieses Wort: „Den höchsten Dienst tun wir der deutschen und abendländischen Kultur heute dadurch, daß wir den Krieg gewinnen. Und bei der schweren Belastung, denen wir alle täglich durch ihn ausgesetzt sind, wirkt eine kleine, nette Aufmunterung, sie mag kommen, woher sie immer kommen mag, wie Balsam auf die Wunden, die der Alltag uns schlägt.“

Am selben Tage hat der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda seine Forderungen an die Schaffenden des deutschen Films umrissen. Das Verantwortungsbewußtsein der nationalsozialistischen Kulturpolitik gegenüber diesem längst als voll- und gleichwertig anerkannten Kunstzweig kommt in den Ausführungen Dr. Goebbels in jedem seiner Worte zum Ausdruck. Dem Film ist damit seine deutsche und damit europäische Aufgabe gestellt worden; das Maß der in der letzten Zeit geleisteten organisatorischen Arbeit ist die Gewähr dafür, daß die gestellten Ziele erreicht werden. Als Kunstwerk darf der Film keine Einbuße erleiden, aber er soll sich, was die Masse seiner Erzeugnisse betrifft, durchaus auf der Linie bewegen, die seinen auch dem Kunst vorgezeichneten wurde. Gleich, ob er seine Themen aus der Gegenwart oder aus der Vergangenheit wählt, er soll „zeitnah“ sein, das heißt: den nicht zu leugnenden Bedürfnissen des Tages entsprechen.

Also auch dem Film ist die Aufgabe geworden, noch mehr als bisher für heitere Entspannung zu sorgen. Diese Einheit von Kunst und Film ist eine Selbstverständlichkeit, denn beide haben heute genau den gleichen Aufgaben zu dienen. Und sie ist doppelt notwendig, weil dem Film ja auch im Rahmen der kulturellen Truppenbetreuung eine hervorragende Stellung zukommt. So gilt das Wort der Front zur Frage der künftigen Programmgestaltung selbstverständlich zugleich als ihre Stellungnahme zu der Frage, welche Art von Filmen sie zu sehen wünscht.

Heute, da sich der Wunsch — der gesunde Wunsch! — breitet, den Film gegenüber dem Rundfunk wie dem Film auf einen Schlag durchzuführen vermag, ist die Zusammenfassung aller Kulturmittel in einer Hand aufs neue gerechtfertigt. Wenn es auf diese Weise möglich ist, der Stimmung des Volkes sofort nachzukommen, zeigt es sich wieder, wie umfassend die Mittel nationalsozialistischer Politik zur Gestaltung aller Gebiete unseres Lebens sind.

H. We.

Indien wird seine Sesseln sprengen

(Fortsetzung von Seite 1)

indischen Volkes zu sprechen. Diese Stimmen gehen aber durch die Kanäle der britischen Propaganda hindurch, und es sollte niemand den verhängnisvollen Fehler begehen, sie als charakteristisch für das freie Indien anzusehen. Wie es in einem Lande, das unter Fremdherrschaft steht, natürlich ist, haben die britischen Unterdrücker sich bemüht, im indischen Volk Spaltungen hervorzurufen. Infolgedessen gibt es in Indien Menschen, die den britischen Imperialismus offen unterstützen, und andere, die, sei es absichtlich oder unabsichtlich, der britischen Sache helfen, ihre wahren Beweggründe aber oft dadurch verschleiern, daß sie von Zusammenarbeit mit Ängstlingen-China, Sowjet-Rußland und anderen Verbündeten Englands sprechen.

Diesen gegenüber steht aber die ungeheure Mehrheit des indischen Volkes, die keinen Kompromiß mit dem britischen Imperialismus will, sondern weiterkämpfen wird, bis die volle Unabhängigkeit erreicht ist. Wegen der Kriegsverhältnisse in Indien kann die Stimme dieser freiheitsliebenden Inder nicht über die Landesgrenzen hinausdringen; wir aber, die wir mehr als zwei Jahrzehnte um unsere nationale Emanzipation gekämpft haben, wissen genau, was die ungeheure Mehrheit unserer Landsleute heute denkt und empfindet.

An diesem Kreuzweg der Weltgeschichte, an

Japanischer Flottenverband stellte den Feind in der Java-See und schlug ihn in die Flucht

Ein Kreuzer und drei Zerstörer versenkt — Kreuzer der „Exeter“-Klasse in Brand geworfen

Tokio, 28. Februar.

Domei meldet von einem Luftstützpunkt: Japanische Marineflugzeuge, die mit dem Feind in Fühlung zu kommen suchten, trafen am 27. 2. in den Gewässern um Batavia auf einen britischen Flottenverband, wobei sie zwei Bombenvolltreffer auf einen Kreuzer der „Exeter“-Klasse erzielten. Das Schiff wurde in Brand gesetzt und blieb manövrierunfähig liegen.

Der japanische Flugzeugverband hatte am 27. 2. um 14.30 Uhr drei feindliche Kriegsschiffe etwa 30 Meilen vom Hafen von Batavia entfernt gesichtet und griff sie sofort an. Nach den zwei Bombentreffern auf dem schweren, etwa 8000 T. großen Kreuzer der „Exeter“-Klasse, ergriffen die beiden begleitenden leichteren Kreuzer die Flucht.

In der Java-See operierende japanische Marinestreitkräfte kamen am Freitag nachmittag gegen 18 Uhr im Südwestpazifik mit der Hauptmacht einer kombinierten feindlichen Flotte in Gefechtsberührung. Dabei wurden, wie das Kaiserliche Hauptquartier am Sonnabend mitgeteilt, ein Kreuzer und drei Zerstörer versenkt. Die übrigen Einheiten der feindlichen Flotte wandten sich zur Flucht und werden zurzeit verfolgt.

Verlustreicher Angriff auf die Insel Wake

Tokio, 28. Februar.

Das Kaiserliche Hauptquartier, gab, wie Domei berichtet, bekannt, daß japanische Marine- und Luftstreitkräfte auf der Insel Otori (Wake) am

Morgen des 24. Februar einen, aus einem Flugzeugträger, zwei Kreuzern und sechs Zerstörern bestehenden feindlichen Flottenverband sichteten. Die Geschütze der Inselbefestigung eröffneten sofort das Feuer und setzten einen Kreuzer in Brand. Auch ein Zerstörer wurde getroffen. Die japanische Marineflieger erzielte Bombentreffer auf einem großen Kreuzer und schoß fünf feindliche Flugzeuge ab. Ein japanisches Bewachungsfahrzeug wurde versenkt. Die Einrichtungen auf der Insel erlitten leichte Schäden und einige japanische Soldaten wurden in dem Gefecht getötet oder verletzt.

Britische Transportflotte holt weiße Flagge

26 Dampfer nach Schonan eingebracht

Tokio, 28. Februar.

Eine Flotte von 26 britischen Schiffen wurde am Sonnabend von japanischen Zerstörern in den Hafen Seletar auf der Insel Schonan eingebracht. Es handelt sich um einen Teil der 64 Schiffe, die am 13. Februar aus dem Hafen Keppel entkiffen, um nach Niederländisch-Indien zu entkommen. In der Nähe der Banta-Strasse waren sie von japanischen Kriegsschiffen gestellt und aufgebracht worden.

Sämtliche Schiffe hatten Truppen und geflozene Verwaltungsbeamte an Bord. In dem Gefecht zwischen dem Geleitzug und den japanischen Kriegsschiffen waren 38 bewaffnete feindliche Schiffe einschließlich den als Geleitschutz eingelegten Zerstörern versenkt worden, worauf der Rest von 26 Dampfern die weiße Flagge hakte.

Flucht nach China — letzter Ausweg?

Bestürzung in England und USA über die Katastrophe an der Burma-Front

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

K. Ztg. Berlin, 1. März.

Die erfolgreiche Fortführung der japanischen Offensivbewegungen in Burma hat in England und den USA größte Nervosität ausgelöst. Der Luftangriff gegen die Andamanen-Inseln im Indischen Ozean bedroht auch unmittelbar die Schiffsverkehrswege der Briten nach Indien. Alle Versuche, neue indische Truppenverfügungen nach den niederländischen Kolonien oder Australien zu schicken, werden dadurch äußerst erschwert.

In London überlegt man angesichts der schlechten Nachrichten aus dem bereits abgebrochenen Rangun offen, was mit den britischen Streitkräften, die sich noch in der Umgebung der brennenden burmesischen Hauptstadt

befinden, geschehen soll. Wenn es ihnen nicht gelingt, die Mündung des Irawadflusses zu erreichen und von dort ihre Flucht auf Schiffen fortzusetzen, besteht für die geschlagenen Briten nur noch die Möglichkeit eines Ausweichens. In Richtung Mandala und Indien erstrecken sich aber so unwegsame Gebirgs- und Dschungelgebiete, daß der Rückzug durch diese fast unpassierbare Gegenden den völlig zusammengeschlagenen und stark geschwächten Briten kaum mehr möglich sein dürfte. So befürchtet man in London, daß unter Umständen kein anderer Weg mehr übrig bleibt als der nach China, — eine Erwägung, die die ganze Schwere der japanischen Vernichtungsoffensive und das Verlagen der britischen Rückzugspläne des Generals Hutton erweist.

Nordsee — Schwarzes Meer

Budapest, 28. Februar.

In der Budapester Kunsthalle wurde am Freitag die Ausstellung „Deutsche Autobahnen und Wasserstraßen“ in feierlichem Rahmen eröffnet.

Handelsminister Barga wies in seiner kurzen Ansprache auf die Bedeutung des Donau-Großschiffahrtsweges hin. Staatssekretär Esser erklärte, daß die Vorbereitungen zum Bau des Donau-Ober-Donau-Kanals und des Rhein-Main-Donau-Kanals die Bedeutung der Donau als Verkehrsweg unterstrichen und daß nach Fertigstellung dieses großen Projektes eine große Schiffsfahrtsstraße vom Schwarzen Meer bis zur Ost- und Nordsee geschaffen sei.

Das iranische Kabinett zurückgetreten

Adana, 28. Februar.

Das iranische Kabinett unter Furughi, das den Iran an Sowjetrußland und England ausgeliefert hat, ist zurückgetreten.

Die Ursachen zu diesem Rücktritt dürften in der unhaltbar gewordenen inneren Lage des Landes zu suchen sein. Trotz vertraglicher Zusage der Unversehrtheit der souveränen Rechte des Landes gehen die bolschewistischen Zerschlagungsaktionen im Norden des Landes, die auf Abtrennung mehrerer Provinzen und deren Angliederung an die Sowjetunion abzielen, sowie die Erlangung eines Hafens am Persi-

dem wir stehen, erkläre ich feierlich im Namen aller freiheitsliebenden Inder in Indien wie im Ausland, daß wir weiter gegen den britischen Imperialismus kämpfen werden, bis Indien wieder selbst Herr über seine Geschichte ist. In diesem Kampf und in der Zeit des Wiederaufbaues, die darauf folgen wird, werden wir von ganzem Herzen mit all denen zusammenarbeiten, die uns helfen, den gemeinsamen Feind niederzuringen.

Ich bin überzeugt, daß in diesem heiligen Kampf die ungeheure Mehrheit des indischen Volkes mit uns gehen wird. Keinerlei Machenschaften, Intrigen oder Verschwörungen der Agenten des anglo-amerikanischen Imperialismus, an welchem hervorragendem Plaque sie auch stehen und welcher Nationalität sie auch angehören mögen, können dem indischen Volke Sand in die Augen streuen oder es vom Wege der patriotischen Pflicht abbringen. Die Stunde der Erlösung ist für Indien gekommen. Jetzt wird Indien aufstehen und die Ketten der Knechtschaft zerbrechen, die es solange gefesselt hielten. Und durch die Befreiung Indiens werden auch Asien und die ganze Welt fortschreiten auf dem Wege zu dem größeren Ziel der Emanzipation der Menschheit.

Indiens Stimme

K. Ztg. Berlin, 1. März.



Chandra Bose

(Portrait: Dehnen-Dienst)

Dem Aufruf des indischen Freiheitskämpfers Bose kommt angesichts der Entwidlung, die das indische Problem in den letzten Wochen genommen hat, eine besondere Bedeutung zu. Durch die fortschreitende Eroberung von Burma durch die Japaner ist in ganz Indien eine Erregung entstanden, welche die Briten bereits zur Vorbereitung der Evakuierung wichtiger Großstädte und zu anderen Maßnahmen zwang, die deutlich ihre große Unsicherheit gegenüber dem so oft gestäubten und mit leeren Versprechungen hingehaltenen indischen Volk verraten. In ihrer Not hielten die Briten den chinesischen Marschall Tschiangkai-schek herüber, um durch ihn eine „Vermittlungsaktion“ in Gang zu bringen, die letzten Endes darauf hinausläuft, Chinesen und Inder gemeinsam für die britischen Interessen einzuspinnen. Es wurde auch ein sogenannter „Arbeitsausschuß China-Indien“ gegründet, der für diese neue plötzliche Anbiederung propagandistisch tätig sein soll. Aber die damit verbundenen Betrugsabsichten gehen allein aus der Tatsache hervor, daß an die Spitze dieses seltsamen Gebildes ein Engländer namens Cool gestellt wurde. Auch die Bspredungen Tschiangkai-scheks zeigten sehr bald die Klüfte, die sich zwischen den neuen englischen Absichten und den wahren Zielen der indischen Freiheitsbewegung auftun. So war es nur selbstverständlich, daß sich auch in Indien angesichts dieser Versuche eines neuen Betruges, der dem Weltkrieges nicht nachsteht, eine scharfe Opposition bildete, die in dem bekannten Nationalistenführer Bose jetzt ihren Führer gefunden zu haben scheint.

Es gibt kaum einen Mann in dem 360-Millionenvolk der Inder, der so wie Bose die englische Heuchelei und Verratspolitik am eigenen Leibe kennen gelernt hat. Nicht weniger als acht Jahre schmachtete er in britischen Gefängnissen. 1940 versuchten die Briten, den großen und ihnen so unangenehmen Einfluß Boses dadurch auszuschalten, daß sie an seiner Ernennung zum Vorsitzenden des Indischen Kongresses mitwirkten. Sie hofften, auf diesem Wege Bose zu einer stillschweigenden Verständigung mit dem Vizekönig zu bringen. Bose aber hatte kaum dieses neue Amt übernommen, als er sofort im Namen Indiens die Forderung nach einer Anerkennung der so oft versprochenen Selbstständigkeit erhob. Sofort wurde er von neuem eingekerkert. Noch im Gefängnis organisierte er den „Normanby-Block“, der in ganz Indien ein lebhaftes Echo fand. Da die Gefahr bestand, daß er von den Briten weiter festgehalten oder sogar beseitigt werden würde, trat er solange in den Hungerstreik, bis ihn die Behörden unter dem Druck der öffentlichen Meinung freilassen mußten. Kaum aus dem Kerker entlassen, verschwand Bose aus dem Machtbereich der britischen Agenten. Er bereitete sich seitdem im stillen auf den Tag vor, an dem die politische Lage die öffentliche Fortführung des indischen Freiheitskampfes ermöglichen würde. Wie sein Aufruf zeigt, hält Bose diesen Zeitpunkt jetzt für gekommen.

Dem von ihm vertretenen Gedanken einer Beteiligung Indiens an der in unaufhaltbarer Entwicklung befindlichen Neuordnung des gesamten asiatischen Raumes wohnt heute eine Werbestraft inne, die Churchill und Cripps in London erhebliches Kopfzerbrechen bereitet. Es ist sicher, daß die Briten alles versuchen werden, um diesen neuen gefährlichen Vorstoß Boses nach Möglichkeit abzufangen, aber es ist sehr fraglich, ob ihnen dies gelingen wird. Jedenfalls beleuchtet die Stellungnahme Boses schlagartig die durch den Fall von Singapur erschaffene neue politische Lage in Ostasien. Der Zeiger der Weltgeschichte ist auch hier um eine entscheidende Stunde vorgerückt, und ein Kampf ist entbrannt, der das indische Volk vor die Kernfrage seines nationalen Daseins

Bombentreffer auf britisches U-Boot

Rom, 28. Februar.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Bericht: „In der Ghenaisa belegten unsere und deutsche Luftverbände in Marj und in Ruhestellung befindliche Kolonnen, Truppenansammlungen, Flotten- und Luftstützpunkte mit Bomben und MG.-Feuer. Zahlreiche Kraftfahrzeuge und einige am Boden abgestellte Flugzeuge wurden zerstört oder schwer beschädigt.“

Der Feind verlor im Luftkampf zwei Flugzeuge.

In Malta, das Tag und Nacht von deutschen Flugzeugen angegriffen wurde, wurden zahlreiche Treffer auf Depots und Lager verzeichnet. In der Nähe des Hafens von La Valetta wurde ein Treffer auf einem englischen U-Boot beobachtet.“

Neuer japanischer Botschafter für Moskau

Tokio, 28. Februar.

Ämtlich verlautet: Der Botschafter in Moskau, Generalleutnant Nohititaku Taitama ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Zum Nachfolger wurde mit kaiserlicher Zustimmung der Berater des Außenministers, Mamata Sato, ernannt.

Wie ferner bekannt wird, geht Sato in Begleitung des zum Gesandten ernannten Botschaftsrats Goro Morishima nach Moskau.

Draufgängertum und Einsatzbereitschaft

Berlin, 27. Februar.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Hans-Jarl Sattler, Flugzeugführer in einem Sturzkampfgeschwader.

Drei Luftsiege an einem Tage

Berlin, 28. Februar.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Schulz, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

An der nordafrikanischen Front ist es ihm gelungen, an einem Tage gegen den zahlenmäßig überlegenen britischen Gegner seinen 40., 41. und 42. Luftsieg zu erringen.

Trauerfeier für Anton Drexler

München, 28. Februar.

Vor der Aussegnungshalle des Münchener Westfriedhofes fand am Sonnabend mittags die Trauerfeier der Gauleitung München-Oberbayern für den Parteigenossen Anton Drexler statt. Zahlreiche Vertreter von Partei, Staat und der Hauptstadt der Bewegung erschienen zu dem Trauertag. Gauleiter Adolf Wagner legte den Kranz des Führers vor dem Katafalk nieder.

Englische Schiebung mit Venezuela

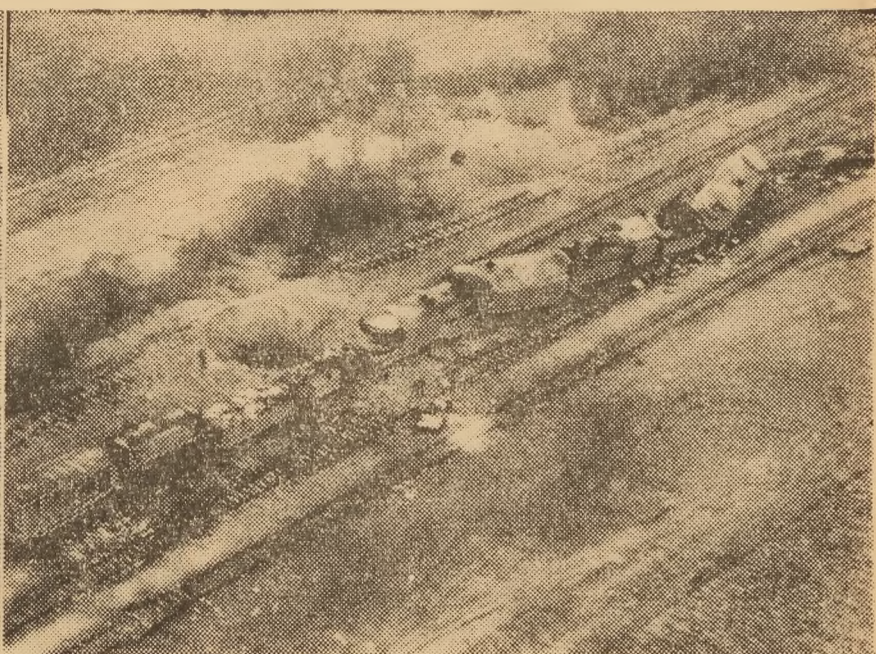
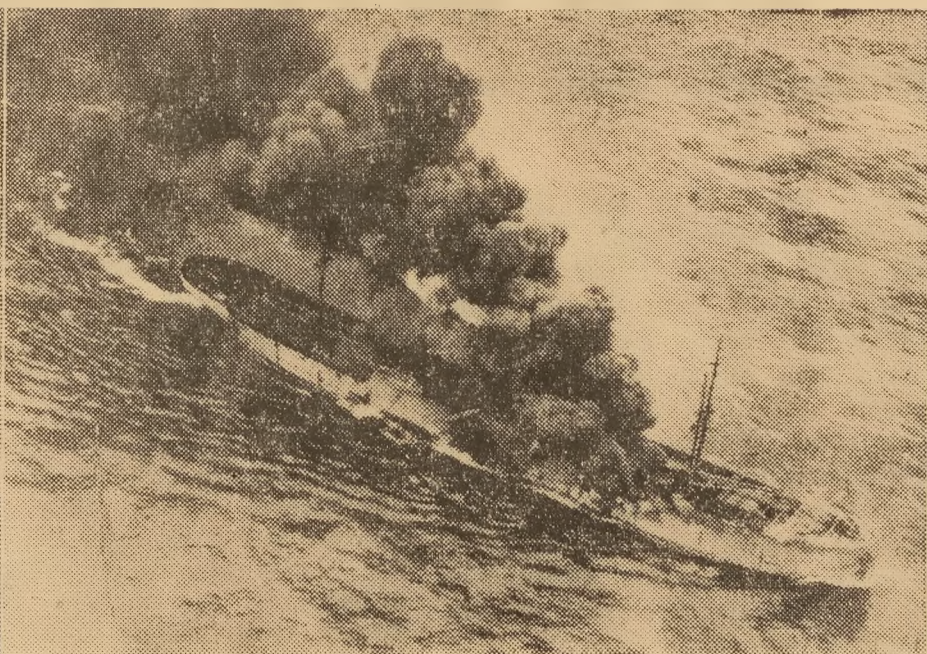
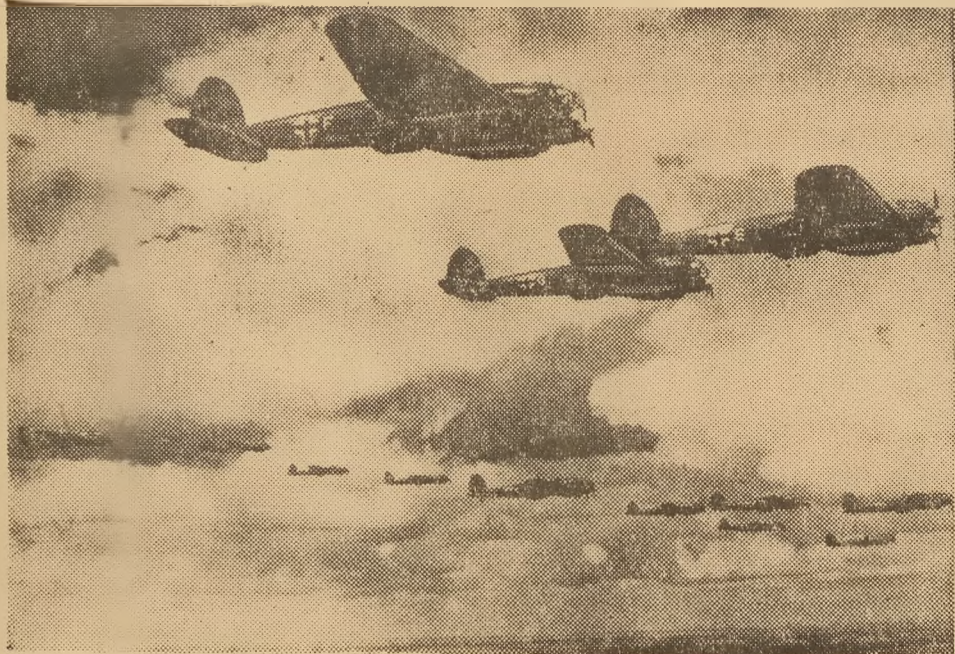
Drahtbericht unseres Vertreters

hn. Rom, 1. März.

Unter dem Eindruck der deutschen U-Boat-Angriffe im Karibischen Meer hat London eine durchgeführte politische Schiebung vorgenommen. Es trat offiziell einige strategische Punkte im Bereich der Insel Trinidad an das nichtkriegsführende Venezuela ab, um dadurch Kriegssaktionen gegen Port of Spain, die Hauptstadt der Insel, abzuwenden. Durch einen Vertrag, der am Freitag unterzeichnet wurde, erwirbt Venezuela formell die Souveränität über den Golf von Paria, an dem Port of Spain liegt, und die kleine Insel Pato, die den Eingang zum Golf im Norden beherrscht.

Gesandter von Zagow überreichte dem ungarischen Kultusminister eine Bücherpende, die von der Reichsregierung den ungarischen wissenschaftlichen Bibliotheken gewidmet wird. Die Buchersammlung umfaßt 2500 Werke.

Zum Tage der ruhmreichen deutschen Luftwaffe am heutigen 1. März



Links: Deutsche Kampfflugzeuge vom Typ Heinkel 111 auf dem Fluge zu einem Einsatz auf der britischen Insel. Mitte: Das hier ist der von einem deutschen Fernkampfflugzeug in Brand geworfene und sinkende britische Frachter „Olympier“. Rechts: So fügen unsere Kampfverbände dem Feind laufend die schwersten Verluste durch die Zerstörung wichtiger Nachschubwege zu.

Eines großen Soldaten Werk



Am 1. März 1942 gedenkt das deutsche Volk wieder einmal der hervorragenden Taten, die unsere jüngste Waffe im Kriege um die Freiheit Großdeutschlands und ganz Europas täglich vollbringt. Immer am Feind, sei es im Westen, über den weiten Wassern des Atlantik oder des Mittelmeers, über den Wüsten Nordafrikas oder über dem Eis und Schnee der Ostfront, haben unsere Flieger unsterblichen Ruhm an ihre Fahnen geheftet.

Unvergessen bleiben die Heldentaten so manches kühnen Offiziers oder Mannes der Jagd- und Kampffliegerverbände sowie der Aufklärer. Die Flak schützt nicht nur unsere Städte und Küsten, sondern hat auch durch ihren Einsatz in den Erdkampf unvergänglichen Ruhm gewonnen. Und die tapferen Fallschirmjäger, die, so oft sie eingesetzt wurden, großartige Taten vollbrachten, haben sich in den Herzen unseres ganzen Volkes einen Platz erobert.

Und an diesem Tage tritt wieder in besonderer Eindringlichkeit das Bild des Reichsmarschalls Hermann Göring, des Schöpfers dieser heroischen Waffe, vor die Augen des deutschen Volkes. Er hat aus kleinsten Anfängen heraus dem Reich in wenigen Jahren die stärkste und beste Luftwaffe der Welt geschnitten.

Schulung im Kriege noch wichtiger!

Im Kreise Bielitz wurde die erste anerkannte Kreisschule unseres Gauces eingeweiht

Am Donnerstag nachmittag wurde in Kunjendorf bei Bielitz die erste anerkannte Kreisschulungsborg des Gauces Oberschlesien durch Gauleitersleiter Pp. Dr. Art ihrer Bestimmung übergeben. Sie liegt in landschaftlich herrlicher Gegend am Fuße des Hanslitz in den Beständen und ist, soweit die Kriegsverhältnisse es erlaubten, durch den Kreisschulungsleiter des Kreises Bielitz, Pp. Schröder, schlicht und würdig so eingerichtet worden, wie es der Bedeutung den Aufgaben einer nationalsozialistischen Erziehungsstätte entspricht.

Bei der Eröffnungsfeier verlas der 3. Zt. die Oberaufsicht über den Kreis Bielitz führende Kreisleiter Pp. Hoffenfelder-Plek zunächst einen Gruß des im Wehrdienst stehenden Kreisleiters Pp. Lang-Bielitz.

Kreisschulungsleiter Pp. Schröder-Bielitz sprach dann kurz über den auf Anregung des Kreisleiters Lang durchgeführten Ausbau der

Kreisschulungsborg und unterstrich dabei die besondere Wichtigkeit dieser Stätte für das Bielitzer Kreisgebiet, dessen deutsche Bevölkerung hier eine umfassende weltanschauliche Ausrichtung erhalten und zu einer im Denken, Fühlen und Handeln einheitlichen nationalsozialistischen Kampfruppe geformt werden solle.

Gauleitersleiter Pp. Dr. Art überbrachte anschließend der ersten anerkannten Kreisschule unseres Gauces die Grüße und besten Wünsche des Gauleiters, der stets mit besonderer Anteilnahme die Schulungsarbeit der Partei verfolgt und unterstützt. In seinen weiteren grundlegenden, immer wieder von lebhafter Zustimmung unterbrochenen Ausführungen ging der Gauleitersleiter im besonderen auf die Notwendigkeit der Schulung im Kriege ein, wo ihr die überaus wichtige Aufgabe gestellt sei, die Ideale des Nationalsozialismus immer von neuem an die

Herzen heranzutragen. Gerade im Kriege habe die Partei die besondere Pflicht, sich intensiv um den politischen Alltag zu kümmern und ihn mehr denn je zu aktivieren und mit neuer Kraft und neuem Glauben zu erfüllen. Diese Führungsaufgabe aber sei nur möglich, wenn die mit ihr Betrauten nach Wissen, Haltung, Charakter und Leistung vorbildlich sind, was wiederum ihre gründliche Schulung voraussetze. Der Einfluß der neuen Kreisschulungsborg dürfe nicht in Neugierlichkeiten stecken bleiben, sondern müsse dazu beitragen, daß im Kreise Bielitz die nationalsozialistische Weltanschauung zum Grundgesetz auch für das Alltagsleben werde. „Möge — so schloß der Gauleitersleiter — diese Schulungsborg in sich alle guten politischen Kräfte dieses Kreises sammeln und in einheitlichem nationalsozialistischem Geiste ausrichten, möge von ihr stets ausgehen eine wirklich klare und entschlossene Gemeinschaft kampfbegeisterter Nationalsozialisten.“

Bereits am Donnerstag trafen die Teilnehmer am ersten Schulungslehrgang — 30 Umsiedler — auf der Kreisschulungsborg ein.

Die Meldefrist für Offiziersbewerber

Einstellung in die aktive Offizierslaufbahn des Heeres

Die Meldefrist für die Bewerber für die Offizierslaufbahn des Heeres läuft am 15. 3. 1942 ab.

Bis dahin können sich die Schüler der siebenten und achten Klasse höherer Lehranstalten, die aktive Offiziere des Heeres werden wollen, bei dem für ihren Wohnsitz zuständigen Wehrbezirkskommando zur vorläufigen Annahme als Bewerber für die Offizierslaufbahn des Heeres melden. Die Entscheidung über die endgültige Annahme trifft das Oberkommando des Heeres im Laufe der Monate April bis Juni, die Einstellung der angenommenen Bewerber erfolgt am 1. 7. 1942.

Es wird darauf hingewiesen, daß für die Bewerber für die Offizierslaufbahn die Ableistung des Arbeitsdienstes entfällt und daß die als Bewerber für die Offizierslaufbahn angenommenen Schüler bei entsprechenden Schulleistungen Ende Juni in die achte Klasse versetzt und bis zum 1. 7. 1942 die Bescheinigung über die Zuerkennung der Reife von der Schule erhalten.

Alle weiteren Einzelheiten sind bei den Wehrbezirkskommandos zu erfragen und aus den „Merkblättern für den Offiziersnachwuchs des Heeres“, die bei allen Wehrbezirkskommandos, Wehrmeldeämtern und Arbeitsämtern erhältlich sind, zu ersehen.

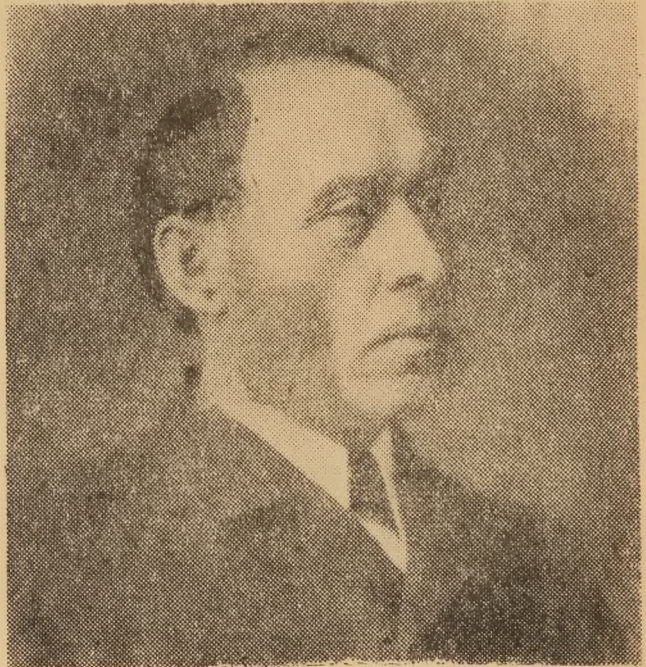
Oberschlesische Chronik

Der 1. März in der Geschichte unserer Heimat

1809. Betriebsbeginn der Lydognia-Zinkhütte. Nachdem der Fürstlich Plessische Kammerassessor Christian Ruberg 1798 in Wessolla, Kreis Pless, den ersten ober-schlesischen Zinkdestillierofen in Betrieb gesetzt und der von ihm 1802 erbaute Vierruffelofen sich bewährt hatte, errichteten die Staatsbehörden gleichfalls eine Zinkhütte. Sie entstand — nach ersten Schmelzversuchen des Oberbergamts-Referendars Dr. Karsten in der Friedrichshütte — in Königshütte und nahm am 1. März 1809 mit 10 Öfen den Betrieb auf. Die Lydognia-Zinkhütte war jahrzehntelang in der ober-schlesischen Zinkindustrie führend und stellte erst 1899 ihren Betrieb ein.

1884. Die Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn geht auf Grund des Gesetzes vom 24. Januar 1884 in das Eigentum des Preussischen Staates über.

1891. Der ober-schlesische Industriepionier Wilhelm Hegenscheidt in Gleiwitz gestorben. Als Sohn des Reidemeisters Peter Wilhelm Hegenscheidt erblickte er am 9. Oktober 1823 in Altena (Westfalen), wo die Drahterzeugung zu Hause war, das Licht der Welt. Er erlernte den Beruf seines Vaters und erzeugte später in seiner 1852 in Petersdorf



bei Gleiwitz gegründeten Draht- und Kettenfabrik den für die Industrie notwendigen Walzdraht. Anfängliche Absatzschwierigkeiten überwand er mit grosser Energie. Grobe Bau-nägel, die bisher in den ober-schlesischen Dorfschmieden mit der Hand geschmiedet worden waren, stellte er als erster fabrikmässig her. 1864 errichtete er ein neues Walzwerk, 1865 erwarb er die Baildonhütte, aus der er seinen Walzisenbedarf deckte. Als im September 1869 sein Gleiwitzer Werk abbrannte, setzte er schon im Dezember 1869 die Arbeit im früheren Zinkwalzwerk fort. 1887 vereinigte er seine Werke mit der Herminenhütte und einem Hochofen bei Bobrek zur „Oberschlesischen Eisenindustrie“. Mit den eigenen Kohlengruben war es damals eines der größten gemischten Unternehmen Deutschlands.

Bis zum Sommer volle Klärung der Volkstumszugehörigkeit

Rastlose Tätigkeit in den Organen der Deutschen Volksliste — Gewähr für gerechte Entscheidungen

Ein Aufruf unseres Gauleiters hat sich noch einmal an alle diejenigen gewandt, welche glauben, einen Antrag auf Aufnahme in die Deutsche Volksliste stellen zu können. Die dazu erforderlichen Fragebogen sind bei der zuständigen Ortsgruppe der NSDAP. abzuholen und bis spätestens 31. März 1942 ausgefüllt dort wieder abzugeben. Nur wer aus triftigen Gründen nicht in der Lage ist, den Aufnahmeantrag zu stellen — etwa wegen Einberufung zum Wehrdienst, Kriegsdienstverpflichtung usw. — kann eine Verlängerung des Termins zugestanden erhalten. Ein Nichteinreichen des Antrages bis zum genannten Termin bedeutet einen klaren Verzicht auf die Aufnahme in die deutsche Volksgemeinschaft. Jeder Deutsche ist aufgefordert, sich jeglicher Bindungen mit denen, die nicht in die Deutsche Volksliste aufgenommen sind, zu enthalten. Wer aber aufgenommen ist, hat nicht nur alle Rechte, sondern natürlich auch alle Pflichten eines Deutschen im Deutschen Reich. Den unsinnigen Gerüchten gegenüber, wonach die in die Gruppe 3 der Deutschen Volksliste aufgenommenen Personen mit den anderen deutschen Volksgenossen nicht völlig gleichgestellt seien, hat der Gauleiter in seiner Rede vom 25. Januar in aller Klarheit Stellung genommen.

Mit der Einrichtung der Deutschen Volksliste in den eingegliederten Ostgebieten — durch Erlass des Reichsinnenministers vom 13. März 1941 — ist ein völlig neuer Weg beschritten worden. Bislang unter Fremdherrschaft lebende deutsche Menschen in den Verbänden des Deutschen Reiches wieder aufzunehmen. Es mag Menschen geben, die da meinen, daß diese langwierige Aktion durch ein viel kürzeres Verfahren, ein Gesetz etwa, (wie in der eingegliederten Ostmark oder dem Sudetenland) hätte erpart werden können. Die Erfahrungen der Deutschen Volksliste haben aber die Richtigkeit des im Gange befindlichen Verfahrens bestätigt. In den 20 Jahren der Abtrennung vom Reich ist in diesen Gebieten doch teilweise eine völlige Vermischung eingetreten. Es ist uns keinesfalls daran gelegen, fremdes Volkstum in unsere Gemeinschaft aufzunehmen und zu „germanisieren“; andererseits aber darf kein Tropfen deutschen Blutes verlorengehen. So ist es nur gut, wenn für alle Zeiten eine gründliche Klarstellung in volkspolitischer Hinsicht erfolgt, und die ist durch die Deutsche Volksliste in jeder Weise sichergestellt.

Die Arbeit, die diese Klärung mit sich bringt, ist sehr umfangreich. Wir wollen nur einige Zahlen nennen, die sich in der Gauhauptstadt ergeben. Allein in Rattowitz müssen 100 bis 110 000 Menschen der Prüfung durch die Organe der Deutschen Volksliste unterzogen werden. Da Einzelanträge erst von Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, zu stellen sind, müssen insgesamt 70 bis 80 000 Anträge bearbeitet werden. Es fällt nicht schwer, sich vorzustellen, welch ein Arbeitsmaß hierbei zu bewältigen ist. Nun soll das ganze Verfahren auf Wunsch des Gauleiters beschleunigt

und schon im Sommer abgeschlossen werden, um durch eine endgültige Entscheidung jedem Oberschlesier innere Ruhe und Sicherheit zu geben, die fremdvölkischen Elemente aber schon nach außen hin erkenntlich zu machen.

Alle Ortsgruppen der Partei sind zur Zeit mit dem vorbereitenden Verfahren beschäftigt. Sie verteilen die Antragsformulare und nehmen die erste Ueberprüfung und Auswertung der bereits abgegebenen Anträge vor. Den sogenannten Erfassungskommissionen gehören auch je zwei Volksdeutsche an, die mit den hiesigen Verhältnissen besonders gut vertraut sind. Das Material geht dann an den Ausschuß der Zweigstelle, wird zum zweiten Male überprüft und im Beschlußverfahren entschieden. In Zweifelsfällen erfolgt eine persönliche Vorladung der gesamten Familie, denn wahrhaft gerecht zu urteilen, ist einer der wichtigsten Grundsätze des Ausschusses. Nach der Eintragung in eine der Gruppen der Deutschen Volksliste werden entsprechende Ausweise verteilt, die eine vollständige Gültigkeit besitzen. Daß innerhalb von zwei Wochen gegen die Entscheidung Einspruch erhoben werden kann, ist ja hinreichend bekannt.

So kann denn wirklich bei allen Oberschlesiern die volle Gewissheit bestehen, daß in diesem überaus sorgsam und mit größtem Verantwortungsbewußtsein durchgeführten Verfahren wahrhaft gerecht vorgegangen und alle blutsmäßig deutschen Menschen durch ihre Aufnahme in die Deutsche Volksliste als Deutsche anerkannt und in die große deutsche Volksgemeinschaft aufgenommen werden.

Zehnjährige.

der Führer ruft Euch!

1.8.März-Woche der Pimpfe u. Jungmädels

Gauhauptstadt Kattowitz

Opernhaus Kattowitz. Heute, Sonntag, freier Verkauf „Saison in Salzburg“, Operette von Fred Raymond. Anfang 14.30 Uhr. — Freier Verkauf: Gastspiel Georg Degg (Staatsoper Wien) „Der Troubadour“, Oper von Giuseppe Verdi. Anfang 19.30 Uhr.

Montag, 2. März, keine Vorstellung.

Die Volkshilfsstellen Kattowitz berichtet: Die Fortsetzung der Arbeitsgemeinschaft mit Kreisbildungsleiter Pp. Liebenau über: „Der Reichsbildungsbrief“ in der Schulstr. 7 (Seitengebäude, Zimmer Nr. 4), findet am Mittwoch, dem 4. März statt.

Betriebsappell der Ufa-Theater-Betriebe. Kürzlich fand im Ufa-Theater „Casino“ ein Betriebsappell der Gefolgschaftsmitglieder der Ufa-Theater-Betriebe von Kattowitz statt. Es sprachen Geschäftsführer Pp. Eggerth, Direktor der Ufa, Pp. Wilhelms und der Betriebsobmann Morrin vor etwa 120 Gefolgschaftsmitgliedern.

Elternabend in der Bismarck-Schule. Die Bismarck-Schule (4. Knabenschule und 10. Mädchenschule) veranstaltete vor zahlreicher Elternschaft und Gästen einen Vortragsabend, der prächtige Leistungen bot. Besonderen Erfolg errang Pp. Bilch mit seinem Knabenchor. Die Mädchenschule stellte hauptsächlich Ergebnisse der Sprechziehung in den Vordergrund. Sehr ansprechend gehalten gestaltete sich das Gespräch über Erbanlagen.

Geldene Hochzeit. Die Eheleute Ignaz und Anna Marzotta aus Kattowitz-Bogutsküh, Zeppelinstraße 33, feiern heute ihr goldenes Ehejubiläum. Wir gratulieren!

Königshütte

Schauspielhaus Königshütte. Heute, Sonntag, Vorstellung für die HJ.: „Schuß im Rampenlicht“, Kriminalstück von Paul van der Hurk. Anfang 14.30 Uhr. — Freier Verkauf: „Ihre Majestät die Frau“, musikalisches Lustspiel von Peter A. Horn. Anfang 19.30 Uhr. Montag, 2. März: Wiener Operettenabend. veranstaltet v. WSM in Verbindung mit der NSG. „Kraft durch Freude.“

Anneliese Burwid singt in der am Dienstag, 8. März, 20 Uhr, im Schauspielhaus Königshütte stattfindenden Aufführung der Oper „Der Troubadour“ von Giuseppe Verdi zum ersten Male die Partie der Azucena.

Versteigerung von Pfandbänden. Das Leihamt der Stadt Königshütte versteigert am 20. März alle noch vorhandenen Pfänder aus der Zeit vor dem 1. September 1941, und zwar bis zur Nummer 47 967. Einlösungen und Erneuerungen sind noch bis zum 15. März möglich.

Zum Dank noch bestohlen. Ein Mann ohne ständigen Wohnsitz begegnete einem früheren Arbeitskameraden, der ihn zu sich in die Wohnung nahm. Dieses Entgegenkommen dankte er mit einem Diebstahl. In der Nacht entwendete er nämlich aus der Küche einen Geldbetrag und verschwand. Er wurde dem Gericht übergeben und erhielt 5 Monate Gefängnis.

Vom Regen in die Traufe. Ein Bürger aus Königshütte hatte gegen die Verdunkelungsvorschriften verstoßen und wurde darum von der Polizei mit einer Ordnungsstrafe von 20 Mark belegt. Der Beauftragte legte Einspruch ein und ließ es zur gerichtlichen Entscheidung kommen. Die Folge davon war eine Erhöhung der Strafe auf 50 Mark.

Er trug lieber Koffer. Ein Bergarbeiter aus Lipine blieb sehr häufig der Arbeit fern. An diesen Tagen stellte er sich vor den Bahnhof und bot seine Dienste als Kofferträger an. In der heutigen Zeit ist ein solches Verhalten sträflich. Das Amtsgericht Königshütte strafte ihn zu drei Monaten Gefängnis.

Es gibt nur eine deutsche Front

27 Volkshilfsabende in Königshütte — ein Beweis der völkischen Geschlossenheit

An diesem gewaltigen Ringen aller Zeiten, das uns einen dauerhaften Frieden, eine glückliche Zukunft und ein Teilhaben an den Gütern dieser Erde bringen wird, müssen wir in der Heimat einen so regen Anteil nehmen, daß wir einmal vor unseren unvergleichlichen Soldaten und der Geschickte bestehen können. Gewaltige Aufgaben stehen vor uns, denn nun wird unsere Wehrmacht wieder zu einem großen Schlag gegen unsere letzten Feinde ausholen. Jeder Volksgenosse muß über sich hinauswachen, Begeisterung wie im Weltkrieg 1914/18, wo unserer ungeschlagenen Armee die Heimat in den Rücken gefallen ist, weil der Jude Antraut gefaßt hat, kommen nie wieder, denn es gibt jetzt im deutschen Volk nur eine Front. Alle können nicht mit der Waffe in der Hand des Vaterland verteidigen, aber die es tun, sollen wissen, daß zu Haus eine Heimat steht, die ebenso einsatzbereit ist und jedes Opfer gern für die Gemeinschaft unseres Volkes bringt.

Von diesem Geiste befeelt waren die festlichen Gemeinschaftsabende in allen 27 Ortsgruppen der Kreisleitung Königshütte, die am vergangenen Montag ihren Anfang nahmen und gestern abgeschlossen wurden. Eine außerordentlich starke Anteilnahme der deutschen Männer und Frauen war zu verzeichnen als überzeugender Beweis der völkischen Geschlossenheit dieser zum Muttervolk zurückgekehrten Menschen, und überall ging man begeistert mit. Die Redner gingen ausführlich auf die Aufgaben ein, die der Heimat in diesem Kampf, in dem es um alles geht, zu erfüllen hat. Dieses Ringen ist unsere gemeinsame Sache und diese Erkenntnis stärkt unser Siegesbewußtsein und gibt uns die Kraft, alle Hindernisse und Schwierigkeiten zu überwinden. Nun treten wir an, um auch die letzten Feinde zu Boden zu schlagen. Der Führer hat dem deutschen Volk den Glauben wiedergegeben, und ein starkes Deutschland sorgt für die Angehörigen der Helden

dieses Krieges. Den Ursachen des Zusammenbruchs der Heimatfront im Jahre 1918 widmeten die Redner einen Teil ihrer Ausführungen und wiesen dabei besonders auf die Zerlegungsarbeit des jüdischen Elements hin. Adolf Hitler war es, der diese Gefahr erkannte und sie für das deutsche Volk unschädlich machte.

In weiteren Ausführungen gingen die Redner auf den Aufruf des Führers zur Leistungssteigerung ein. Mit dem restlosen Einsatz schaffen wir unseren Soldaten die Mittel, die unseren Soldaten den Mut und die Kraft und die Durchschlagskraft geben. Die Einschränkungen, die sich das deutsche Volk in der Gegenwart auferlegen muß, sind gering im Vergleich zu den Opfern, die im Weltkrieg gebracht wurden. Zu ihrer Überwindung ist es nicht zuletzt notwendig, mit den Gütern des Verbrauchs haushälterisch umzugehen.

Die Schlussworte der Vortragenden bildeten einen Hinweis auf die Werke, die der siegreiche Friede dem deutschen Volk eintragen wird und gipfelten im Bekenntnis der unzerbrechlichen Liebe und Treue zu seinem einzigartigen Führer Adolf Hitler.

In jeder Ortsgruppe fanden nach den Volkshilfsabenden noch kurze Arbeitstagen der Politischen Leiter statt, in denen der Hebeitsbürger und jeweilige Redner sich mit den dringenden Aufgaben der Mitarbeiter der Partei auseinandersetzten und über die Menschenführung der Partei Richtlinien darlegten.

Vereinsnachrichten

Kriegsameradach Bogutsküh. Heute, Sonntag, 19.30 Uhr. Monatsappell im Volkshaus. — 10 bis 13 Uhr Sprechstunden für die Kameradachschilde bei Kam. Roga.

Städtische Chorvereinigung Königshütte. Die Probe am 2. 3. fällt aus. Am 4. 3., um 20 Uhr, probt der gesamte Chor in der Clara-Schumann-Schule.

Bade in elektrischem Strom!

Aufschlussreicher Gang durch die modern eingerichteten Bade-, Röntgen- und Lichtabteilungen der Allgemeinen Ortskrankenkasse

Haft Du, lieber Leser, schon mal ein voll-elektrisches Wannenbad genommen? Natürlich nicht, denn sonst müßte ich es Dir hier nicht erst erklären. Es ist das Beste, was Du für Deine Nerven tun kannst, von denen Du doch immer sagst, daß sie durch diese Zeiten so stark wie nie vorher beansprucht würden, und Du kannst es neben vielen anderen Bädern, Duschen, Bestrahlungen, Durchleuchtungen in den vorbildlich modernen und mit den neuesten Maschinen eingerichteten Räumen unserer Allgemeinen Ortskrankenkasse nehmen, die nach der Einführung der Krankentassenversicherung für Rentner wohl eine viertel Million Menschen betreut.

Soll ich Dir von den blitzblanken, weiß-geglänzten Badefabrics erzählen, die so angeordnet sind, daß Du nicht eine Minute länger als unbedingt nötig zu warten brauchst, von den Sauerstoff- und Kohlenäureflaschen, deren Inhalt sich sprudelnd in fichtennadelnduftendes Wasser ergießt, von den Schlammkationen, den Solebädern, willst Du mir in den Duschraum folgen, wo die Monstredusche Dich von oben und rundum berieft, die Regenbische Dich wie ein weicher Mantel umhüllt, die Nadelbische

250 Röntgen-Untersuchungen in einer Stunde

Nun bist Du auch in der rechten Stimmung, Dir die anderen Wunder des Hauses vorführen zu lassen, das vorbildlich hygienische Inhalatorium, in dem Du mit Hilfe aller Arten von Inhalation alle jahreszeitlich und anderweitig bedingten Leiden von Nase, Rachen, Bronchien behandeln kannst, die Lichtabteilung, die in schönen Einzelkabinen Licht- und Kurzwellen-

bäder aller Art an alt und jung gibt, den Elektrokardiograph, der in zehn Minuten Dein Herz genauestens untersucht und all seine Eigenschaften, Fehler oder Schwächen in sechs Kurven fein säuberlich untereinander verzeichnet. Aber dieses Untersuchungsgerät ist noch nicht das größte Wunder. In der röntgenologischen Abteilung steht Dir einfach das Herz still vor der Vielfalt und Zahl der Apparate, die von einem raffinierten Zentralgerät aus sogar fern-gesteuert werden können, vor den Ausmaßen der Dunkelkammer, und vor der gewaltigen Leistungs-Kapazität des Reihen-Untersuchungsgeräts, das in der Lage ist, von 250 Menschen in der Stunde Röntgenaufnahmen zu machen. Ganze Betriebe treten hier zum Röntgen an. Alles ist buchungsstechnisch vorbereitet, jeder hält seine mit Namen versehene Untersuchungskarte in der Hand, die mit fotografiert wird, und dann geht es los. Der erste vors Objekt, einschalten, fließ, abtreten, der nächste...

Ausgedehntes Arbeitsgebiet der Ortskrankenkasse

So rationelle Arbeitsmethode hilft der Ortskrankenkasse, ihre volksgesundheitliche Aufgabe im weitesten Sinne zu erfüllen, das heißt ihre Anlagen und Einrichtungen außer ihren Mitgliedern auch den Angehörigen anderer Kassen und Privatpatienten dienlich zu machen. Ihr obliegt außerdem die Krankenversicherung der deutschen Staatsangehörigen im Generalgouvernement durch die Sektionen Kattowitz, Posen, Warschau, ferner durch Verfügung des Reichsarbeitsministers die Betreuung der im Osten

Täglich hören wir aufs Neue von den Ruhmestaten unserer Luftkämpfer. Auch sie haben die gleiche vorbildliche Ausbildung genossen, die heute jeder Angehörige der Flieger-HJ. und des NS-Fliegerkorps erhält. Wenn Du einen Einblick in die Arbeit des NS-Fliegerkorps gewinnen willst, dann besuche die Werkstätten in Kattowitz in der Bismarckstraße und in der Technischen Schule, Holteistraße. Sie stehen Dir heute zur Befichtigung frei!

eingesehten Mitglieder der Organisation Todt, endlich die Durchführung der Krankenversicherung in den besetzten Ostgebieten. So wird beispielsweise im nächsten Monat von hier aus eine Deutsche Krankenkasse für die Ukraine gegründet werden.

Kein Wunder, wenn bei immer wachsendem Aufgabengebiet die lichten, mit eingebauten Waschgelegenheiten geradezu einladend ausgestatteten Verwaltungsräume schon nicht mehr ausreichen und ein umfangreicher Ausbau im Plan fertig vorliegt, der später der Ortskrankenkasse eine dreifache Postanschrift geben wird: Godulla-, Gutenberg- und Emmastraße! Engste Verbindung besteht zwischen der Verwaltung und den beiden Dienststellen des großen Betriebes in Berlin, die, zumal seit Übernahme der großen Ostaufgabe, mit Hochdruck arbeiten. Ihre Aktivität darf uns zu gleicher Zeit beruhigen und erfreuen, denn sie hebt und festigt die Volksgesundheit in Ostpreußen und in den angrenzenden Ostgebieten. —ir

Die Woche der Pimpfe und Jungmädels

Im ganzen Reich findet vom 1. bis 8. März „Die Woche der Pimpfe und Jungmädels“ statt, die den vor ihrer Aufnahme stehenden Jungen und Mädchen und ihren Eltern Einblick in die Arbeit der HJ. geben sollen. Nachstehend veröffentlichten wir das Programm der beiden ersten Veranstaltungstage von Kattowitz und Königshütte.

Kattowitz. Am 1. 3., um 9 Uhr: Großer Appell aller DS- und SM-Einheiten auf dem Platz zwischen Gauhaus und Polizeipräsidium.

Königshütte. Am 1. 3., um 11 Uhr: Großer Appell aller DS- und SM-Einheiten auf dem Marktplatz. — Am 2. 3., von 15–16 Uhr: Sportstunde der SM. in der Dr.-Wagner-Schule.

ho. Schoppinik. Das Deutsche Volkshilfswort Schoppinik veranstaltete einen Vortragsabend, bei dem Dipl.-Ing. Leonardo Mazzoni-Rapallo über Land und Leute in Albanien sprach. Als Teilnehmer am Feldzug in den Reihen der Schwarzhemden in Albanien hatte er Gelegenheit, Land und Leute zu kennenzulernen. Interessante Farbaufnahmen vom Balkanfeldzug fanden bei den Anwesenden den lebhaftesten Anklang. — Die Auszahlungen der Unterführungen für den Monat März findet am Dienstag, dem 3. März, von 9–12 Uhr im Verwaltungsgebäude II, Adolf-Hitler-Straße 30, statt. — Die Ausgabe der neuen Lebensmittelfarten erfolgt wiederum an die Hausbesitzer, Vizewirte, Verwalter, deren Vertreter oder andere hierfür bestimmte Personen vom Mittwoch, den 4. 3. bis Sonnabend, den 7. 3., vormittags von 8½–12 Uhr, in den bekannten Ausgaberräumen.

o. Schwientochlowitz. Das zum Donnerstagschen Besitz gehörende Schloß Kojlowagora ist als Erholungsheim für die Gefolgschaft der Donnerstagschen Betriebe seiner Bestimmung übergeben worden. In den bequemen und recht geschmackvoll eingerichteten Räumlichkeiten und im Schloßpark mit seiner landschaftlich schönen Umgebung werden nun unsere Bergmänner Tage der Entspannung verleben, um die in ihrem schweren Beruf verbrauchten Kräfte wieder aufzufrischen zu können.

ek. Bielschowitz. Im Sitzungssaal der Gemeinde fand eine Gemeindefürsorge statt, bei der Bürgermeister Dr. Boffart über die finanzielle Entwicklung der Gemeinde sprach. Im Rahmen der Verschönerungsaktion des Ortsbildes soll eine Fläche an der Straße der SM. als Grünanlage hergerichtet werden.

h5. Friedrichsdorf. Kürzlich wurde hier ein Kleintierzüchterverein gegründet, bei dessen erster Versammlung Bürgermeister Pp. Eisner über die wirtschaftlich bedeutungsvollen Aufgaben der Kleintierzucht sprach.

Bendsburg. Die Schreibmaschinenlehrgemeinschaft für Anfänger beginnt am Dienstag, dem 3. März 1942, um 19.30 Uhr, im Arbeitsamt (2. Stock). Weiterhin laufen Lehrgemeinschaften in deutscher Kurzschrift für Anfänger und Fortgeschrittene. Nähere Auskunft und Anmeldung bei der DVG. Kreisleitung Bendsburg, Kattowitzer Straße 25 (Zimmer 3).

Parteiämtl. Nachrichten

Kreis Kattowitz
NSDAP, Dg. 28: 2 3., 20 Uhr, Dienstappell im Verordnungsamt. Dg. 3., 20 Uhr, Verpflichtung der NSDAP.
Deutsches Frauenwort, Dg. 19: 2 3., 19 Uhr, Singabend in der Mittelschule. Jeden Dienstag und Freitag von 15–18 Uhr Nähen.

Kreis Königshütte
Deutsches Frauenwort, Dg. Leo Schlageter: Am 2. 3., 19 Uhr, Arbeitsbesprechung für alle Mitarbeiterinnen. — Dg. E. 2: Die Arbeitsbesprechung findet in der Dienststelle erst um 19 Uhr statt.
DD., Ortsverband Horst Wessel: Am 2. 3., 19 Uhr, Arbeitsbesprechung aller Amtswalter in der Geschäftsstelle, Adolf-Hitler-Straße 74.

OBERSCHLESIEEN von Tag zu Tag

Schon mit 16 1/2 Jahren zum weiblichen Arbeitsdienst

Der Bezirk V Oberschlesien des Reichsarbeitsdienstes teilt mit:

Meldungen von Freiwilligen und Vorgezeitigen des Reichsarbeitsdienstes der weibl. Jugend werden noch bis zum 5. März 1942 auf den Meldeterminen des Reichsarbeitsdienstes entgegen genommen. Freiwillige des Reichsarbeitsdienstes der weibl. Jugend haben sich für eine einjährige Dienstzeit im Reichsarbeitsdienst zu verpflichten.

Als Vorgezeitigen können Mädchen, die den Reichsarbeitsdienst aus beruflichen Gründen vorzeitig abzuleisten wünschen oder Schulentlassene, die den Reichsarbeitsdienst vor Beginn ihrer Berufsausbildung ableisten wollen, bereits mit 16 1/2 Jahren eingestellt werden. Sie verpflichten sich auf 1/2-jährige Reichsarbeitsdienstzeit.

Nach dem 5. März 1942 eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Zum Oberregierungsrat ernannt

Regierungsrat im Reichsarbeitsministerium Dr. jur. Günther Böhner, geboren in N. B. Böhner, Sohn des Landjägermeisters i. R. B. Böhner in Gleiwitz, ist vom Führer zum Oberregierungsrat ernannt worden.

Beuthen. Die Städtische Musikbücherei konnte in diesen Tagen auf ihr einjähriges Bestehen zurückblicken. Diese Bücherei umfasst zur Zeit 2400 Notenwerke. Die Abteilung Schrifttum umfasst bereits 240 Bände.

r. Hindenburg. Zu der Großkundgebung der NS-Kriegsopferversorgung waren mehr als 700 Mitglieder erschienen. Nach einem Rück-

blick, den Kreisamtsleiter Bod gab, unterstrich Gauobmann v. Boedmann die Aufgaben der NSRDV, die sich ebenso der Bewandten der jetzigen Wehrmacht annehmen werde, wie sie dies gegenüber den Kameraden aus dem Weltkrieg getan habe. Kreisleiter de Bruyn bezeichnete die NSRDV als eine Schicksalsgemeinschaft, deren Mitglieder die größten Opfer gebracht haben, deren ein Mensch überhaupt fähig sei Kreisamtsleiter Bod schloß die sehr eindrucksvolle Kundgebung, die von Musikstücken des HJ-Musikzuges umrahmt war, mit einem Treuegelöbnis zum Führer.

Gleiwitz. Ein Mann stürzte auf der Wasserstraße so unglücklich, daß er einen Schädelbruch davontrug, an dessen Folgen er kurz darauf verstarb.

Gogolin. Verbotener Umgang mit Kriegsgefangenen wurde einem Ehepaar aus Gogolin zur Last gelegt, das sich deswegen vor dem Sondergericht in Oppeln zu verantworten hatte. Die Angeklagten waren geständig, sich in Unterhaltungen mit Kriegsgefangenen eingelassen und geduldet zu haben, daß ihren Kindern von den Gefangenen Süßigkeiten zugefickt wurden. Es wurden gegenseitig auch kleine Geschenke ausgetauscht. Das Urteil gegen die Eheleute lautete auf je sechs Monate Gefängnis.

Ziegenhals. Der 22 Jahre alte Franz Samania entwendete einem Hotelgast aus der Manteltasche eine Brieftasche, die etwa 200 Mark in Geldscheinen und Reise-Lebensmittelmärkten enthielt. Samania, ein vielfach auch wegen Eigentumsvergehens vorbestrafter Mensch, der den Diebstahl unter Ausnutzung der Verdunkelung begangen hatte, wurde vom Sondergericht Oppeln als Volksschädling zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

Unsere Sportrundschau

Der Sport bringt den Ausgleich

„Ein Volk, das nicht spielt, verlernt zu denken!“

Ein Mensch, dem der Waldblauf am Sonntag, und die Vereinsturnstunden am Mittwochsabend liebe Gewohnheit und notwendige Erholung sind, fragte einen anderen: „Warum kommst Du nicht mehr?“ Er habe keine Zeit mehr für den Sport, antwortete der andere, und fügte hinzu, er könne auch wohl darauf jetzt gerne verzichten, denn die Arbeit mache ihm Bewegung genug.

Nun, zu arbeiten hat heute jeder Mensch, und der vielzitierte Zeitmangel pflegt in gleichem Maße zu wachsen, wie Müdigkeit, Trägheit und Abgeschlumpftsein im täglichen Ablauf der Arbeit zunehmen. Indessen ist es ein vielverbreiteter Irrtum, daß die Bewegung durch die Arbeit den Sport ersetzen könne. Unsere Arbeit — und das gilt besonders für den Großstädter — verlangt keine dem Menschen artigen Bewegungen mehr. Während der primitive Mensch vor allem Großmuskulatur leistete, — er mußte graben und jagen, Holz hauen und Lasten tragen, er mußte täglich alle jene Bewegungen tun, die vom Körper den langen lockeren Schwingung, die Präzision und die Schnelligkeit verlangen — haben Feinmuskulatur und die stärkere Einspannung der Sinne die Arbeit des primitiven Menschen abgelöst.

Aus dem Nahrungskampf, zu dem früher der Einsatz aller Kräfte gehörte, ist der eingeteilte Arbeitstag des Großstädtischen geworden mit seiner formalisierten Arbeit, seinen formalisierten Bewegungen, Bewegungen, die z. T. den einfachsten biologischen Gesetzen widersprechen.

Es ist kein Zufall, daß mit der Entwicklung der Maschinenarbeit der Siegeszug des modernen Sports Hand in Hand ging. Ebenso wie es kein Zufall ist, daß uns die formalisierten Übungen, Freiübungen nach Zahlen usw., immer fremder werden. An ihre Stelle sind schon lange die Erkenntnisse der modernen Leibesübungen getreten, deren Ziel es ist bewegungsstarke Menschen zu erzeugen. Die Leibesübungen erst vom gymnastischen Bewegungsziel bis zum großen Kampfsport, vom primitiven Feindkämpfen bis zum leichtathletischen Mehrkampf, sie erst schaffen den gefunden Ausgleich zur Arbeit, sie lockern, dehnen und kräftigen den Menschen und geben ihm zugleich Tatkraft, Anre-

Deutscher Sport in Japan

Nach einem aus Tokio vorliegenden Bericht wird von den Mitgliedern der deutschen Kolonie in Japan fern der Heimat auch in sportlicher Hinsicht ein reges Leben weitergeführt. So wird auch von einer deutschen Hockeymannschaft ein ständiger Wettkampfbetrieb mit japanischen Gegnern aufrechterhalten.

Hockey wird in Japan vorwiegend an den Universitäten gespielt, wie auch frühere Universitäts-spieler sich zu Mannschaften zusammengeschlossen haben, so daß es in Tokio-Yokohama 16 verschiedene japanische Mannschaften gibt. Die deutsche Hockeygruppe, die im ganzen über 24 Spieler verfügt, — zu denen außer erfahrenen Spielern aus bekannten deutschen Vereinen auch einige Angehörige der HJ in Tokio angehören —, so daß auch eine V-Mannschaft gestellt werden kann, hat in zehn Spielen gegen japanische Gegner sechs Siege erringen können. Letztlich wurde gegen eine japanische Auswahlmannschaft ein Propagandaspiel durchgeführt, das 6:2 gewonnen wurde. Nach dem Treffen gab es im Deutschen Club einen Tee, bei dem auch deutsche Filme gezeigt wurden, darunter eine Wochenchau und der Film „Gesunde Jugend“.

Diese Veranstaltung hat sehr gefallen, wie überhaupt die deutschen Sportler in Japan stolz darauf sein können, daß sie mit ihrer Arbeit die Freundschaft und das Verständnis zwischen den beiden Nationen fördern und unterstützen.

gung und Freude, Kräfte, die dann in der Arbeit wieder wirksam werden.

Wenn man in diesem Zusammenhang an den Winterauftrag des NSRL denkt, erscheint diese Aktion in einem ganz neuen Licht. Wöchentlich 150.000 offene Übungsstunden mit etwa 1.1 Millionen Gästen heißt das Ziel der NSRL-Vereine! Der Erfolg dieser Arbeit wird als ein Mehr an Energie, freudiger Einsatzbereitschaft und Schaffenskraft dem ganzen Volk zugute kommen.

Ein Volk, das nicht spielt, verlernt zu denken, heißt ein Volk, in dem viel Wahrheit ist.

Sport-Allerlei — in wenigen Zeilen

Spaniens Fußball hat es in der letzten Zeit weitere Steigerungen der Zuschauerzahlen gegeben. So daß sich damit auch die wirtschaftliche Lage der Vereine besser gestaltet hat. Die Vereine haben allerdings außer der Einkommensteuer auch von den Spieleinnahmen noch andere hohe Abgaben abzuführen. So gehen für die Unterstützung der Frontkämpfer 15 v. H. für Einkommensteuer und städtische Steuern je 10 v. H. und zum Schutz der Minderjährigen 5 v. H. von der Bruttoeinnahme ab. Auf diese Weise trägt der Fußball zu seinem Teil tatkräftig zur Durchführung der Aufgaben bei, die sich das neue Spanien gestellt hat.

Gaukel spielt wieder. Gaukel (TuS. Koblenz-Neuwied), der in den Jahren von 1936 bis 1940 an 15 Fußball-Länderspielen teilgenommen hat, befindet sich nach einer Verwundung an der Stirn jetzt wieder in der Genesung. Gaukel dürfte wahrscheinlich jetzt in dem am 8. März in Eick findenden Spiel Moselan gegen Hessen-Kassel mitwirken. Gaukel kommt vielleicht zu späterer Zeit auch wieder für größere Aufgaben und für den Angriff der Nationalmannschaft in Betracht, nachdem er zuerst im Frühjahr 1940 in den beiden ersten Länderspielen dieses Jahres mitgewirkt hat.

20 Jahre Reichsbahn-Sport. In diesem Jahre blüht der Reichsbahn-Sport, der in der Zeit vor dem Kriegsanbruch dank tatkräftiger Förderung immer mehr an Bedeutung gewonnen hat, auf ein 20jähriges Bestehen zurück. Der erste Anfang war bescheidener Art. Der Fußball-Sport ist es gewesen, der dem Sportbetrieb bei der Deutschen Reichsbahn den ersten Boden eroberte. Im Gebiet der Direktion Altona entstand 1922 der erste Reichsbahn-Sportverein, der später eine rege Tätigkeit entfaltete und zum Ausgangspunkt des Sportbetriebes auch in anderen Direktionsbezirken wurde. Der Verein hat dann in der Folgezeit durch einen Zusammenschluß mit der Altonaer Turnerschaft von 1880

nach weiter gewonnen, so daß heute vereinseigene Sportstätten und eine Turnhalle vorhanden sind. In den ersten Jahren hat es auch im Reichsbahn-Sport manche Schwierigkeiten gegeben und der große Aufschwung hat erst nach 1933 eingesetzt.

Breslau Trainingszentrum der Boxer. Die Sportstadt Breslau hat im Amateurboxsport einen großen Ruf. Sie beherbergt noch vor wenigen Wochen die besten von mehr als zehn Nationen aus Anlaß der Europameisterschaften und ist anschließend eines der im Augenblick bedeutendsten Trainingszentren geblieben. Unter Leitung des früheren Schwergewichtlers Oskar Säger haben in Breslau eine Reihe bekannter Spitzenkämpfer und Meisterboxer das Training aufgenommen, so der neue Europameister Don ten Hoff, Olympiasieger Rungge, der deutsche Halbfliegengewichtsmesser Baumgarten, der Wiener Koller sowie die in Breslau heimatischen Winer und Arthur Wäntter, der bei den Europameisterschaften in der Endrunde stand.

Norwegens Turid wieder nach Deutschland. Turid Helland-Björntad, die norwegische Meisterin im Eisfunktlauf, tritt Ende Februar eine neue Reise nach Deutschland an. Die junge norwegische Kämpferin, die mit 16 Jahren schon zur internationalen Spitzengruppe zählt, wird an verschiedenen deutschen Plätzen starten und in Berlin u. a. mit der neuen Deutschen Meisterin Martha Muffel (Wien) zusammen treffen.

Tandberg — Kolblin in Stockholm. In Stockholm wird ein Kampftag der Berufsboxer vorbereitet, der im Laufe des Monats April in Wästerås veranstaltet werden soll. Das Hauptereignis soll die Schwergewichtler Olle Tandberg und Arno Kolblin im Rückkampf sein, nachdem sich beide vor wenigen Wochen in Stuttgart unentschieden trennten. Sollte der Deutsche nicht antreten können, ist als weiterer Gegner der Italiener Luigi Muffina in Aussicht genommen, der im Januar in Göteborg gegen den Schweden nur knapp nach Punkten unterlag.

Jugenderholung im Kriege

Ein Abkommen zwischen HJ. und NSR.

Ueber die Durchführung der Erholung für Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren (Mädchen bis zu 21 Jahren) haben der Reichsjugendführer der NSDAP, Armann, und der Leiter der NS-Volkswohlfahrt, Hilgenfeldt, ein Abkommen getroffen, das die Zusammenarbeit beider Organisationen regelt. Die Entscheidung der gefunden Jugendlichen zur Erholung ihrer Leistungsfähigkeit fällt danach dem „Erholungswert für Hitlerjugend“ zu. Die Sorge für die gesundheitsgefährdeten Kinder und Jugendlichen, die einer Erholung mit besonderer pflegerischer Betreuung bedürfen, obliegt dagegen der „NSV-Jugenderholungs-pflege.“

Der erste Einsatz des Kriegshilfsdienstes

Der im letzten Herbst eingeführte Kriegshilfsdienst der Arbeitsmädchen hat sich bewährt. Besonders von den Einsatzstellen liegen ausgezeichnete Erfahrungsberichte vor. Die vorbildliche Einstellung der Mädchen zur Arbeit wird dabei besonders hervorgehoben. In einigen Wochen beendet nun der Kriegshilfsdienst des Reichsarbeitsdienstes seinen ersten Einsatz. Die Kriegshilfsdienstverpflichteten werden durch die Arbeitsmädchen abgelöst, die im Winterhalbjahr in den Lagern Dienst taten. Zu dem bevorstehenden Wechsel wird darauf hingewiesen, daß diejenigen Kriegshilfsdienstverpflichteten, die in kleinen Unternehmungen als Kameradchaftsführerinnen eingesetzt waren, unter Beibehaltung ihrer Dienstaufgabe über die Dauer eines halben Jahres hinaus im Kriegshilfsdienst bleiben können. Für die Kriegshilfsdienstverpflichteten besteht diese Möglichkeit nicht. Sie

können sich jedoch nach Beendigung des halbjährigen Kriegshilfsdienstes freiwillig in der Einsatzstelle weiterverpflichten.

Ladenschlußregelung auch im Handwerk

Nach der Regelung des Ladenschlusses im Einzelhandel hatte der Reichswirtschaftsminister kürzlich diese Fragen auch für die Handwerksbetriebe durch Bestimmungen über deren Offenhaltungspflicht geordnet. Die Einzelregelung wurde nachgeordneten Stellen übertragen. Es sind dabei jedoch Richtlinien des Ministers zu beachten, die davon ausgehen, daß in jedem Falle die Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen ist. Die höheren Verwaltungsbehörden sind ermächtigt, die Zeiten festzusetzen, in denen Handwerksbetriebe ihren Betrieb offenhalten müssen. Ausnahmen von dieser Offenhaltungspflicht bedürfen der behördlichen Genehmigung. Anträge sind bei der zuständigen Kreishandwerkerschaft einzureichen.

Die Richtlinien verlangen u. a., daß bei Einführung einer Mittagspause Zeit und Dauer für größere Bezirke einheitlich geregelt werden. Sofern periodisch wiederkehrende halb- oder ganztägige Betriebsschließungen genehmigt werden, ist möglichst zu vermeiden, daß in einem Bezirk am gleichen Tage alle Betriebe dieses Handwerkszweiges geschlossen sind. Um in Handwerkszweigen, die vornehmlich Reparaturarbeiten machen, z. B. Schuhmacher und Uhrmacher, die Erledigung der Reparaturen zu erleichtern und zu beschleunigen, kann genehmigt werden, daß Werkstattbetriebe, z. B. Schuhmacherbetriebe, ihre Werkstatt nur an einigen Tagen der Woche zur Annahme und Abgabe der Reparaturen offen halten. Dabei muß aber sichergestellt werden, daß besonders eilige Reparaturen auch an den übrigen Tagen angenommen werden können. Tages- und stundenweise Schließungen sind durch ständigen Aushang bekannt zu machen.

Lebens von Viburnum

Roman von Manfred Scholz

Alle Rechte vorbehalten: Horn-Verlag, Berlin SW 11

(25. Fortsetzung.)

Natürlich mußte Varelna nichts davon. Gloria war zu ihm gekommen und hatte ihm ihre Notlage geschildert, er hatte ihn geholfen — das war alles.

Aber an Bord desselben Schiffes befand sich Wolfgang Kühnert! Wenn nun Colonores, der Begleiter Glorias, dem deutschen Freund die Papiere entwendet hatte? Müßte da Kühnert nicht auf den Gedanken kommen, daß er, Varelna, der wegen Gloria recht geheimnisvoll tat und nicht einmal ihren Namen preisgab, ein Mitwisser der rätselhaften Komödie war?

Dieser Verdacht mußte unter allen Umständen getilgt werden!

Am Abend besprach sich Varelna mit Don Emanuel, einem alten Freund seines Hauses. Er erzählte alles, was es in der Affäre Gloria — Colonores zu erzählen gab.

„Ich kenne deine Schwäche, den Mäcen zu spielen“, sagte Emanuel und zündete sich umständlich eine Zigarre an, „schade, daß ich mich auf Reisen befand, als Gloria Schumann hier debütierte.“

Don Varelna lächelte still.

„Was nun die Papiere anbelangt — ich habe sie Wolfgang Kühnert vor längerer Zeit zur Verfügung gestellt, um die Angelegenheit endlich mal aus der Welt zu schaffen. Für den Deutschen, der wenig von unseren Rechtsbegriffen weiß, war das ein unglaubliches Ereignis. Ich sagte ihm damals: „So erledigt man in Venezuela einen Prozeß, der aussichtslos ist!“ — Freilich dachte ich nicht daran, daß ein Schurke dieses Material stehlen und dazu gebrauchen könnte, um einen Beschuldigten zu

erpressen. Vielleicht hätte ich Heinrich Kühnert mehr gedient, wenn ich die Papiere vernichtet hätte!“

„Wie geschah eigentlich damals der Mord an Comez?“

„Eine kurze Geschichte: Heinrich Kühnert war zu Besuch auf der Schumann-Farm. Es war wegen einer Erbschaftsregelung, und dazu mußte Land, das früher dem Komul Gustav Kühnert gehört hatte und von der Firma Schumann angekauft worden war, vermessen werden. Comez, der Verwalter der Plantagen, war auf Geheiß der Firma Schumann Kühnert bei den Vermessungen behilflich. Kühnert und Comez, beide hatten am Abend vorher einen kleinen Streit gehabt, gingen durch die Zuderrohrplantagen in Richtung Bolivar. . . Comez kehrte nicht zurück.“

„Und weiter?“

Don Emanuel nippte von der Zigarre. „Weiter? Ich erinnere mich nur noch, daß man damals allgemein annahm, Kühnert und der Verwalter hätten erneut einen Streit gehabt — na ja, „man nahm das an!“ Uns war diese Affäre recht peinlich, und wir verführten sie zu vertuschen, wo wir nur konnten. Darum wurde nur wenig unternommen — mit Einverständnis der Behörden selbstverständlich. Auch Schumann in Hamburg wußte kaum etwas von dem häßlichen Verdacht, den man gegen einen seiner besten Geschäftsfreunde hegte —“

„Und Arra und Sumbra?“

„An diese Namen erinnere ich mich. Ja, es waren da zwei Plantagenarbeiter, die Comez und Kühnert gesehen haben wollten — ein gewisser Verdacht fiel auch auf sie. Aber Beweise, mein Lieber, Beweise!“

„Ich denke, wir werden es nun schaffen, nachdem wir wissen, daß Arra und Colonores unter einer Decke standen —“

„Nur kein Aufsehen!“ höhnte der vorsichtige Don Emanuel, der dafür bekannt war, daß er im Interesse des Landes alles zu vermeiden suchte, was einem Skandal ähnlich war. Er gehörte zum Senat und war dem Stadtpräsidenten

ten für Ruhe und Sicherheit im Lande verantwortlich.

„Wir müssen im Interesse unserer deutschen Freunde handeln“, meinte Varelna.

„Und in deinem Interesse, nicht wahr? Wenn man so unvorsichtig ist und einer blonden Frau volles Vertrauen schenkt —“

„Mein Gott, Gloria Schumann wußte doch nicht, daß —“

„Schluß mit der Debatte! Ich schlage vor, wir machen morgen bei Arra einen kleinen Besuch.“

Dieser Besuch lohnte!

Edgar Braun, Vertrauensmann Wolfgang Kühnerts, empfing die Herren in seinem Büro. Nach einer Stunde des Verhandelns wurde Arra gerufen. Er verärgerte sich. Als er Don Emanuel, diesen gefährlichen und allgemein bekannten Ehrenmann, vor sich sah.

„Herr“, sagte er und sank in die Knie.

„Steh auf!“ meinte Don Emanuel gelassen und zündete sich den erkalteten Zigarrenstummel an, „ich bin kein Mann von vielen Worten —“

„Herr!“ höhnte wieder der Mischling dazwischen.

„Ich hätte dir die Polizei auf den Hals schicken können“, fuhr Don Emanuel fort, „aber wozu Aufsehen erregen?“

Don Varelna konnte nicht mehr an sich halten, er schrie den Mischling an: „Du hast mit Colonores gemeinliche Sache gemacht, wollest ihm Papiere verschaffen die dein Herr im Besitz hatte —“

„Ja, Herr, das ist wahr!“ wimmerte der Mischling, „aber die Papiere befanden sich nicht mehr im Hause — ich habe sie gesucht und nicht gefunden!“

„Woher kanntest du Colonores?“ fragte Don Emanuel.

Arra stutze.

„Nun sag es schon —“

„Von der Farm —“

„— der Firma Schumann?“

„Ja, Herr —“

„Dann weißt du auch etwas von dem Fall Comez? Meines Wissens hat man dich damals verhört —“

„Ja — aber —“

„Nun?“

Arra stöhnte und sank erneut in die Knie.

„Wenn du nicht reden willst, wird man Mittel und Wege finden, dich zum Reden zu zwingen“, sagte Don Varelna energisch und packte Arra bei den Schultern, „diesmal weichst du dem Gericht nicht mehr aus!“

„Aber mein lieber Varelna, nur kein Aufsehen!“ warf Don Emanuel dazwischen, „Arra ist ja bereit, ein Geständnis abzugeben! Sofort.“

„Es wird ihm auch nichts weiter übrig bleiben!“

Endlich erzählte der Mischling: Damals, als der Deutsche und Comez auf der Straße nach Bolivar unterwegs waren, um die Zuderrohrplantagen abzuschätzen, die Gustav Kühnert gehört hatten und an die Firma Schumann veräußert werden sollte, waren Sumbra und Arra mit dem Ritzen des Zuderrohrs beschäftigt. Beide konnten beobachten, wie Comez in einen Rohrstutzen ging, vielleicht, um dort Berechnungspläne zu holen, die er dem Deutschen zeigen wollte. Von diesem Gang kehrte Comez nicht zurück.

„Mehlich hat damals auch Heinrich Kühnert ausgeliefert“, meinte Don Emanuel, „— und weiter?“

„Colonores war in dem Rohrstutzen —“ meinte Arra zögernd, „nur er kann es gewesen sein, der seinen Stiefpater ermordet hat. Sein Stiefpater war auf ihn schon immer sehr zornig, da Colonores zu keiner Arbeit taugte und seine Zeit mit Nichtstun verbrachte. Es gab fast täglich im Hause Comez Streit zwischen den beiden — vor allem deshalb, weil Comez seinen Stiefsohn nicht mehr mit Geld unterstützen wollte. Colonores hat Sumbra und mir an jenem Tag Geld, viel Geld gegeben, damit wir eine falsche Aussage machen sollten, gegen den Deutschen —“

(Fortsetzung folgt.)

Der Tiger in der Bahn / Eine Geschichte aus Thailand

Von Alexander Keller

Der Schnellzug Singapore-Bangkok für ziemlich langsam über die Steigung zwischen Bangkok und Muang-Bram. Der Heizer und der Lokomotivführer lümmelten am Geländer und sahen in den Urwald, der die Bahn einäumte. Im ersten Wagen hinter dem Tender sahen die zwei Kinder des Zugführers Kumpapi und Pfiffelbach. Der Wagen war offen. Im zweiten Wagen saß der Zugführer Kumpapi mit seiner Frau und dem Kondukteur Kantoa. Plötzlich hielt der Zug mit einem Ruck. Kumpapi eilte zur Tür und sah hinaus. Er erblickte den Lokomotivführer und den Heizer, die beide in größter Hast in ein nahegelegenes Gebüsch liefen. „Was ist denn?“ schrie er erbost. „Wo wollt ihr denn hin?“

Der Heizer wandte sich um. Er war grau im Gesicht. „Ein Tiger ist in den ersten Wagen gesprungen“, flüsterte Kumpapi tonlos. Pfiffelbach lachte. „Das sind Ammenmärchen“, sagte er. „Ich werde nachsehen.“ Er ging zur Tür des ersten Wagens und beugte sich hinan — er sah ein jörniges, gelbes Gesicht und große, blinkende Zähne und fuhr zurück. Kein Zweifel. In der Ecke des Wagens kauerte ein Tiger.

Ein zweiter Reisender, Ekdorf, ein Holländer, kam rasch näher. „Wo ist ein Tiger?“ fragte er atemlos. „Ich bin Tigerjäger.“ „Den können Sie auf keinen Fall jagen“, entgegnete Pfiffelbach ärgerlich. „Wir müssen trachten, ihn aus dem Wagen herauszubringen.“ „Wütendes Geschrei kam in dem Augenblick aus dem zweiten Wagen. Der Kondukteur Kantoa hatte die Verbindungstür zwischen den beiden Wagen geschlossen und weigerte sich, der Frau Kumpapi, die nach ihren Kindern schrie, den Schlüssel zu geben. „Er wird uns alle freisetzen“, brüllte er. „Ich schließe nicht auf. Wozu soll ich mich freisetzen lassen? Das steht nicht in meinen Instruktionen.“

Frau Kumpapi wollte durch die Seitentür in den Wagen, aber Herr Kumpapi rief sie zurück. „Soll ich dich auch noch verlieren?“ stöhnte er. „Machen Sie nur keinen Klamauk“, sagte Herr Pfiffelbach. „Der Tiger wird den Kindern nichts tun. Es ist eine alte Wahrheit, daß die Tiere Kindern nichts tun.“ Pfiffelbach berief einen Rat der Passagiere ein. Er wollte allein die Verantwortung nicht tragen. Die Mehrzahl der Passagiere war dafür, den Tiger auszuschüttern. Herr und Frau Kumpapi waren dagegen. „Das halten unsere Kinder nicht aus“, schrien sie. „Der Rauch wird sie erhitzen.“ „Richtig“, meinte Ekdorf. „An das haben wir nicht gedacht. Darf ich Ihnen, als alter Tigerjäger einen Rat geben?“

„Bitte“, entgegnete Pfiffelbach. „Passen Sie auf.“ Ekdorf sprach mit großen Gesten. „Die Sache ist gar nicht so verzweifelt. Der Tiger wird die Kinder nicht anrühren, so lange er nicht geradezu qualenden Hunger hat.“ Pfiffelbach wurde aufmerksam. „Was wollen Sie damit sagen?“

Ekdorf lachte. „Daß wir den Tiger füttern müssen. Ist er satt, wird er entweder von selbst den Wagen verlassen, wenn nicht, bringen wir ihn nach Bangkok. Dort wird sich schon jemand finden, der ihn herausholt.“ „Gut“, Pfiffelbach nickte. „Also los.“ Zittern wir ihn.“ Er rief alle Passagiere zusammen und forderte sie auf, alle verfügbaren Lebensmittel zu bringen. Nach und nach brachten die Leute siebzehn Hühner, zwei Gänse und zwei Stück Hammel.

Pfiffelbach ging vorsichtig, zur offenen Tür und warf nacheinander alle Lebensmittel hinein. „Dann horchte er. „Er frißt“, sagte er erfreut. „Ich höre es deutlich.“ „Vielleicht frißt er meine Kinder“, heulte Frau Kumpapi und wollte neuerlich in den Wagen. Herr Ekdorf rief sie noch rechtzeitig zurück. „Sagen Sie lieber Ihren Kindern, sie mögen ganz ruhig sein.“ Frau Kumpapi legte beide Hände an den Mund. „Seid ganz ruhig, meine Augensterne, meine Blumen, meine Sonnen, meine Juwelen.“ schrie sie. Zum erstenmal kamen die Stimmen der Kinder zurück. Sie hatten sich hinter einige Ballen verkrochen. „Wir haben Hunger“, flagelten sie. „Gleich bekommt ihr Essen“, schrie Frau Kumpapi zurück. „Gleich bekommt ihr alles, was euer Herz begehrt.“

Es stellte sich heraus, daß der Tiger nahezu alle verfügbaren Lebensmittel aufgefressen hatte. Herr Ekdorf hatte einige Pasteten. Pfiffelbach öffnete die Dosen. „Sagen Sie den Kindern, daß sie jetzt Essen bekommen“, sagte er zu Frau Kumpapi. „Sagen Sie ihnen, daß das ausgezeichnete Konferven sind.“ Frau Kumpapi ließ sich nicht nehmen, die Konferven persönlich in den Wagen zu werfen. „Eßt meine Sterne, eßt meine Vögelchen.“ das ist gut.“ Sie warf die Konferven, während sie ihren Gatten zurücktrieb. „Habt ihr sie, mein Glück?“ „Er frißt uns alles weg“, jammerten die Kinder aus dem Wagen. „Das ist allerdings eine böse Sache“, meinte Ekdorf nachdenklich. „Der Tiger ist ausgehungert. Er wird alles fressen, was wir ihm geben.“ Er wandte sich an die Passagiere. „Hat jemand Obst mit? Oder Gemüse?“

Keiner der Mitreisenden hatte etwas mit. Zwei Frauen hatten Milch in großen Gläsern. Pfiffelbach schüttete Milch in einen großen Becher und schob diesen mit Hilfe einer Stange in den Wagen. „Trinkt das meine Augensterne“, schrie Frau Kumpapi. „Habt ihr die Milch?“ „Er trinkt sie uns weg“, jammerten die Kinder. „Jetzt ist meine Weisheit zu Ende“, sagte Ekdorf und trocknete seine Stirn. „Bleibt nur mehr Gewalt übrig. Ich werde das Tier erschließen.“ Er wollte sein Gewehr holen, aber Herr und Frau Kumpapi waren dagegen. „Du kannst unsere Kinder treffen... Du kannst ihn auch nur verwunden... Verwundete Tiere sind schrecklich.“ „Dann bleibt nur noch eines übrig“, sagte Herr Pfiffelbach. „Wir fahren weiter, so rasch als möglich.“

Der Zug setzte sich in Bewegung und Heizer und Lokomotivführer, geschüttelt vor Angst, heizten wie verrückt. Trotzdem dauerte es nahezu sechzehn Stunden, ehe sie Bangkok erreichten. Zwei alte Tigerjäger, gefolgt von sechzehn Soldaten, drangen in den Wagen ein. Der Tiger schlief in einer Ecke. An sein Fell gepreßt schliefen die beiden Kinder Kumpapis. Die Angst und die Not hatte die drei Weisen vereint. Die Tigerjäger warfen dem Tier ein Netz über und fingen es lebend. Da es die Kinder nicht gefressen hatte, kam es später zum Sultan von Johore, wo es ihm recht gut ging. PBG.

Lachen ist keine Sünde
„Ihre Frau erzählt überall, wohin sie kommt, sie hätte erst einen Mann aus Ihnen gemacht. Das würde meine Frau nie tun!“ „Nein, sicher nicht! Sie erzählt überall, sie hätte sich die größte Mühe gegeben, einen Mann aus Ihnen zu machen, aber es wäre ihr nicht gelungen!“ Gretl hat vom Vater ein paar Klaps bekommen. Empört sagt sie zur Mama: „Mama ist aber gräßlich... War das der einzige Mann, den du kriegen konntest?“

Dr. Goebbels über die Aufgaben des deutschen Films

Nun auch ein Reichsfilmintendant

Der spannende Unterhaltungsfilm wird besonders gepflegt

Berlin, 28. Februar.
Gestern sprach Reichsminister Dr. Goebbels vor einem geladenen Kreis von Vertretern der Filmkunst, Filmwirtschaft und Filmtechnik über die bisherige Entwicklung und die zukünftigen Aufgaben des deutschen Films. Der Minister betonte rückblickend, daß das deutsche Filmschaffen seit der Machtergreifung eine sehr erfreuliche ständige Verbesserung der künstlerischen Qualität aufzuweisen habe, die auch durch die Kriegsergebnisse nicht unterbrochen, sondern nur gesteigert worden sei. Daneben könne man auf wirtschaftlichem Gebiet eine starke Aufwärtsentwicklung feststellen. So sei die Zahl der Besucher, die im Jahre 1933 245 Millionen betrug, im Kriegsjahre 1940 auf 834,1 Millionen gestiegen, und für 1941 seien bei Hinzurechnung der Filmveranstaltungen der Partei in den kinoslosen Orten über eine Milliarde Filmbesucher zu verzeichnen.

Der Filmtheater-Besuch bedeute für den schaffenden Menschen in der Heimat eine gar nicht hoch genug einzuschätzende Entspannungsmöglichkeit. Darüber hinaus biete sich dem deutschen Filmschaffen durch die Kriegsergebnisse ein Betätigungsfeld im Ausland, das alle Erwartungen überbiete. Der deutsche Film habe jetzt eine einzigartige Gelegenheit, kulturpolitische Arbeit im besten Sinne des Wortes zu leisten. Es sei seine vordringliche Aufgabe, nicht nur den innerdeutschen, sondern den gesamten europäischen Markt mit guten Filmen zu versorgen und sich die neuen Absatzgebiete für dauernd zu sichern. Die Befriedigung des stark gestiegenen Filmbedarfs würde allerdings nur möglich sein, wenn die Filmproduktion dem Appell nach Leistungssteigerung, durch Rationalisierung in noch stärkerem Maße als bisher Folge leiste.

Reichsminister Dr. Goebbels zeigte anschließend die Ziele auf, die er dem deutschen Filmschaffen für die kommende Entwicklung gesetzt hat.

Die Produktion solle schon in nächstem Jahr erneut stärkstens intensiviert werden. Neben einer gewissen Anzahl bedeutsamer Großfilme müsse im Einklang mit den immer wieder geäußerten Wünschen der Mehrzahl des deutschen Volkes der entspannende Unterhaltungsfilm eine ganz besondere Pflege erfahren.

Es sei aber selbstverständlich, daß auch an diese Filmart hohe Qualitätsansprüche gestellt werden müßten. Der Minister warnte eindringlich davor, heitere Entspannung mit über Verflachung zu verwechseln. Er hege allerdings die

Ueberzeugung, daß die deutsche Filmkunst diese Gefahr schon weitgehend überwunden habe. Den Produktionschefs empfahl der Minister, der Nachwuchsförderung besondere Wichtigkeit beizumessen. Die Nachwuchsfrage sei von größter Dringlichkeit und Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit der Führung der deutschen Filmkunst.

Nachdem Reichsminister Dr. Goebbels seinen Zuhörern die Zukunftsaufgaben des deutschen Films entwickelt hatte, gab er ihnen einen Ueberblick über die von der deutschen Filmführung nach sorgfältiger Prüfung geschaffenen organisatorischen Voraussetzungen. Den Filmgeschäften sei unter der Firma Ufa-Film G.m.b.H. ein Führungsorgan gegeben worden, das sowohl die Produktions- als auch die wirtschaftlichen und technischen Interessen zusammenfasse. Das Organisationsstatut der Ufa-Film G.m.b.H. sehe auf dem Gebiet der Filmherstellung vor, daß die Produktionsfirmen künftig von allen Nebenaufgaben entlastet würden und sich ausschließlich der Herstellung künstlerisch hochwertiger Filmwerte widmen könnten. Der wirtschaftliche und der technische Sektor des deutschen Films würden mit allen Nebenaufgaben im Rahmen der Ufa-Film G.m.b.H. und der Deutschen Filmtheater G.m.b.H. zentralisiert werden. Nach einer Aufzählung der der Ufa-Film G.m.b.H. als Produktionsgesellschaften angeschlossenen Firmen kam der Minister auf die neugeschaffene Stelle des Reichsfilmintendanten zu sprechen.

Dem Reichsfilmintendanten obliege im Rahmen der Ufa-Film G.m.b.H. die allgemeine Produktionsplanung, die Ausrichtung der künstlerischen und geistigen Gesamthaltung der Produktion und endlich die Ueberwachung des künstlerischen Personaleinsatzes sowie der Nachwuchserziehung. Zur Beratung des Reichsfilmintendanten bei der Entscheidung und Schlichtung künstlerischer Fragen sei ihm ein künstlerischer Beirat beigegeben.

Dr. Goebbels richtete sodann einen eindringlichen Appell an die Filmschaffenden, ihrer großen und wichtigen Aufgabe mit ernstem Pflichtbewußtsein und bedingungsloser Einsatzbereitschaft zu dienen. „Es ist unser Ehrgeiz“, so erklärte der Minister am Schluß seiner Rede, „den Film endgültig vom Kintopp zur Filmkunst emporzuführen, genau so wie es einst Deutsche waren, die die Bühne von der Schmiere zum Theater emporgeführt haben. Für diese schöne und stolze Aufgabe bitte ich um ihre Mitarbeit.“

Das geht die Frau an:

Kartoffelmehl aus erfrorenen Winterkartoffeln

Wo erfrorene Kartoffeln nicht mehr zu Genußzwecken zu retten sind, sollte die Hausfrau Kartoffelmehl davon bereiten. Zu diesem Zweck müssen die weichgewordenen, erfrorenen Knollen der Einfachheit halber mit der Schale durch die Reibmaschine getrieben werden und zwar bestimmt man zur Aufnahme des Breies ein großes Becken mit Wasser, damit das Kartoffelmehl herausgespült wird. Nach mehrmaligem Umrühren läßt man die Masse einen halben Tag stehen, gießt sie dann in ein Leinwandstück von altem, weichen Stoff, das man zum Schluß fest zusammenbindet, damit möglichst alle Stärke herausgedrückt wird und läßt nun das Kartoffelmehl, wasser wieder stehen, damit sich die Stärke auf den Boden setzen kann. Mehrmals mit frischem, reinem Wasser übergießen, nachdem das alte entfernt wurde, läßt man dieses zuletzt rein ablaufen und das Gefäß mit der Stärke solange auf dem Ofen stehen, bis man sie völlig getrocknet herausnehmen kann. Den Kartoffelbrei überfüllt man mehrmals mit reinem

Wasser, um das gleiche Verfahren der besseren Ausnutzung wegen zu wiederholen. Der Rest davon wandert dann in den Futtereimer.

Zitronen werden ergiebiger...

... wenn man sie im Winter vor dem Gebrauch einen Augenblick in heißes Wasser legt. Voraussetzung ist allerdings, daß sie nicht gefroren sind, sonst müssen sie erst in einem frostfreien Raum oder in kaltem Wasser auftauen. Wenn man dann noch die Zitronen mehrmals unter leichtem Druck der Handfläche auf dem Tisch hin- und herrollt, so wird man feststellen, daß sie sehr viel saftreicher sind und den Saft bis zum letzten Tropfen leicht hergeben.

Kostenlose Warmwasser-Gewinnung

Um am Gas und Strom zu sparen, lege man auf jeden Topf gleichviel ob es sich um Kaffeewasser oder Speisen handelt, statt des Deckels stets einen Topf oder eine auf diesen passende Schüssel mit Wasser. Dieses wird durch den aufsteigenden Dampf so heiß, daß es zum Aufwaschen und anderen Zwecken dienen kann.

Künftige Orchestermusiker in Hindenburg

Vorzüglicher Leistungsnachweis der Städtischen Orchesterschule

Zur Feier ihres dritten Geburtstages lud gestern vormittag die Städtische Orchesterschule Hindenburg, die in schwerer Zeit gegründet worden ist und trotz kriegsbedingter Schwierigkeiten aller Art sehr schöne Erfolge aufzuweisen hat, zu einem kleinen Morgenkonzert in die Tonhalle, an dem Vertreter der NSDAP und der Behörden als hellbegeisterte Gäste teilnahmen. Die Jungen, die unter Leitung von Direktor Sowa zum Teil erst seit zwei Jahren Instrumente spielen lernen, zeigten in einem ihrem Können klug angepaßten, vielseitigen Programm, wie weit es begabte Musiker trotz Lehrermangel, Materialknappheit und dgl. m. in verhältnismäßig sehr kurzer Zeit bringen können. Ob zwei sich an Violine und Flügel zusammenfanden, um den ersten Satz aus Mozarts A-dur-Konzert zu spielen, ob sich ein Solohorn mit schönem Klang gemeinsam mit dem Orchester an Mozarts Es-dur-Romanze herantraute, ob selten gehörte Duvertüren und Zwischentaktmusik von Schubert vom vollen Orchester, oder Tänze und Märche von Brahms von den Bläsern geboten wurden — überall zeigte sich straffe Diszipliniertheit, überall glühte Feuer und Temperament, das die jungen Musiker aber vorzüglich in Schach zu halten wußten, wenn es galt, Stimmungsgehalte in langsamen Phasen auszuspielen oder bei Begleitung eines Soloinstrumentes — des Horns etwa — taktvolle Zurückhaltung zu üben. Direktor Sowa unaufdringliche Art zu dirigieren ließ erkennen, wie intensiv gearbeitet wird, wie sehr der Dirigent sich bemüht, seine Schüler mit der Seele des Kunstwerks und dem Wesen des Kunstschaffenden vertraut zu machen, und wie bei allem eine Ersticktheit in der Ausführung verlangt und geboten wird, az der man seine helle Freude haben kann.

Uneingeschränktes Lob erfuhren Direktor Sowa und seine Jungen auch von dem Beauftragten des Reichspropagandaamtes und des Landeskulturalters, dem Leiter der Reichsmusikkammer im Gau Oberschlesien und Hauptgeschäftsführer des Landeskulturalters Dubach, der der Schule zu ihrem dritten Geburtstag die Grüße und Glückwünsche des Gaupropagandaleiters Klar überbrachte und, als einer der Gründer der Schule, in kurzem Rückblick und Ausblick schon Geleistetes und Zukunftsaufgaben und -ausichten streifte. In zäher und oftmals sehr schwerer Arbeit ist aus der Lehrlingskapelle eine große Orchesterschule

Spinnfasern aus Kohle

Breslau erhält Institut für Technologie synthetischer Fasern

In Breslau wird am 3. März ein Institut für die chemische Technologie synthetischer Fasern gegründet. Der Festakt erhält seine besondere Bedeutung durch eine Ansprache von Reichsminister Rüst.

Das neue Institut stellt die erste Forschungsstätte dieser Art in Deutschland dar und ist auf Anregung der Industrie geschaffen, die zurzeit etwa 1,5 Milliarden RM allein in Anlagen zur Herstellung von Kunstfasern investiert hat. Die Praxis hat nun ergeben, daß zurzeit in Deutschland die Möglichkeit fehlt, Chemiker speziell für das Gebiet der Kunstfaserindustrie auszubilden. Diesem Ziel soll das neue Institut vor allem dienen. Weiter soll es die bisherigen Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Herstellung synthetischer Fasern auf breiter Basis ausbauen, vor allem also den Feinbau der Zellulose genau studieren und so zu erklären versuchen, wie auf der Grundlage der Zellulose noch weitere Fortschritte zu erzielen sind.

für Berufsmusiker geworden, die heute 135 Schüler zählt, von denen bereits 26 zum Heeresdienst einberufen wurden. Die Stadt Hindenburg, Direktor Sowa und die Lehrer der Anstalt haben den herzlichsten Dank der staatlichen Stellen, den ihnen der Leiter der Reichsmusikkammer in Oberschlesien aussprach, durch großzügige Beschaffung von Räumlichkeiten und Lehrmaterial und unermüdblichen Einsatz voll auf verdient. Es ist auf diese Weise eine Berufsschule geschaffen worden, die neben der Landesmusikschule die Nachwuchsfrage lösen und vor allem auf dem Lande wohnenden Musikbegabten zu einer gründlichen, für weiteste Kreise finanziell durchführbaren Ausbildung verhelfen wird und in ihrer Ausbildung Fachliches und Allgemeines auf das glücklichste vereint. An die tüchtigen Jungen erging ein anerkennendes und ermunterndes: „Macht weiter so!“ Ingeborg Ritter.

Die wichtigste Aufgabe des Instituts aber wird es sein, die Wege zur Herstellung vollsynthetischer Fasern zu weisen, durch die man Grundlage freikommt und die Herstellung synthetischer Spinnfasern auf der Basis der unbeschränkt verfügbaren Kohle aufzubauen, wie es ähnlich bei der Buna-Herstellung gelungen ist. Einige Anlagen zur Herstellung solcher vollsynthetischer Fasern sind bereits vorhanden. Auf dem Rasen, das in Deutschland erfunden wurde, hat z. B. Italien seine Produktion mit gutem Erfolg aufgebaut. Deutschland ist von diesem Weg abgekommen, weil das Rasen für die Volksernährung wichtig ist.

Krakau sah die Berliner Staatsoper

Auf Einladung des Generalgouverneurs, Reichsminister Dr. Frant, gab die Berliner Staatsoper in Krakau zwei Gastvorstellungen mit Mozarts „Così fan tutte“.

Robert Heger dirigierte das junge Orchester des Krakauer Staatstheaters und hielt es in Uebereinstimmung mit den trefflich klingenden

und unter Wolf Böckers Regie agierenden Solisten. Käthe Heidersbach, Elise Tegethoff, Peter Anders, Willi Domgraf-Fähndler, Eugen Fuhs und die in jeder Weise überragende Erna Berger bildeten das Ensemble einer aus moralischem Geist dargebotenen musikalischen Komödie. Nach den Berliner Bühnenbildentwürfen von Emil Preetorius war eine Ausstattung in Krakau eigens hergestellt worden.

Für das Kunstleben des Generalgouvernements war dieses wohlgelungene Gastspiel ein dankbar bestätigter Höhepunkt der ganzen Spielzeit.

Johannes Jacobi.

Jubiläumswache des Stadttheaters Neisse

Zur Feier seines 90jährigen Bestehens veranstaltet das Neisser Stadttheater unter der Schirmherrschaft von Gauleiter Bracht vom 8.-15. März eine Festwoche, an deren feierlichen Eröffnung am Vormittag des 9. März wahrscheinlich auch Reichsdramaturg Dr. Schlösser teilnehmen wird. Am 8. März nachmittags wird Manfred Köhners musikalisches Lustspiel „Goldregen“ abends Alexander Steinbrechers Singpiel „Brillanten aus Wien“ aufgeführt. Der Abend des 9. März bringt Gerhart Hauptmanns „Rose Berndt“. Am 10. März findet um 19.30 Uhr die eigentliche Festfeier statt, bei der voraussichtlich auch Gauleiter Bracht sprechen wird. An die Feier schließt sich die Festaufführung der Neunten Sinfonie von L. v. Beethoven.

Komponisten als Gäste des Wartburgaues. Zur Förderung des musikkulturellen Aufbaus im Reichsgau Wartburg hat Landeskulturalters walter Maul namhafte Komponisten des Reiches zu einem Besuch des Wartburgaues eingeladen. In der Besuchsliste werden u. a. Gottfried Müller-Dresden, Oskar Gerster-Essen und Hermann Unger-Köln teilnehmen.

Der älteste Musiker der Welt, Domenico Scarlatti, ist im Alter von fast 104 Jahren gestorben. Scarlatti gehörte zu allen großen italienischen Orchestern der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts.

Gegenstand wissenschaftlicher Forschung:

Die Montanwirtschaft im Ostraum

Eröffnung des Oberschlesischen Instituts für Wirtschaftsforschung durch Prof. Wagemann
Gauleiter Bracht übernahm die Schirmherrschaft – Aufgaben der neuen Einrichtung

Im Laufe der feierlichen Eröffnung des Oberschlesischen Instituts für Wirtschaftsforschung durch Professor Dr. Ernst Wagemann, die, wie wir an anderer Stelle berichten, in Gleiwitz stattfand, sprach zunächst der Gauwirtschaftsberater und Leiter der Wirtschaftskammer Oberschlesien, Hg. Dr. Jacob.

Er wies nach seinen Begrüßungsworten u. a. darauf hin, daß Kriegswirtschaft ohne Planwirtschaft und Planwirtschaft ohne Statistik nicht möglich seien. Die Gründung des Oberschlesischen Instituts für Wirtschaftsforschung wäre nicht deshalb erfolgt, um eine Einrichtung zu schaffen, die etwa nach dem Geschmade der Wirtschaft Statistik betriebe und Berichte lege, sondern aus dem Grunde, um nach der bewährten Methodik Prof. Dr. Wagemanns unbeeinflussbare Wirtschaftsforschung vorzunehmen, und zwar derart, daß auch das primäre Gedankenut der Wissenschaft geistig von der nationalsozialistischen Idee getragen werde.

Zum Nutzen aller...

Weiter betonte Hg. Dr. Jacob, daß die von ihm geleitete Wirtschaftskammer sich in keiner Weise mit irgendwelchen früheren Interessensvertretungen identifizieren oder vergleichen lasse. Sie kenne nur das eine Ziel: im Rahmen der Volksgemeinschaft dem Ganzen zu dienen und dabei die Wirtschaft nach Maßgabe der Aufgaben zu führen und zu fördern. Wenn auch die Mittel der Wirtschaft für die Erhaltung des Oberschlesischen Instituts für Wirtschaftsforschung eingelegt würden, dann geschähe es nicht, um eine entsprechende Einflußnahme auf das Institut vornehmen zu wollen; vielmehr solle damit ein Beitrag zur möglichst reiflichen Erschließung des Raumes und der Kräfte Oberschlesiens geleistet werden. Durch das Oberschlesische Institut für Wirtschaftsforschung würden in Verbindung mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Erkenntnisquellen und Materialien vermittelt werden, die das gesamte Reichsgebiet und darüber hinaus den Kontinent zum Nutzen für Gegenwart und Zukunft erfassen.

Präsident Dr. Wagemann eröffnete dann offiziell das Oberschlesische Institut für Wirtschaftsforschung und erklärte, daß es im Rahmen einer archaischen, ja europäischen wirtschaftswissenschaftlichen Organisation stehe.

Die grosse Parole

Der Redner gab im Laufe seines Vortrages eine Reihe interessanter Beispiele für die wissenschaftliche Tätigkeit der Wirtschaftsforschung im Dienste der Kriegsführung. Er schilderte, wie er selbst im ersten Weltkrieg vor die Aufgabe gestellt worden sei, ein Urteil über die Ernährungslage Englands in einem Zeitpunkt abzugeben, in dem schon lange kein statistisches Material hierüber mehr zur Verfügung gestanden habe, und wie diese Aufgabe hätte gelöst werden können. Zum gegenwärtigen Krieg wies er auf die Vorausberechnungen hin, die das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung im Spätherbst 1939 über die amerikanische Flugzeugproduktion während der ersten 20 Kriegsmomente angestellt habe, Berechnungen, die sich im Gegensatz zu den von den Feindmächten damals verbreiteten Phantasieziffern als durchaus richtig erwiesen hätten. Weiter sprach er über die laufende Mitwirkung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung in Berlin bei der Aufstellung und Überwachung der Kohlenwirtschaftspläne im Dienste der Reichsvereinigung Kohle.

Präsident Wagemann betonte schließlich, daß bei aller vordringlichen Bedeutung der besonderen kriegswirtschaftlichen Fragen doch auch die allgemeinen grundsätzlichen Probleme der

weiteren Entwicklung auf lange Sicht nicht ganz vergessen werden dürften. Die Gauinstitute hätten neben ihrer laufenden Arbeit jeweils eine in die Zukunft weisende Aufgabe erhalten, die sich in der Regel aus ihrem regionalen Standort ergebe. Das Herz der oberchlesischen Wirtschaft nun sei die auf der Kohle ruhende Schwerindustrie, und diese Schwerindustrie sei durch die neuen großartigen politischen Entwicklungen aus einer unglücklichen Lage am äußersten Rande des Altreichsgebietes in den Mittelpunkt eines weiten Ost-Südost-Raums gerückt, der seiner vollen Ruhmarmachung für die europäische Großraumwirtschaft entgegenstehe.

Unter der Parole „Montanwirtschaft im Ostraum“ gab Professor Wagemann dem Oberschlesischen Institut für Wirtschaftsforschung den Zeitgedanken für die in die Zukunft weisende Arbeit.

Er wünschte dem Oberschlesischen Institut für Wirtschaftsforschung über die Gegenwart hinaus allen Erfolg für die Mitarbeit an dieser hochbedeutenden Frage auch in der künftigen, gesicherten europäischen Friedenswirtschaft unter großdeutscher Führung.

Ansprache Gauleiter Brachts

Im Anschluß daran sprach Gauleiter Bracht und hob zunächst hervor, daß vor allem das neugegründete Institut eine Einrichtung sei, auf die Oberschlesien nicht verzichten könne, und der es sich im Interesse seiner Planungen auf vielfache Art bedienen werde. Er übernehme die Schirmherrschaft über dieses Institut, dessen Arbeiten allen Stellen der Partei, des Staates und der Wehrmacht im Gau zugänglich seien.

Der Gauleiter ging dann auf besondere Fragen der Wirtschaft Oberschlesiens ein und kennzeichnete die wichtigsten Voraussetzungen, die für die wirtschaftliche Betätigung im Raume des jungen Gaues die Grundlagen bilden. Sie seien durch die in Oberschlesien heimatische Arbeitskraft, den Reichtum des Bodens und die günstige Verkehrslage gegeben. Oberschlesien nehme das Zentrum im Raume zwischen Nordsee und Schwarzen Meer ein und diese Verbindungslinie gleiche einer rotierenden Achse, die an ihrer stärksten Stelle

auch den Mittelpunkt haben müsse. Nach Hinweisen auf den Rohstoffreichtum des Gaues und die Erfordernisse der Planung, die unerwünschte industrielle Ballungen vermeiden lasse, befaßte sich der Gauleiter im Hinblick auf die Erfordernisse der kriegsverpflichteten Wirtschaft und auch der künftigen Friedensarbeit mit der im Raume vorhandenen und beheimateten Arbeitskraft.

Der Werttätige, an welchem Maße er immer stehe, sei kein „mechanisches Wesen“, dem nur Essen und Trinken als Rohstoff zugeführt werden müsse, um höchste Leistungen auszuüben, sondern er verfüge über innere seelische Kräfte, die ein richtiges Ansprechen verlangten, damit die wahre und höchstmögliche Leistungskraft zur Entfaltung gelangt. Die Betriebsführer seien verpflichtet, die oberchlesischen Arbeiter davon zu überzeugen, daß sie nicht für andere, sondern um der eigenen Zukunft willen am Werke seien, und daß dieser Krieg ihr Krieg ist und der Sieg also auch ein Sieg der deutschen Schaffenskraft darstelle. Die werttätigen deutschen Menschen des Gaues seien wahrhaftig in sozialer Hinsicht verwöhnt,

und sofern sie im nationalsozialistischen Sinne geführt werden, wäre eine erhebliche Leistungssteigerung selbst ohne die gewiß notwendige Rationalisierung möglich.

Der Gauleiter erwähnte die oberchlesischen Betriebsführer, mit der so kostbaren Arbeitskraft des Raumes besonders sorgsam umzugehen und gerade auch wegen der bedeutsamen Aufgaben, die nach dem Siege unserer Armeen, auf die stetige Fortentwicklung der Leistungsfähigkeit bedacht zu sein, die sich selbst vornehmlich im Betriebe entwickeln müsse. Der Betriebsführer möge als wirklicher Nationalsozialist mit seiner Gefolgschaft engstens und kameradschaftlich verbunden sein.

Weiter befaßte sich der Gauleiter mit der Regelung der Besitzverhältnisse innerhalb der oberchlesischen Wirtschaft. Wenn jetzt auch schon in dieser Hinsicht weitgehend Klarheit vorhanden ist, so müßten doch die noch ausstehenden endgültigen Regelungen recht bald im Interesse der Bewältigung aller volkspolitischen und der damit verbundenen wirtschaftlichen wie sozialen Probleme erfolgen. Die Rationalisierung und auch die weitere Leistungssteigerung seien damit verknüpft.

Konzentration der Kräfte

Die enge Zusammenarbeit zwischen Partei, DAF, der Arbeitskammer, der Wirtschaftskammer Oberschlesien und der gewerblichen Wirtschaft schlechthin gewährleiste den Erfolg der weiteren wirtschaftspolitischen Entwicklung. Der Gauleiter kennzeichnete in diesem Zusammenhang die bewährte Personalunion zwischen dem Amt des Gauwirtschaftsberaters und dem des Leiters der Wirtschaftskammer Oberschlesien, durch die die vorzügliche Zusammenarbeit aller Stellen von Partei, Staat und Wirtschaft sinnfölig zum Ausdruck gelange. Die Struktur des Gaues sei so, daß die gewerbliche Wirtschaft den bestimmenden Faktor darstelle und für die Entwicklung des Raumes von überragender Wichtigkeit sei.

Außerdem hob der Gauleiter insbesondere die Bedeutung der Arbeitskammer Oberschlesien als sein eigenes arbeitspolitisches Beratungsorgan hervor, in dem die berufenen Männer der Sozialpolitik mit maßgeblichen Führern der Wirtschaft, die sämtlich in der Arbeitskammer vertreten sind, vorbildlich zusammenwirkten und wertvolle Arbeit leisteten.

Zum Schluß legte der Gauleiter dar, daß der junge Gau nicht nur eine oberchlesische Aufgabe zu lösen habe, sondern den gesamten deutschen Interessen diene. Oberschlesien betreibe keinen Gau-Partikularismus und wisse sich als ein, wenn auch wichtiger Teil des Reiches.

Oberschlesien!

Trotz der durch die gegenwärtigen Zeitumstände bedingten Schwierigkeiten bin ich entschlossen, eine Kartellierung der Volkstumszugehörigkeit der einzelnen Menschen in unserem Gau schnellstens herbeizuführen.

Ich fordere deshalb alle diejenigen Personen, welche glauben, einen Antrag auf Aufnahme in die Deutsche Volksliste stellen zu können, auf diesen Antrag umgehend einzureichen. Zu diesem Zweck sind bei der zuständigen Ortsgruppe der NSDAP der Stadt Rattowik die hierfür vorgeschriebenen Fragebogen – während der üblichen Sprechstunden – abzuholen und ausgefüllt dort wieder abzugeben.

Der Endtermin für die Einreichung der Anträge wird hiermit auf den 31. März 1942

festgesetzt. Lediglich für diejenigen kann der genannte Einreichungstermin verlängert werden, die als Einberufene der Wehrmacht, der O. T. oder als Kriegsdienstverpflichtete bzw. aus sonstigen triftigen Gründen auswärts wohnen und deshalb nicht in der Lage sind, bis zum 31. 3. ihren Aufnahmeantrag zu stellen.

Wer bis zu diesem Termin seinen Antrag nicht einreicht, bringt hierdurch einseitig seinen Verzicht auf Aufnahme in die deutsche Volksgemeinschaft zum Ausdruck und muß sich demzufolge auch völlig darüber im Klaren sein, daß er in der Zukunft wie ein Nichtdeutscher behandelt wird.

Ich bin bereits in meiner Rede am 25. 1. 1942 in Rattowik allen unkontrollierbaren Gerüchten über das Schicksal der oberchlesischen Bevölkerung entgegengetreten.

Arbeitskreise und politisch unzuverlässige Elemente versuchen immer noch, Euch einzureden, daß die in die Deutsche Volksliste (Abt. 1-3) aufgenommenen Volksgenossen, die die Staatsangehörigkeit – gleich ob endgültig oder auf Widerruf – erhalten, anders behandelt werden, als die übrigen Deutschen, also Deutsche zweiter oder dritter Klasse heißen sollen.

Diesen unsinnigen Gerüchten gegenüber stelle ich nochmals eindringlich fest, daß sämtliche in die Abteilung 3 der Deutschen Volksliste aufgenommenen Personen in vermögensrechtlicher, steuerrechtlicher und arbeitsrechtlicher Hinsicht allen anderen deutschen Volksgenossen im Großdeutschen Reich vollkommen gleichgestellt werden. Der vollständige Genuß ihres Besitzes, ihres Vermögens und aller sonstigen bürgerlichen Rechte ist ihnen sicher. Darüber hinaus erhalten sie dieselben steuerlichen Vergünstigungen wie alle anderen Deutschen, die in unserem Gau wohnen.

Aus dieser Gleichstellung mit allen übrigen Deutschen ergeben sich für Euch natürlich auch alle diejenigen Pflichten, deren Erfüllung für jeden Deutschen eine Selbstverständlichkeit ist. Ich erwarte von Euch, daß Ihr auf dem Arbeitsplatz, auf den Ihr gestellt seid, ganz gleich ob als Bauer, Arbeiter, Handwerker oder in sonstigen Berufen, voll und ganz Euren Mann stellt. Ich erwarte, daß Eure Söhne, falls vom Führer zum Kriegseinsatz gerufen werden, wie alle anderen deutschen Brüder im Großdeutschen Reich dieser größten und heiligsten Verpflichtung eines Deutschen nachkommen.

Ich erwarte, daß diejenigen unter Euch, welche der deutschen Sprache noch nicht ganz mächtig sind, alles tun, um diesen Mangel so schnell wie möglich abzustellen.

In gleicher Weise fordere ich, daß Ihr Euch jeglichen unnötigen Verkehrs und jeglicher Bindungen mit denen, die nicht in die Deutsche Volksliste aufgenommen worden sind, enthaltet.

An Euch selbst, deutsche Volksgenossen, liegt es jetzt, Euch würdig zu erweisen und Euren Dank für das vergossene Blut unserer Soldaten durch Fleiß, saubere Gesinnung und unerjütterliche Treue zum Führer abzustatten.

Rattowik, den 19. Februar 1942. gez. Bracht, Gauleiter und Oberpräsident. Zweigstelle der Deutschen Volksliste.

Zu dem vorstehenden Aufrufe des Gauleiters weise ich auf folgendes hin:

Die Antworten müssen wahr und vollständig sein. Wer unwahre oder unvollständige Angaben macht, insbesondere die Zugehörigkeit zu politischen Organisationen verschweigt, macht sich strafbar.

Wer die Fragebogen schon früher ausgefüllt und eingereicht hat, braucht dies nicht ein zweites Mal zu tun.

Rattowik, den 28. Februar 1942. Des Oberbürgermeisters.

Staatliche Ingenieurschule Rattowik.

Maschinenbau – Elektrotechnik – Hüttenwesen – Chemie.

Tagesschule: Ingenieur-Ausbildung.
Beginn des Sommerhalbjahres: am 17. März 1942 um 9 Uhr.
Außer den bereits bestehenden Abteilungen Maschinenbau, Elektrotechnik u. Hüttenwesen wird bei genügenden Anmeldungen die Abteilung Chemie eröffnet. Die nächsten Aufnahmen in die Staatsgewerbeschulabteilungen der Ingenieurschule Rattowik und ihrer Nebenteile Karwin/Ostland finden die nächsten Aufnahmen frühestens zum Winterhalbjahr (1. Oktober 1942) statt, sofern der Herr Reichsbeziehungsminister die Fortführung der Abteilungen gestattet. Sämtliche Anmeldungen erfolgen zweifach ein halbes Jahr vor dem beabsichtigten Eintritt.

Technische Abendsschule:
Verteilter, Laboranten- und Chemotechniker-Ausbildung.
Beginn des Sommerhalbjahres: am 23. März 1942 um 18 Uhr.
Vorbereitungsklassen zu den Vertiefungslehrgängen an der Staatlichen Ingenieurschule Rattowik und ihrer Nebenteile Karwin/Ostland sowie an den Gewerblichen Berufsschulen Gleiwitz und Königschütte. Vertiefungs- und chemische Laborantenklassen nur in Rattowik.
Anmeldungen bis spätestens Montag, den 16. 3. 1942, zu den Geschäftszeiten in der Ingenieurschule Rattowik und ihrer Nebenteile Karwin sowie in den Gewerblichen Berufsschulen Gleiwitz und Königschütte.
Praktikanten-Abendlehrgänge:
Vorbereitung künftiger Ingenieurschul-Besucher.
Aufnahmeprüfung: Montag, den 16. 3., bis Mittwoch, den 18. 3. einschl., täglich ab 18 Uhr. Prüfungsfächer: je ein Abend Deutsch, Rechnen, Mathematik; Prüfungsgebühr RM 3,-.

Anmeldung: bis spätestens Donnerstag, den 12. 3. 1942 einschl., zu den Geschäftszeiten in der Ingenieurschule Rattowik.
Näheres über die Ausbildungsgänge ist in Druckschriften enthalten, die kostenlos in der Ingenieurschule Rattowik und ihrer Nebenteile Karwin sowie in den Gewerblichen Berufsschulen Gleiwitz und Königschütte zu den Sprechzeiten zu erhalten sind, oder die auf Anforderung gegen Einsendung des Portos bei genauer Angabe, welcher Schulbesuch beabsichtigt ist (Tages- oder Abendsschule), überandt werden.
Persönliche Auskunft und Beratung: im Geschäftszimmer der Ingenieurschule Rattowik, Holteistraße 72, zur Sprechzeit täglich von 10–12, außerdem Montag und Donnerstag von 17–18 Uhr.

Der Direktor Dr.-Ing. Wüschel, Oberbaurat.

Bekanntmachung. Betrifft alle Stromabnehmer der Sewag mit Zähleranlagen. Um Arbeitskräfte für wichtige Kriegsaufgaben freizumachen und Materialerparnisse (Papier, Schuhwerk usw.) zu erzielen, werden wir künftig das Stromgeld für Zähleranlagen nicht mehr monatlich, sondern jeweils für 2 Monate zusammen erheben. Wir richten an die Stromabnehmer die Bitte, uns in unseren Beiträgen zu unterstützen. Unsere Geldheber werden künftig die Rechnungen etwa in der Zeit vom 5 bis 20. eines jeden Monats vorlegen und zwar werden die Kilowattstunden für den vergangenen und den laufenden, die Grundgebühr für den laufenden und den kommenden Monat berechnet werden. Eine Ausnahme hiervon bildet die Uebergangszeit, während welcher einem Teil unserer Stromabnehmer im Februar die Grundgebühren für Januar und Februar, die Kilowattstunden nur für Januar, beim Rest unserer Stromabnehmer dagegen nur die Grundgebühren für Januar erhoben wird. Durch diese Uebergangsregelung wird erreicht, daß der erste Teil unserer Abnehmer die Stromgebühren in vorgenannter Art im Februar, April, Juni usw., der zweite Teil der Stromabnehmer dagegen im März, Mai, Juli usw., jeweils für 2 Monate zu zahlen hat. Wir bitten dafür zu sorgen, daß das Stromgeld zu dem Einföhrungstermin bereitliegt und dem Geldheber sofort bei der Vorlage der Rechnung ausgehändigt wird. Nur durch die sofortige Zahlung an den Geldheber wird Arbeit gespart und der gewünschte Zweck erreicht. Sollte die Aufbewahrung des Stromgeldes bis zum Erreichen des Geldhebers im zweiten Monat unbehagen sein, so stellen wir unseren Stromabnehmern anheim, in den Monaten, in denen die Stromkosten nicht abgeholt werden, Teilzahlungen in unserer Kasse oder durch Ueberweisung zu leisten. Bei jeder Zahlung ist nicht zu veräumen, die Buchungsnummer anzugeben. Unsere Geldheber sind zur Entgegennahme derartiger Teilzahlungen nicht berechtigt.

Zu dieser Maßnahme hat der Herr Oberpräsident der Provinz Oberschlesien – sein Einverständnis erklärt.

Rattowik, den 10. Februar 1942. Schlesische Elektrizitätswerke Aktiengesellschaft Der kommissarische Verwalter Schlenz.

Die Ausgabe der Lebensmittelfarten für die Zeit vom 9. 3. bis 5. 4. 1942.

Die Ausgabe der Lebensmittelfarten für die Zeit vom 9. 3. bis 5. 4. 1942 findet von Dienstag, den 3. 3., bis Donnerstag, den 5. 3. 1942, in den Bezirksstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes statt.
Für die Bezirksstelle I (Rathaus),
Für die Bezirksstelle II (Kreuzstraße 6),
Für die Bezirksstelle IV (Königshütte-Bismarck, Hermann-Göring-Str. Nr. 79/81)

Am Dienstag, dem 3. 3. 1942, für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben A–G, am Mittwoch, dem 4. 3. 1942, für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben H–P, am Donnerstag, den 5. 3. 1942, für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben R–Z. Für die Bezirksstelle III (Königshütte-Platz), am Dienstag, den 3. 3. 1942, für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben A–K am Mittwoch, den 4. 3. 1942, für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben L–Z. Am Mittwoch, den 4. 3., und Donnerstag, den 5. 3., für den Ortsteil Matthiashof in der Schule 30 (Heinrichsschule).

In den Bezirksstellen II, III und IV findet die Ausgabe statt durchgehend in der Zeit von 8–15,30 Uhr. In der Bezirksstelle I (Rathaus) wie früher.

Die Hausbesitzer bzw. Verwalter haben die Lebensmittelfarten gemäß der von den Bezirksstellen ausgehändigten Hauslisten zu verteilen. Die Mieter haben dem Hauswirt bzw. Hausverwalter in den Hauslisten den Empfang der Lebensmittelfarten zu bestätigen. Nach erfolgter Verteilung der Karten an die Mieter ist die Hausliste an die Bezirksstelle zurückzugeben. Für die Rückgabe der Hauslisten sind die Bezirksstellen am Freitag, den 6. 3. 1942, von 8–12 Uhr und 14,30–16 Uhr, und Sonnabend, den 7. 3. 1942, von 8–13 Uhr, geöffnet. In dieser Zeit müssen die Hauslisten unbedingt zurückgegeben werden. Säumige werden nach der Verbrauchsregelungsverordnung vom 6. 4. 1940 – RMBl. I, S. 610 – bestraft.

Bei der Ausgabe der Lebensmittelfarten werden die Stammschnitte der am 11. 1. 1942 ungültig gewordenen Lebensmittelfarten der 32. Zuteilungsperiode eingeklemmt. Die Stammschnitte der am 8. 3. 1942 ungültig gewordenen Lebensmittelfarten sind wiederum aufzubewahren, sie werden bei der Ausgabe der 35. Zuteilungsperiode eingeklemmt. Die Verordnungsberechtigten werden aufgefordert, die Bestellscheine der neuen Lebensmittelfarten einschließlich des Bestellscheines 34 der Reichsleiertarte bis zum 7. 3. 1942 bei ihren Lebensmittelhändlern usw. abzugeben. Die Verbraucher haben beim Ausfüllen der Karten auch das Ernährungsamt Königschütte Oberschl., in der vorgegebenen Stelle (E. A. ...) einzutragen.

Die Einzelhändler werden darauf hingewiesen, daß Karten ohne Entragung des Ernährungsamtes und der genauen Aufschrift des Karteninhabers nicht beliefert werden dürfen. Zuwiderhandelnde werden in Zukunft strengstens fahnden.

Königschütte Oberschl., den 20. Februar 1942.

Der Oberbürgermeister – Ernährungsamt, Abt. B.

Bekanntmachung betr. Gemüßbefreiung in der Gemeinde Schwienochlowitz. Sämtliche Hausbesitzer in der Gemeinde Schwienochlowitz werden ersucht, nach Abtauen der Schneemassen die Müllbehälter sofort gründlich zu entleeren und die wegen Ueberfüllung in den Höfen gelagerten Müllhaufen zu beseitigen. Für Zwecke der Schutt- und Gemüßbefreiung stehen in der Gemeinde Schwienochlowitz folgende gemeindliche, an Ort und Stelle besonders gekennzeichnete Schuttabladepläze zur Verfügung:

- Leich am Sportplatz gelegen (Westseite) für die Ortsteile Eintrachtshütte und Bismarckkolonie sowie den Ortsteil, der von der Bergwerk- und Hüttenstraße in westlicher Richtung belegen ist.
 - Leich an der verlängerten Apothekenstraße, nur an der Nordseite des Schrebergartens „Edelweiss“ gelegen, für den Ortsteil, der begrenzt wird durch die Bergwerkstraße, Linie der Deutschen Reichsbahn, Altmann- und Feldstraße.
 - Alte Sandgrube an der Ralkenstraße – rechte Seite, für den Ortsteil begrenzt durch die Altmannstraße, Linie der Deutschen Reichsbahn und die Ost- sowie Westgrenze der Gemeinde.
- Die Befreiung weiterer notwendiger Schuttabladepläze wird zu gegebener Zeit erfolgen.
- Das Abhaben von Schutt bei der Durchführung von Baumaßnahmen ist ebenfalls nur auf den vorgenannten Schuttabladepätzen gestattet. Das Abhaben von Schutt und Gemüß ist an anderen Stellen nicht erlaubt und auf Grund der Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung über die Handhabung der Polizeigewalt vom 24. 10. 1939 strafbar.
- Die Zufahren zu den Schuttabladepätzen sowie die Schuttabladepätze selbst sind durch Simeischilde genügend gekennzeichnet.
- Den Anweisungen des Personals des Gemeindebauamtes ist auf den Schuttabladepätzen unbedingt Folge zu leisten.
- Schwienochlowitz, den 24. Februar 1942. Der Bürgermeister B a s i l l e, Ausschneiden und aufbewahren!

Familien-Anzeigen

Siegmar Die Geburt ihres Stammhalters geben hiermit hocherfreut bekannt: **Margarete Waluscha**, geb. **Schaefer**, z. Zt. Privatklinik Prof. Dr. Kaboth, Gleiwitz, **Kurt Waluscha**, Handlungsbev. Brauereikaufmann, Tichau Oberschlesien.

Cydia-Karin Die glückliche Geburt unseres zweiten Kindes, eines gesunden Töchterchens, zeigen hocherfreut an: **Helmuth Fladausch**, Dentist, und Frau **Hedwig**, geb. **Spoll**, Kattowitz 25. 2. 1942.

Die glückliche Geburt unseres Stammhalters **Dieter-Klaus** zeigen hocherfreut an: **Lilli Testa**, geb. **Maschall**, Heinz Testa, Offz. z. Zt. b. d. Wehrmacht, Landes-Frauenklinik Kattowitz, 27. Februar 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Kurt Schuppe**, Gauinspektor, **Gisela Schuppe**, geb. **Kregel**, Kattowitz, Eichendorff-Hotel, Breslau-Stabelwitz, Hirschberger Strasse 33.

Ihre Vermählung geben hiermit bekannt: **Reichsbahnrat Walter Mann**, **Sophie Mann** geb. **Irtscher**, Dresden, 28. Februar 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Karl Hauke**, **Else Hauke**, geb. **Grimm**, Hindenburg OS., den 28. Febr. 1942, Kattowitzer Strasse 15.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Aufmerksamkeiten sprechen wir auf diesem Wege den herzlichsten Dank aus. **Ludwig Turczynski**, **Marie Turczynski** geb. **Przybytek**, Idawische-Schoppnitz, im Februar 1942.

Statt Karten! Für die zahlreichen Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten anlässlich unserer goldenen Hochzeit sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Bürgermeister Dr. Kwoll für die Ueberreichung des Glückwunschscheins und des Ehrengeschenks der Stadt Laurahütte. Ferner danken wir herzlich den Beauftragten der NSDAP., dem Frauenwerk der Gruppen Ost u. Süd, der NSV, der Schuhmacherinnung u. allen anderen Abordnungen. **Johann Borsch** u. Frau **Juliane**, geb. **Nichna**, Laurahütte, den 1. März 1942.

An den Folgen einer schweren Verwundung, die er am 21. Januar 1942 bei den schweren Kämpfen im Osten erhielt, erlag für Führer und Vaterland am 26. Januar in einem Kriegslazarett unser jüngster Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Erich Leschinsky
im blühend. Alter v. 22 Jahren.

In tiefer Trauer:

Franz Leschinsky und Frau **Franziska**, geb. **Behr**, als Eltern, **Gertrud Leschinsky**, **Hedwig Kubisch**, geb. **Behr**, **Anni Rupersky**, geb. **Leschinsky**, als Schwestern, **Kurt**, **A. Zt.** im Osten, **Johann u. Walter**, als Brüder, **Hildegard Leschinsky**, geb. **Wengatz**, als Schwägerin, **Paul Rupersky**, **A. Zt.** bei der Wehrmacht, und **Paul Kubisch**, als Schwäger, **Ferngard**, als Nichte.

Ruhe sanft in fremder Erde.
Kattowitz den 26. Februar 1942.
Seelenamt am Freitag, dem 13. März 1942, um 7.30 Uhr, in der Kathedrale.

Im Kampfe gegen den Bolschewismus fiel auf dem Felde der Ehre in soldatischer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Heimat unser lieber, guter Sohn, unvergeßlicher Bruder, Onkel und Neffe, mein innigstgeliebter Bräutigam, der

Georg Grzeschil

im blühenden Alter von fast 21 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Paul Sabulla u. Frau **Gertrud**, geb. **König**, als Eltern, **Franz**, **Josef**, **Karl**, **Marie**, **Anni** u. **Erna**, als Geschwister, **Hofa Nibel**, als Braut, und Anverwandte.

Seelenamt am Donnerstag, dem 5. März, um 9 Uhr, in der St. Marienkirche.

Auch wir verlieren in dem Gefallenen einen treuen Mitarbeiter und werden sein Andenken in Ehren halten.

Betriebsführer u. Gefolgschaft der Firma **A. Drobek**, Konditorei und Kaffee, Kattowitz.

Tief erschüttert erhielten wir am 25. Februar 1942 die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Neffe und Schwager, der

Gefreite

Erwin Dreja

bei den schweren Abwehrkämpfen eines ruff. Angriffs nach einer sehr schweren Verwundung am 6. Dezember 1941 verstorben ist. Er fiel 9 Tage nach seinem 22. Geburtstag.

Du starbst so jung, Du starbst so früh, wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.

Kattowitz, den 1. März 1942.

In unsagbarem Schmerz:

Paul Dreja u. Frau **Karoline**, geb. **Niesch**, als Eltern, **Werner Dreja**, **A. Zt.** b. d. Wehrmacht als Bruder, **Eva**, **Sylvia**, **Alice Dreja**, **Margot Radowitz**, geb. **Dreja**, als Schwestern, **Helmuth Radowitz**, **A. Zt.** bei der Wehrmacht, als Schwager, und Anverwandte.

Wenn Liebe könnte Wunder tun und Tränen rote weiden, Dann würde Dich gewiß nicht dort die fremde Erde decken.

Auch wir bedauern aufrichtig den Verlust dieses jungen, strebsamen Gefolgschaftsmitgliedes, der seit dem 14. Lebensjahre immer gleich fleißig und zupackend, in unserer Firma tätig war.

Der Betriebsführer u. die Gefolgschaftsmitglieder der Firma „Moles“ Baugesellschaft mbH., Kattowitz.

Seelenamt am Montag, dem 2. März, um 7 Uhr, in der St.-Peter-Paul-Kirche, Kattowitz.

Tief erschütterte uns die traurige, für uns noch immer ungläubliche Nachricht, daß am 16. Januar 1942 bei den Kämpfen im Osten für Führer, Volk und Vaterland unser einziger, über alles geliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager und Onkel, der

Gefreite

Hans Jablontka

im Alter von 23½ Jahren an einer schweren Verwundung verstorben ist.

In unsagbarem Schmerz:

Klemenz und Maria Jablontka, geb. **Kubisch**, als Eltern, **Gertrud Eichen**, **Helene Domin**, **Elfriede Polorski**, als Schwestern, **Karl Eichen**, **Johann Domin**, **Josef Polorski**, als Schwäger, **Maria**, **Georg**, **Eduard**, **Eleonore**, **Christine**, **Wido** u. **Werner**, als Nichten und Neffen.

Sein heißer Wunsch, seine Lieben zu sehen, war ihm nicht vergönnt.

Ruhe sanft in fremder Erde! Wenn Liebe könnte Wunder tun und Tränen rote weiden, so würde Euch gewiß nicht dort die fremde Erde decken.

Auch wir verlieren in dem Gefallenen einen treuen, strebsamen Mitarbeiter und werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Gefolgschaft der Bau- und Möbelfabrikerei **Josef Polorski** und **Karl Eichen**, Kattowitz-Dogutschlag.

Das Seelenamt findet am 3. 3., um 7.30 Uhr, in der Kirche zu Kattowitz-Radowitz statt.

Wir erhielten die traurige, für uns unsagbare Nachricht, daß mein jüngerer, heißgeliebter Sohn und herzensguter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

Gefreite

Josef Tilmann

im Alter von 20½ Jahren, am 21. Januar 1942, früh um 4 Uhr, in einem Kriegslazarett gestorben ist.

Kattowitz-Domb, im Febr. 1942.

In unsagbarem Schmerz:

Marie Tilmann, geb. **Gawilow**, als Mutter, **Gertrud**, **Ludwig** und **Franz**, als Geschwister, **Christel Tilmann**, als Schwägerin und alle Anverwandten.

Er folgte seinem Vater, der vor 20 Jahren als Kriegseinsatzgestorbener ist.

Ruhe sanft in fremder Erde! Seelenamt am Montag, dem 9. März, um 7.30 Uhr, in der Pfarrkirche Domb.

Freitag mittag, den 27. 2. 1942, verschied plötzlich und unerwartet unsere herzensgute, über alles geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Martha Stammberger geb. **Gerert**

im Alter von 72 Jahren.

Königshütte Oberchl., 1. 3. 42. Im Namen aller Hinterbliebenen **Theodor Fendel**, Apotheker.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 2. 3. 1942, in Beuthen, von der Zentralleichenhalle Poststraße aus statt.

In den harten Abwehrkämpfen des Ostens fiel am 9. Februar 1942 unser einziger Sohn und Bruder, der

Leutnant in einem Inf.-Regt.

Udo Domdey

Inhaber des EK. II. Kl., des Verdienstordenabzeichens und des Goldenen HJ-Abzeichens.

kurz nach Vollendung seines 22. Lebensjahres.

In tiefem Schmerz:

4. 2. 1920 9. 2. 1942

„Unter Leben gilt Deutschland, unter Tod Deutschlands Sieg u. Ewigkeit“ — in diesem Glauben starb er den Heldentod

Kattowitz Bohrischstraße 9.

In tiefstem Schmerz:

Alfred Domdey u. **Yidia**, geb. **Schberg**, als Eltern, **Ferngard**, als Schwester.

Am 26. Februar 1942 erhielt ich die traurige Nachricht, daß am 10. Januar 1942 der

Gefreite

Mlois Niewiadomski

im Alter von 22 Jahren, und am 4. Februar der

Gefreite

Paul Niewiadomski

im Alter von 21 Jahren im Osten für Führer, Volk und Vaterland gefallen sind.

Tichau, Gostyn, Mittel-Lazise, Elguth-Adameiche, d. 1. 3. 1942

In tiefem Schmerz:

Sofie Niewiadomski, geb. **Pilorz**, als Mutter, **Albine** und **Elfriede**, als Schwestern, **Paul Siebner**, als Onkel, **Franziska Siebner**, geb. **Niewiadomski**, u. Anverwandte.

Das Seelenamt findet am Dienstag, dem 3. 3., um 6.30 Uhr, für Mlois, und um 7 Uhr für Paul in der Pfarrkirche zu Tichau statt.

Am 27. 2. verschied plötzlich und unerwartet um 11.45 Uhr unser lieber, guter, nimmermüdes Mütterchen, unsere gute Großmutter, Schwiegermutter, verw. Frau

Marie Ajoll

geb. **Bujara**

Inhaberin des gold. Ehrenkreuzes der Deutschen Mutter,

im 68. Lebensjahre.

Myslowitz Eichenau, Liegnitz, Beuthen OS., Bielitz, den 27. Februar 1942.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Kinder.

Beerdigung: Dienstag, den 3. 3. 1942, um 15 Uhr, vom Trauerhause, Myslowitz, Parkstr. Nr. 6. Totenamt: Dienstag, den 3. 3. 1942, um 1/8 Uhr, in d. Pfarrkirche zu Myslowitz.

Ein teures Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Nach langem schwerem Leiden entschlief sanft unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, verw. Frau

Auguste Jahn

geb. **Hanke**

im 70. Lebensjahre.
Kattowitz, Gleiwitz, Bobref, den 27. Februar 1942.

In tiefem Schmerz:

Margarete Jahn, **Rudolf Jahn**, **Franz Jahn**, **A. Zt.** bei der Wehrmacht **Frene Walupski**, geb. **Jahn**, **Else Schlappa**, geb. **Jahn**, als Kinder, **Ernst Walupski**, **Hans Schlappa**, als Schwiegersöhne, und 3 Entkelkinder.

Beerdigung: Montag, den 2. 3., 15 Uhr, vom Trauerhause, Hindenburgstraße 2.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die vielen Kranzpenden beim Heimgegangener meiner innigstgeliebten Gattin **Maria Baug** sagen wir allen Verwandten, Bekannten u. Nachbarn, die ihr das letzte Geleit gegeben haben, unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir der NSDAP., dem Herrn Bürgermeister und seiner Gefolgschaft, dem Ortsgruppenleiter u. dem Frauenwerk für das erwiesene Grabgeleit. Ein Gott vergelte dem Herrn Kaplan **Madulek** für die trostreichen Worte am Grabe.

Kattowitz, den 28. Febr. 1942.

August Baug und Kinder.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und für die Kranzpenden beim Heimgegangener unserer lieben Mutter **Anna Palm** sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Kattowitz OS., im Februar 1942

Im Namen aller Hinterbliebenen **Ernst Palm**.

Statt Karten!

Bei einem Angriff russischer Panzer starb am 14. Januar 1942 für Führer u. Volk, nach glücklicher überstandener Kesselschlacht im Frankreich den Heldentod im blühenden Alter von 28 Jahren unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gefreite in einer Panzerjäger-Abt.

Gustav Wachmer

Träger des EK. II. Kl. und des Inf.-Sturmabzeichens

In stolzer Trauer:

Heinrich Wachmer u. Familie, geb. **Kuch** als Eltern, **Walter Wachmer**, **Wilhelm Wachmer**, **A. Zt.** im Felde, als Brüder, **Marie Wachmer**, geb. **Senft**, **Adelheid Wachmer**, geb. **Rabak** als Schwägerinnen, **Wifela Wachmer**, als Nichte, und alle Verwandten.

Er wurde auf einem Heldenfriedhof beigesetzt.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Mittel-Lazise, Beuthen OS. und Kattowitz, im Februar 1942.

Am 25. Februar 1942 berunglückte auf der Gießegrube bei Ausübung seines schweren Bergmannsberufes tödlich mein lieber Mann, mein treusorgender Vater, unser Schwiegersohn und Schwager

Franz Oleschinski

im Alter von 29 Jahren.

Myslowitz-Gießewald, den 27. Februar 1942.

In tiefstem Schmerz:

Rosalie Oleschinski, geb. **Wojcik**, als Frau, **Heinrich Oleschinski**, als Sohn, **Valentin** und **Katharina Wojcik**, als Schwiegereltern, **Konrad** und **Hedwig Pawlowski**, als Schwager und Schwägerin, **Ludwig** und **Martha Kurbziel**, als Schwager und Schwägerin, **Wilhelm**, **Stefan**, **Mlois** und **Antonie Wojcik**, als Schwager und Schwägerin.

Mit der Familie betrauern auch wir den Verlust dieses braven Arbeitstameraden.

Kattowitz, den 27. Februar 1942.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Gießegrubengemeinschaft, Kattowitz.

Am Sonnabend, morgens um 3¼ Uhr, verschied nach jahrelangem Leiden mein geliebter Ehemann, unser guter, lieber Vater, der

Wenzeslaus Budniot

im Alter von bald 69 Jahren. Sein festsitzendes Leiden eine unüberwindliche Bürde in unsere trauende Familiengemeinschaft. Kattowitz, den 1. März 1942.

In tiefstem Schmerz:

Anna Budniot, als Ehefrau, **Karl** und **Ewald**, als Söhne, **Maria**, **Elfriede** und **Adelheid**, als Töchter, **Marie**, geb. **Plemer**, als Schwiegermutter, **Ingeborg**, als Entkelkin.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 3. März, um 13¼ Uhr, vom Trauerhause, Rottebohmstraße 9, aus statt.

Verzöglicher Sonntagsdienst. Sonntag, den 1. 3., Kattowitz-Süd: Dr. Kreschmer, Tel. 33315.

Dienstplan der Kattowitzer Apotheken. Von Sonnabend, den 28. 2. bis Freitag, den 6. 3. 42. versehen den Nachtdienst: Gluckauf-Apothete, Kattowitz, Holteistr. 26, Engel-Apothete, Kattowitz 5, Dombesstr. 1, Apotheke der städtischen Krankenanstalten, Kattowitz 3. Mittwochs nachmittags sind geöffnet: Gluckauf-Apothete, Kattowitz, Holteistr. 26, Stadt-Apothete, Kattowitz, Friedrichsplatz 5, Engel-Apothete, Kattowitz 5, Dombesstr. 1, Apotheke der städtischen Krankenanstalten, Kattowitz 3.

Sanatorium

San.-Nat. Dr. **Rahlbaum**, Gölitz. Privat-Nervenzentrum und Sanatorium. Offenes Kurhaus für Nervenkranke und Erholungsbedürftige mit angegliederten Abteilungen in geländerten Säulenhallen für leiblich Kranke. Mäßige Pauschalpreise. 4 Verze.

Geschäftsempfehlungen

Ich zeige hiermit die Eröffnung meiner Deutschen Damen-Magasinerei an. **Marie Talst**, Bendsburg OS., Alte Hauptstr. 34

Neue Saatgutkade liefert prompt bzw. kurzfristig Erste Oberchlesische Saatguthandlung St. Miele Gleiwitz, Ruf 2782.

Buntfarbolineum, grün und rot, Dachlack, grün u. schwarz, liefert: **Paul Sarzonel A.-G.**, Glogau, Fernruf: 2127/28.

Schreibmaschinen gegen Bezugsheld, kurzfristig lieferbar. **Ludwig Bulla**, Kattowitz, Holteistr. 8, Ruf 31253

Stahlrohrmatratzen mit 15 Regelf. in Größe 188/89 sowie 198/99. Einige Waggons zur Lieferung April/Juni abzugeben. Eisenk. erforderlich. Anfragen erbeten an: **Friedrich Jäuner**, Frankfurt a.M., Schwalbacherstraße 63

Feldbahn-Diesellokomotiven, 12/24 PS, kurzfristig lieferbar. **Erich Branglich**, G. m. b. H., Feld- und Kleinbahnen, Engelsdorf-Leipzig.

Königshütte

Zuerst kommt, was wirklich wichtig ist. Wer noch ausreichend Schuhe besitzt, muß sich eben eine Weile bescheiden. Da der Neukauf aber recht sorgsam bedacht sein will, ist es schon richtig, nachdenklich Umschau zu halten. Ihr Besuch im Schuhhaus „Stabil“ wird Ihnen schöne und haltbare Modelle zeigen. Dieser Besuch ist immer lohnend. Schuhhaus „Stabil“, Königshütte Adolf-Hitler-Straße 16, Ruf 401 56

Paul Stellmach, Spezialhaus für modische Herrenausstattungen, Königshütte Oberchlesien, Adolf-Hitler-Straße 22, Ruf 414 26.

Konditorei Rubina, Königshütte Oberchlesien, Adolf-Hitler-Str. 38, Ruf 406 56 und Rathausstraße 7, Ruf 406 10

Johann Wieronski, Hütte, Belfe. Königshütte Oberchlesien, Adolf-Hitler-Platz 1, Ruf 403 13.

„Moden“, Seidenstoffe, Wollestoffe. Inh. **Paul Bodat**, Königshütte Oberchlesien, Adolf-Hitler-Str. 5.

Schwientochlowitz

Moderne Damenmode und Modernisieren im Hutgeschäft „Grete“, Inh. **M. Lipp**, Schwientochlowitz, Adolf-Hitler-Straße 21.

Textil- und Kurzwaren, A. **Kloßel**, Schwientochlowitz, Adolf-Hitler-Straße 25.

Puppenklinik, Damen- u. Herrenfreizeitsalon, **Alfred Janitsch**, Schwientochlowitz, Adolf-Hitler-Straße 12.

Gaststätte „Zur Erholung“, Inh. **Karl Kusch**, Eisenbahnstr. 24, empfiehlt gut. Mittag- u. Abendtisch, sowie gut gepfl. Getränke. Mittwoch: G.-Kubetage.

Gebr. **E. u. M. Stobud**, Eisenbahnstraße 24 — Ruf 408 25, Erste Schwientochlowitzer Fruchtsäftefabrik, empfiehlt ihre Erzeugnisse.

„Foto-Studio“, Adolf-Hitler-Str. 6, Ruf 416 73, arbeitet auch heute noch Ihre Fotos in gleichbleibender Güte u. mit großer Sorgfalt.

Qualität bewährt sich erst später, meist erst im Gebrauch. Das ist bei Porzellan so, das gilt auch für Glas, Steinzeug, Keramik u. a. m. Richtig also, auf Qualität zu sehen. Klug, eine Weile zu warten, bis das gewünschte wieder am Lager ist. Unsere fachlichen Rat geben wir gern. **Andreas Michalski**, Treuh. d. Fa. **Gerson Gestel**, Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte, Adolf-Hitler-Straße 5.

Laurahütte

Kaufe nicht alles was du siehst, sondern nur das, was du unbedingt benötigst. Denn mit den wertvollen Punkten muß man sparsam umgehen. Gute Qualitäten werden Sie auch in Zukunft bei mir finden. Ich empfehle mein gut sortiertes Lager in Leinen, Wolle u. Seidenwaren sowie Tricotagen u. Südwärden für Frauen, Männer und Kinder. Textilhaus **B. Krett**, Laurahütte Adolf-Hitler-Str. 5, Ruf 23075.

Hausbeförderung, Adolf-Hitler-Str. Nr. 5, Ruf 230 86. Seit 1898 Erledigung aller Vantgeschäfte.

Topf- und Schnittblumen sowie Kränze in geschmackvoller Ausführung in der Blumenbinderei **Przywara**, Laurahütte, Wandastraße 18, Ruf 230 65.

Myslowitz

Heinrich Blüthke, Beton Eisenbeton- und Tiefbau Myslowitz, Kratauer Straße 12, Ruf 220 94 führt aus Bauarbeiten aller Art

Wer immer im Hause host, der braucht gewiß auch mal eine Umwechslung. Verabreden Sie sich mit guten Freunden u. kommen Sie auf ein paar Stunden ins Konzertkaffee. Gute Musik unterhält und frisiert Sie. Und unser gepflegtes Bier wird gut munden. Also: Heute abend zum Konzertkaffee „Besidenhof“, Inh. **H. Stieber**, Myslowitz, Kratauer Straße 3-5 Ruf 221 22.

Fotoatelier **Trocha**, Myslowitz, Beuthener Str. 5, Ruf 222 09, führt aus sämtliche technischen Aufnahmen, Vergrößerungen aller Art und Fotoarbeiten für Amateure.

Krenau

Ihre Fotoaufnahmen und Vergrößerungen fertigt an **Maria Bojel**, Bildhildung, Krenau OS., Deutsche Straße 28.

Was



Grünkohl, das ist ganz prima, auch ohne Fleisch, aber mit einer guten Soße. Sie brauchen nur den Knorr-Soßenwürfel fein zerdrücken, glattrühren, mit 1/4 Ltr. Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen. 1/2 feingeschnittene Zwiebel mit etwas Butter goldgelb schmoren, zur Soße geben, nochmals aufkochen lassen. Fertig!

Knorr

Zuverlässige Helfer der Menschheit

sind pharmazeutische Präparate, die schon seit Jahrzehnten zur Erhaltung der Gesundheit unschätzbare Dienste leisten. Sie schützen vor manchem Ungemach und erleichtern das Leben zahlloser Menschen in allen Teilen der Welt.

SANATOGEN FORMAMINT KALZAN

Ja, das läßt man sich gefallen!

Eine gute Zahnpasta wie die NIVEA für nur 40 Pfennig die große Tube! Das ist preiswert und —

gespart ist gespart!

Nichtige Dokumente

Zeugnisse, Urkunden, Zeichnungen, bei **Foto-Heldrich, Kattowitz** Grundmannstraße 4 — Tel. 34852 **photokopieren** lassen. Der beste Schutz vor Verlust! Schnell — Gut — Billig!

JUNKER & RUH

GROSSKUCHEN

JUNKER & RUH G.m.b.H. GRAUDENZ

Perianer

gehen sparsam mit Peri-Erzeugnissen um, weil sie den Wert zu schätzen wissen.

PERI

Dr. Korthaus

DR. KORTHHAUS • FRANKFURT A.M.

Morgens Tee

ist mal was anderes! Das schmeckt wirklich gut und es bekommt auch ausgezeichnet. Es muß natürlich ein guter Tee sein — etwa

Bartsch-Tee

der schmeckt fast wie chinesischer Tee — er ist das rechte Familiengetränk — das jeder gern mag!

Hersteller: G. Bartsch & Co., Hildesheim

Stellen-Angebote männlich

Wir suchen für unser Konstruktionsbüro für Industriefabrikation nach München

Konstrukteure, Hilfskonstrukteure, Technische Zeichner und Zeichnerinnen. Angebote an die Maerz-Ofenbau-G. m. b. H., München 1, Bettenriedstraße 5.

Tüchtiger Bohrer für sofort gesucht. Angebote an: Schleifische Industriebau Lenig & Co. A.-G., Kattowitz, Grundmannstraße 23.

Bodenwirtschaftsdienst sucht Hauptprobiernehmer (auch Frauen). Nachmittags nicht erforderlich. Nach mindestens vierwöchiger Ausbildungszeit Anstellung mit Festgehalt und Leistungszulage. Bewerbungen mit Lebenslauf und Lichtbild sind zu richten an: Bodenwirtschaftsdienst, Berlin SW. 11, Dessauer Straße 37.

1—2 Vertreter werden noch eingestellt für den Verkauf unserer Preiskopierordnung und Gewinnabschöpfung, die jeder Geschäftsmann zur Abgabe seiner Gewinnerklärung benötigt. Sehr gute Erlösmöglichkeiten. Unbescholtene Herren, die in der hiesigen Geschäftswelt gut bekannt sind, wollen sich melden. Buchverleger bevorzugt. Zuschreiben u. 2083 G.

Vertreter gesucht für die dortige Provinz gegen hohe Umsatzprovision. Es kommt nur ein Herr in Frage der keinesfalls gebunden ist, um verschiedene Wirtschaftsartikel D. A. B. bei Eisen-, Glas-, u. Wirtschaftswarengeheimnissen sowie Drogerien groß zu verkaufen. Da prompte Lieferungen erfolgen, ist Verdienstmöglichkeit weit über den Durchschnitt gewährleistet. Zuschreiben erbeten unter B. S. 25181 an: Alia Anzeigen G. m. b. H., Breslau 1.

Buchhalter, möglichst Bilanzföher, vom Fabrikbetrieb Gleiwitz sofort oder später gesucht. Die Stellung ist sehr ausbaufähig und wird die Leitung dieser Abteilung nach erfolgreicher Tätigkeit zugesichert. Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf, lückenlosen Zeugnisausschnitten und Lichtbild an: Fabrikverwaltung Gleiwitz, Hafenstraße.

Bauingenieur, Bauführer, Techniker und Vorführer für Oberbühl für bald oder später gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisausschnitten usw. erbeten an: Hirsch Gelsen, Tiefbau-Unternehmung, Gleiwitz, Bahnhofstraße 18.

Wir suchen f. uns, Stuttgarter Spezial-Lebensorganisation geschäftsgewandte Kraft als **Bezirksleiter** für Teile von Ost-Oberschlesien. Aufgabe: Führung der dort. Vertreter zu erfolgreicher Werbung, Gewinnung und Schulung neuer Vertreter, Bezüge: Gehalt, Reisepensen, Abzugsprovision und Beteiligung am Gesamtgewinn. Anwartschaft auf Altersversorgung. Angebote mit Lebenslauf, Bild und Zeugnisausschnitt an: Allianz Lebensversicherungs-Ges., Direktion Stuttgart, Silberburgstraße 174.

KW-Kraftfahrer gesucht, Vortellung täglich 8—9 oder 17—18 Uhr. Oberbischlesische Bauunternehmung Dipl.-Ing. W. Drontke, Kattowitz, Friedrichsplatz 1.

2 Wapphalter, 2 Feuchtheits-Isolierer für dauernde Arbeiten gesucht. Julius Dollmann, Gleiwitz, Toller Str. 14/16. Ausführung von Gipsaufputzbelägen und Isolierungen.

Für sofort gesucht: **Rundfunktechniker** (Reichs- od. Volksdeutscher) als Werkstattleiter für Lebnberg. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisausschnitten an: Film- und Propagandamittel-Vertriebsges. m. b. H., Kattau, Rathausplatz 10.

Gesucht werden: **ein Geselle und Lehrlinge** per sofort oder später. Näheres bei: Bädermeister Wallek, Beuthen, Elsterbergstraße 9, Ruf 4327.

Zahntechniker sofort gesucht. Blazekowski, Dentist, Schleifengrube, Sedanplatz 9.

Gärtner, Gartenarbeiter stellt laufend ein. Bewerbungen m. Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisausschnitten sind zu richten an: Gerh. H. Brade, Gartengestalter, Baumgärten u. Gartengestaltung, Reisse DE., Konradsdorferstr. 32.

Herren u. Anaben-Kleidung. Sehr gewandter, tüchtiger Verkäufer, nur aus der Branche, mit langjähriger Zeugnissen, per sofort gesucht. Herren, die auch dekorieren können, werden bevorzugt. E. Paulsen & Co., Beuthen OS., Oberbischlesiens größtes Spezialhaus.

Arbeiter und Angestellte in allen Betrieben nebenberuflich für die Werbung in der Krankengeld-Zusicherung gesucht. Wir bieten guten Nebenverdienst! Leipziger Verein-Barmenia, Bezirksdirektion Kattowitz, Mollwitzstraße 8.

Bauingenieure für Hochbau u. tüchtige erfahrene Bauingenieure gel. Bewerbungen m. Gehaltsanprüchen und frühestem Eintrittstermin sind zu richten an: A. & S. Köster, Bauunternehmung, Gleiwitz, Lindenstraße 38.

Nähmaschinen-Mechaniker oder ähnlicher wird von unierem Zweigwerk Beuthen OS. sofort eingestellt. Angebote persönl. oder schriftlich an Schleifische Schürzenfabrik Beuthen OS., Hotel Kaiserhof.

Stellen-Angebote weiblich

Perfekte Stenotypistin, die nachweisbare Erfahrungen in allen Büroarbeiten besitzt, für sofort gesucht. Befolgung nach ID A. Technische Nothilfe, Bezirksgruppe Kattowitz, Seingelstraße 1.

Weibliche Bürokraft (Anfängerin) mögl. mit Steno und Schreibmaschine sofort gesucht. Aviatik, Zigarettenfabrik, Kattowitz, Friedrichstraße 40.

Vortgeschrittene Stenotypistin per sofort oder spätestens 1.4. gesucht. Vorzustellen bei: Gebr. Böhler & Cie. A.-G. Zietzenstraße 8, in der Zeit von 10—12 Uhr.

Sachbearbeiterin, tüchtige, kaufm. Kraft und eine Büroanfängerin für die soziale Krankenversicherung gesucht. Schriftl. Bewerb. erbetet die Barmer Erbkasse, Kattowitz, Johannesstr. 10, II.

Wir suchen ab sofort für unser Büro in Kattowitz eine **Stenotypistin** evtl. auch Anfängerin mit Stenographie- und Schreibmaschinenerfahrung. Ang. u. 2128 G.

Kontoristin mit Kenntnissen in Stenographie u. Schreibmaschine in Kleinleistung ab sofort sucht Mercedes. Büromaschinen-Werke AG., Kundenbüro Kattowitz, Eichendorfsstraße 12a.

Verkäuferin, jüngere, freundlich und zuverlässig, baldmöglichst gesucht. Georg Kolodziej, Fleischermeister, Friedrichsdorf, Kreis Kattowitz.

Verkäuferin, jüngere, aufgeweckte, für Tabakwarengeschäft per sofort oder später gesucht. Alfred Andersch, Polen, Alter Markt 59/60.

Eine Säuglingschwester wird gesucht. Angebote unter „Landgut B 583“ an d. Kattow. Ztg., Bielitz.

Wirtschaftlerin in frauenlosen Haushalt bei drei Kindern im Alter von 5, 7 und 8 Jahren sofort gesucht. Angebote unter B 584 an die Kattow. Zeitung, Bielitz.

Perf. ältere, selbständige Kraft für 3-Zimmerhaushalt, Hausfrau berufstätig, per sofort gesucht. Dauerstellung. Reise wird evtl. vergütet. Zu melden Montag u. Dienstag v. 12—20 Uhr. Landesmusikschule, Kattowitz, Solteistr. 33, Zim. 47.

Perfekte Hausgehilfin per sofort oder später gesucht. Frau Wagner, Gleiwitz, Wilhelmstraße 1c.

Tüchtige, ehrliche Hausgehilfin sucht Josef Horn, Bad Elster, Kurpension „Saxonia“.

Suche zum sofortigen Eintritt **Ferdinanden und Café-Köchin**, evtl. mit Kochkenntnissen. Angebote, Gehaltsanpr., Zeugnisausschnitt, an: Stadt-Café Breslau, Klosterstr. 2.

Zur Führung einer Kasse f. gewandte u. umsicht. weibl. Person gesucht. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisausschnitt, Lichtbild und Gehaltsanprüchen erb. Deutsches Haus in Trzebinia.

Köchin wird für neugegründ., gepfl. Doppelhaushalt Wien-Berlin ab sofort in angenehme Dauerstellung gesucht. Persönl. Vorstellung oder Bewerbung an: Architekt Stadler, Bielitz, „Hotel Post“, Ruf 1730.

Hauschneiderin, die auch für Jungen nähen kann, gesucht. Piontek, Bäderei, Friedenshütte, Hermann-Göring-Straße 58.

2 Stubenmädchen werden für neugegründ., gepfl. Doppelhaushalt Wien-Berlin ab sofort in angenehme Dauerstellung gesucht. Persönl. Vorstellung oder Bewerbung an: Architekt Stadler, Bielitz, „Hotel Post“, Ruf 1730.

Suche zum mögl. baldig. Eintritt **tüchtiges Mädel** oder Frau für 3-Personenhaushalt für halbtags. Zuschr. an Geschäftsführer Wismar, Kattowitz, Friedrichstr. 28a, Wirtschaftsgruppe Einzelhandel.

Hausgehilfin, 2 mal wöchentlich gesucht. Kattowitz, Grünstr. 7, W. 6.

Jüngere, ehrliche Hausgehilfin für 4-Personenhaushalt per sofort gesucht. Kattowitz, Solteistr. 27, Wohnung 11.

Nach Wien Hausgehilfin ehestens gesucht. Bedingung: muß einfach kochen, etwas Deutsch können u. Sinn für Sauberkeit haben. Gepflegter kleiner Personenhaushalt. Dr. Jahnke, Wien 13/89, Himelhofgasse 16.

Hausgehilfin für sof. od. später, evtl. nur für Vormittage gel. Vorz. u. v. 18—20 Uhr bei Major Köhler, Kattowitz, Hammerweg 3, W. 9.

Saub., gewissenhafte Hausgehilfin für 4-Zimmer-Haushalt mit zwei Kindern gesucht. Zindeisen, Kattowitz, Jahnstraße 19, W. 10.

Stübe oder Hausgehilfin mit Kochkenntnissen für gepflegten Haushalt für bald oder später gesucht. Figgie, Breslau 21, Opfstr. 48.

Kindersfrau kann sich melden möglichst aus Kattowitz. Kattowitz, Höferstraße 6, W. 1.

Suche für 1. April eine **Kindersfrau** für meine 3 Kinder im Alter von 9, 6 u. 2 Jahren. Zeugnisausschnitt, Gehaltsanprüchen u. Bild erb. an Frau Fabrikel, Priemer, Patzschau, Neisser Str. 30.

Für das Schülerheim in einer Industriestadt D.-S. (3. St. 45 Personen) wird eine **umfängliche Wirtschaftlerin**, die den Einkauf und das Kochen besorgen kann, für sofort gesucht. Personen, die bereits in ähnlichen Stellen tätig waren, werden bevorzugt. Bewerbungen mit Gehaltsanpr. unter 1299.

Bürokraft zur Kundenabfertigung u. Kassenführung für unsere Geschäftsstelle in Bielitz gesucht. Bedingung: kaufmännische Kenntnisse, Gewissenhaftigkeit und zuverlässige Arbeitsweise. Bewerbungen mit allen Unterlagen erbetet Verlag der Kattowitzer Zeitung, Kattowitz, Koonstr. 11.

Hausgehilfin, nicht unt. 20 J., selbständig m. Kochkenntn. für 3-Pers.-Haush. Gute Behandlung. Reise wird verg. Dringlichkeitsbegeh. v. Arb.-Amt liegt vor. Ang. m. Lichtb. u. Zeugn. an Marg. Schiller, Dent., Radebeul 2/Sa. oder vorzustellen b. Schiller, Kattowitz, Jahnstr. 21, am 2. 3., nachm. 3—4 Uhr.

Hausgehilfin mit Kochkenntnissen für gepflegten 3-Pers.-Haushalt für sof. gesucht. Vorstellung Goldwarengeschäft Jarmer, Beuthen OS., Bahnhofstraße 6. Wohnung Ludendorfsstraße 16.

Hausgehilfin, möglichst nicht unter 20 Jahren, für gepflegten Haushalt in angenehme Dauerstellung baldigst gesucht. Reise wird vergütet. Banddirektor Brandt, Sorau N. L., Schmidstr. 26, I.

Kinderrl. Hausgehilfin aus ordentl. Familie a. sof. od. später nach Kiel gel. (2 Kinder 3 u. 1 J.). Angeb. mit Gehaltsanpr. unter 1260 B.

Wirtschaftlerin, erfahren, für gepfl. Haushalt, alleinlebender Witwer nach Laurahütte für sofort gesucht. Angebote unter 1244 B.

1 Unternehmähin für Büroarbeiten u. 1 Mädchen mit Buchhaltungskennntnissen werden aufgenommen. Schriftproben abgeben nur von 18—19 Uhr. Kattowitz, Bismarckstraße 15, 3. Stod (Mitolajczak).

Stellen-Gesuche männlich

Reisevertreter in Lebensmittel- u. Drogenbranche sehr gut in Ost-Oberschlesien eingeführt, sucht ab sofort entspr. Posten. Selbiger übernimmt auch Innenendienst. Angebote unter 2189 G.

Büroangestellte, 24 J., sucht Stellung als Telefonist od. Anfänger im Einkaufsbüro u. alle Büroarbeiten auch im Generalgouvernement. Angebote unter 2151 G.

Bilanzbuchhalter, vertraut mit dem Durchschreibeverfahren u. Kontenrahmen sucht geeignete Tätigkeit als Stundensbuchhalter. Angebote erbeten unter 2142 G.

Jüngere Bilanzbuchhalter, bestens vertraut mit dem „Definitiv“-Durchschreibeverfahren sucht geeigneten Wirkungskreis. Angebote unter 2143 G.

Revisor, flottes, selbständig arbeitender Rechnungsprüfer, sucht entspr. den Posten. Angebote mit Gehaltsangabe unter 2103 G.

Verwaltungsjurist, firm auf sozial. und arbeitsrechtl. Gebiete, kaufmännisch geschult, technisches Verständnis, verhandlungsfähig, schriftgewandt, Organisationsstalent, sucht leitende Stelle in größerem Industrie- od. Handelsunternehmen. Oberbischlesien. Zuschr. u. 2168 G.

Absolvent der vierjährigen Industriehochschule sucht in Kattowitz oder Umgebung entspr. Büro-Praxis. Angebote erb. an: Kattow. Ztg., Kattowitz 270, bei Krenau.

Erstklassige Bürokraft, bestens vertraut mit Materialverwaltung, Organisation, Statistik, Lohnverrechnung, selbständ. Korrespondent, Sprachkenntnisse, sucht sich zu verändern. Nicht wehrpflichtig. Angeb. u. B 586 an d. Katt. Ztg., Bielitz.

Leiter der Gefolgschafts-Abteilung oder ähnl. leitende Position sucht 43jähr., initiativer, energische Mitarbeiter ab 15. März. Angebote erbeten unter 2130 G.

Maschinenmeister, der Reparaturwerkstätte vorstehen kann, vertr. mit Wartung u. Rep. von Dampfmaschinen, Dampfkessel, Dieselmotoren und Amonialkompressoren sowie Textilmaschinen und Einrichtungen der chemischen Industrie sucht Stellung. K. Macher, Bielitz, Gieselastraße 31.

Stellen-Gesuche weiblich

Büfettfräulein sucht Stellung in Kattowitz. Antritt kann jeder Zeit erfolgen. Angeb. mit Verdienstmöglichkeit erb. E. Friede Gogref, Görlitz-Wies, Friedrichstraße 3.

Fräulein mit Schreibmaschinen- u. Stenographiekennntn., auch Anfängerin für sof. od. spät. gel. Ebenso werden Verkäuferinnen aus der Herren-, Damen- u. Kinderartikelbranche nach Sosnowitz gel. Ang. unter G. 2018.

3g. Fleisch- u. Wurstverkäuferin sucht 2—3mal wöch. Beschäftig. Marktstand ang. Zuschrift. u. 2167 G.

Junge Meistersfrau, ohne Anhang, perfekt im Fach, sucht Stellung als Filialleiterin oder Verkäuferin im Fleischerbetrieb. Frau- enloher Haushalt bevorzugt. Angebote unter 1286 B.

Berufstätige, junge Dame sucht schriftliche Nebenbeschäftigung, die zu Hause ausgeübt werden kann. Angebote mit Verdienstangabe erbeten unter 1289 B.

Barfräulein sucht zum 1. 4. Stellung in Bar oder Weinstuben, möglichst Einzelstellung. Angebote erbeten unter 1290 B.

Witwe sucht Stellung in Schuh-, Textil- oder Zuderwarenbranche. Angebote unter 2175 G.

Weibl. Bürokraft (Stenogr., Schreibmaschine) sucht Halbtagsbeschäftigung. Gefl. Angeb. unter 2129 G.

Möbl. Zimmer Mietgesuche

Möbliert. Zimmer sucht Studentin. Angebote unter 2147 G.

Möbliertes Zimmer in gepflegtem Haushalt sucht Industrie-Kaufm. in leitender Stellung. Angebote unter 2010 G.

Größere leere oder möblierte Wohnung in guter Wohnlage in Kattowitz oder Umgebung gesucht. Angebote unter Ruf Nr. 33670 oder unter Nr. 1294 B.

Möbl. Zimmer, Südstadt, von Polizoffizier zu mieten gesucht. Angebote unter 2116 G.

Möbl. Zimmer sucht Behördenangestellte sofort oder später. Angebote unter 2124 G.

Möbl. Zimmer sucht reichsdtsch. Behördenangestellte für bald oder später. Angebote unter 2125 G.

Alleinstehend. Ehepaar sucht per sofort oder später gut möbliertes Zimmer in Kattowitz. Angebote erb. unter 2127 G.

Möbliertes Zimmer für Kaufmann dringend gesucht. Angebote erb. unter 2137 G.

Möbl. Zimmer von Bauingenieur sofort oder später gesucht. Ang. unter G. 2067.

Kaufmann, Dauermieter, sucht sofort oder später 1 bis 2 möblierte Zimmer oder möbl. Kleinwohnung als Alleinmieter. Ausführl. Angebote erbeten unter 2123 G.

Bedeutendes Industrieunternehmen sucht für leitenden Herrn möbliertes Zimmer ab sofort oder später. Angebote unter 2099 G.

Ingenieur sucht für sofort gut möbl. Zimmer. Angeb. u. 2149 G.

Direktor eines Kattowitzer Großbetriebes, ohne Anhang, sucht als Dauermieter für sofort od. später 2 gut möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer), möglichst in Südparkgegend. Angebote u. 1298 B.

Gut möbl. Zimmer, mögl. m. Badezimmer, Zentralhag., Telefon, in ruhiger, gut. Lage von Kaufmann sofort od. später gesucht. Angebote unt. Nr. 1297.

Die Vermietung von möblierten Zimmern ist mit dem Herrn Oberpräsidenten genehmigt worden. Ich nehme das Anmelden von möbl. Zimmern gegen eine Gebühr von 50 Pf. wieder entgegen, u. lorge für Vermittlung. Briefmarkenbglg., Kattowitz, Höferstraße 10. Laden

Vermietungen

Büro, Zentr. Königshütte, möbliert, Telefonanschluss vorhanden ab März zu vermieten. Zuschriften unter K 175 an die Kattowitzer Zeitung, Königshütte Oberbischl.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Preis 30 RM. Jemlod Kattow. witz-Jalenze, Karofstraße 18a.

Wohnungstausch

Wohnungstausch Kattow. — Hirschberg i. Nigb. Biete bebaugliche 5- bis 7-Zimmer-Wohnung in besserer Wohnlage in Hirschberg an. Sofort beziehbar. Suche in Kattowitz oder Umgebung entspr. Wohnung. Ober-Schulrat Rist, Kattowitz, Schenkendorfsstraße 16, III.

Tausch von Königsh. nach Kattow. oder Umgebung 2 Zimmer u. Küche gegen ebensolche oder größ. Wohnung. Angebote unter K 177 an die K. Z., Königshütte Oberbischl.

Tausch schöne 1-Zimmer-Wohnung mit Küche, Entree u. Badezimmer in Kattowitz (Neubau) gegen eine 1½ oder 2-Zimmer-Wohnung in Kattowitz. Zuschriften nu. 1285 B.

2½-Zimmer-Wohnung nach Möglichkeit im Neubau von jungem Ehepaar mit Kind (Reichsbahnbeamter) im Umkreis von Kattowitz, Bismarckhütte oder Königshütte für sofort oder auch später gesucht. Angebote unter 2072 G.

Tausch schöne 2-Zimmer-Wohnung (Werkwohnung in Kattowitzerhütte) gegen 2-Zimmer-Wohnung mit Beigelaß, privat, in Kattowitz. Angebote unter 1267 B.

2 Zimmer und Küche in Zentrum Kattowitz gegen 1—3 Zimmer mit Entree in Kattowitz zu tauschen gesucht. Angebote unter 2162 G.

Tausch 3 Zimmer, Küche, Bad, Balkon und Garten in Orzeszko, nahe am Bahnhof, gegen 2 oder 3 Zimmer mit Bad in der Umgebung von Kattowitz, Beuthen oder Kattowitz evtl. Hindenburg. Angebote unter 1292 B.

Doppel-Kattow. Biete 2-Zimmer-Wohnung mit Bad in Oppeln, suche ich gleiche Wohnung in Kattowitz. Königshütte oder nah Umgebung. Zuschriften u. 2170 G.

Tausch 2-Zimmer-Wohnung mit Beigelaß u. Garten in Gleiwitz gegen 2—3-Zimmer-Wohnung in Kattowitz. Zuschriften unter K 176 an d. Katt. Ztg., Königshütte Oberbischl.

Biete komfortable, sonnige 6-Zimmer-Wohnung Stadtmitte Kattowitz. Suche: komfortable, sonnige 4- oder 3-Zimmer-Wohnung. Angebote unter 2138 G.

Tausch: Sonnige Stube u. Küche in Jalenze bei d. Kirche gegen 2 Stuben u. Küche in Kattowitz auch Kattowitzer Straße, Blochhäuser. Angebote unter 2134 G.

Tausch 2 Zimmer, Küche u. kleines Entree gegen 1 Zimmer u. Küche Entree Zuschriften unter 2139 G.

Kattowitz — Beuthen. Tausch 5-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort gegen 5 Zimmer in Kattowitz. Angebote unter 2086 G.

Haus Bergmann Privat

appetitlich frisch

Brillen Leitner

Kattowitz Grundmannstraße 7

Fachgeschäft für moderne Augenoptik

FORD

Lastwagen mit Generator-Anlage

sind wirtschaftlich und zuverlässig. Sie werden mit dem starken 3,9 Liter V-3 oder dem robuster 3,2 Liter Vierzylinder Motor gebaut.

Zu beziehen durch: Bernhard Palussek, Kattowitz, Charlottenstr. 45. Ruf 36146

Photokopien!

Alles, was schon geschrieben, gedruckt oder gezeichnet ist, sollte nicht von neuem geschrieben oder abgezeichnet werden. **Drillen — Leitner** Kattowitz, Grundmannstr. 7. Fernru. 34666

CERESIT

Mörteldichtungsmittel macht nasse Keller, feuchte Wohnungen staubtrocken

Wundersche Bitumenwerke Dr. Unna i. W.

Hipp's

KINDERNÄHRMITTEL

erhältlich in Apotheken u. Drogerien

Küppersbusch

Großkochenanlagen

Gefolgskuchenther. Herde und Ofen

Küppersbusch & Söhne A. G. Gelsenkirchen

NSDAP.
Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. Kraft durch Freude
Volkshilfsstelle Kattowitz.

Sonntag, den 8. März 1942
um 11 Uhr
im Ufa-Theater „Rialto“ Kattowitz
Kulturfilm - Veranstaltung
Großmacht Japan
Ein dokumentarischer Film
von unserem Verbündeten in Asien
Im Beiprogramm:
Lebende Werkzeuge.
Jugendliche zugelassen!

Sonntagskarten sind in der RdZ.
Kartenverkaufsstelle Kattowitz, Post-
straße 5 und eine Stunde vor Beginn
im Ufa-Theater „Rialto“ zu haben.

NSDAP.
Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. Kraft durch Freude
Kleberdienststelle Kattowitz.

RdZ.-Theaterringe
für den Monat März
einlösen!

Theaterring A:
1. Vorstellung 8. März 1942

Theaterring B:
1. Vorstellung 4. März 1942

Theaterring D:
1. Vorstellung 5. März 1942

Theaterringe B und C lösen erst
nach dem 10. März ein.

Die W.S.W.-Arbeitsführung
Königshütte veranstaltet in Ver-
bindung mit der NS-Gemein-
schaft „Kraft durch Freude“
am Montag, den 2. März,
um 20 Uhr, im Stadttheater
Königshütte einen

Wiener
Operettenabend

Mitwirkende: Konzertjünglerin Mar-
garete May Franz
Franz-Josef Schimatschek und
die verstärkte RdZ.-Spielgemeinschaft
Karten sind im Vorverkauf bei den
Blockwartern der NSG. erhältlich.

NSDAP. Gau Oberschlesien.
Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. Kraft durch Freude
Kleberdienststelle Königshütte

An unsre

Theaterring-Mitglieder!

Die Eintrittskarten für
den Theaterring A, B, C
sind sofort in der RdZ.
Kartenverkaufsstelle am
Adolf-Hitler-Platz 3
abzuholen.

Verlegung der
Bullenprä-
mierungs-
Abgabeveran-
haltung

von Danzig nach Marien-
burg. Die Nummer 1-15 des
Kataloge für die Prämiierung.
Anträge in Danzig kommen am
Mittwoch, den 4. März,
die Katalognummer 116-228 am
Dienstag, den 17. März,
in Marienburg, Reichs- und
Fahrschule, zur Prämiierung und
zum Verkauf. Weib. Tiere kommen
nicht zum Verkauf. **Zeitein-**
teilung: Mittwoch, den
4. März, 10 Uhr. Sonder-
führung, anschließend Prämi-
erung, 13 Uhr Verkauf.
Danzig, Wpr. Herdabgabestelle
Danzig, Neugarten 13-19

DARMOL
das bewährte Abführmittel
RM - 49 in Apotheken u. Drogerien
DARMOL-WERK - WIEN 22/KII

Heiraten

Witwer, 43 J., 1,70 groß, brünett,
mit 8jähr. Tochter, eig. Zinshaus,
Handwerker, 260 A Monatslohn,
sucht Mutti u. Ehepartnerin, groß
mit lustig. Weib. u. pass. Alters.
Bildz.chriften unter 1254 B.

Diplom-Chemiker, Dr. Mitte 40,
vornehm im Denken u. Fühlen,
sucht sympatische, feinsinnige
Lebenspartnerin, die Wärme und
Fröhlichkeit in sein Heim bringt.
Innere Werte entscheiden. Näh. u.
A 88 durch Briefbund Treuehelf.
Geschäftsstelle Dresden K 6,
Schlichte 21.

Mertin, 29 J., evg., 1,64 gr., gut
ausseh., leb., schl. Ersch., natürl.
Wesen, kompl. Ausstatt. vorhanden,
mehrfach. Hausbes., Tochter, sucht
durch mich intell. Ehepartner bis
Anf. 40, aus Madem. Kreisen.
Näheres unter 8 durch Eheanbahn-
ung Frau Hofmann, Vertreten
in Breslau, Sadomstr. 46, III.
Ecke Straße der SA, Tel. 38731.
Vertreten in 40 Städten.

Geschäftsfrau, Witwe, 39 J., kath.,
mit eigenen gutgeh. Geschäft und
eigenen Grundst. wünscht sich
wieder zu verheiraten, mit tücht.,
strebamen, solb. Kaufmann im
passenden Alter. Z.chriften mit
Bild erb. unter 1255 B.

Lebenslust. Mädchen, 19 J., musk.,
natürl., wünscht pass. Bekanntschaft
mit ebenso lust. u. charakter. int.
Herrn. Spät. Heirat nicht ausgeschl.
Nur ernstg. Z.chriften. u. 2089 G.

Beamtenwitwe, vollschl., ohne Anh.,
49 J., alt, mit eig. Heim, wünscht
charaktervollen Herrn bis 52 J.
zwecks Heirat kennenzulernen.
Angebote unter 2111 G.

Mädchen mit bester Vergangenheit,
wirtschaftlich, musikalisch, 21 J.,
kath., 1,70 gr., blblond, wünscht
Herrn, dem an einer glücklichen
Ehe gelegen ist kennenzulernen.
Nur ernstgemeinte Z.chriften mit
Bild erb. unter 1256 B.

Fräulein, 37 Jahre, jünger aus-
sehend, 1,65 groß, mit etwas Ver-
mögen, wünscht Herrenbekanntschaft
bis 45 J. zw. Heirat. Nur ernst-
gemeinte Z.chriften u. 2133 G.

Witwer, 58 J., solide, gute Ersch.,
Beamter i. Staatsdienst mit Eige-
heim im schönen Osland, bietet
lieber, wirtschaftl., deutscher Frau
bzw. Fräulein glückliche Zukunft.
Ausf. Bildz.chriften mit Ang. der
Familien- u. Lebensverhältnisse
erbeten unter 1310 B.

Fräulein, 44 J., kath., berufstätig,
alleinlebend, mit eigenem Heim,
Mehrscheuener u. Erparnissen,
sehr häuslich und wirtschaftl.,
wünscht einen soliden, kat., lieben
Menschen in guter Position als
Ehepartner. Bildz.chriften er-
beten unter K 174 an die Katto-
witzer Ztg., Königshütte Oberfchl.

Junges, 35 Jahre alt, Kellner,
sucht Lebensgefährtin bis 30 J.
Bevorzugt Gastwirtstochter. Zu-
schriften erb. unter 2064 G.

Witwer, Geschäftsmann, 45 Jahre,
wünscht Fräulein od. Witwe mit
eig. Wohnung zw. baldig. Heirat
kennenzulernen. Ernstgemeinte An-
gebote mit Bild unter 2169 G.

Junges, 44 J., alt, 1,72 groß,
guten Charakter u. Vergangen-
heit sucht Lebensgefährtin, wo
Einheirat in ein Geschäft geboten
wird. Angebote unter 2101 G.

Kaufgesuche

Elektrischer Kühlschrank und elektr.
Backofen zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter Tel. 24041 oder Ziffer-
str. 1274 B.

Kleiderkasten, breit, 4teilig und
eine gute goldene Herrenuhr zu
kaufen gesucht. Angebote unter
K 164 an die Kattowitzer Zeitung
Königshütte Oberfchl.

Bettsofa, neu oder gut erhalten,
zu kaufen gesucht. Z.chriften u. 2097 G.

1 geb., gut erhalt. Ehemererein-
richtung, 1 Teppich, 4x5 evtl.
kleiner, zu kaufen gesucht. Angeb.
unter „1161“ an die Kattowitzer
Zeitung in Pleß.

Industrieller Mitteldeutschlands
sucht kleine

Maschinenfabrik, 30 bis 50 Arbeits-
kräfte, mit Bohr- und Gewinde-
schneidmaschinen bis 30 mm, Dreh-
bänken usw. mögl. mit Graugü-
tergüter od. beides getrennt, mit
günst. Bahnverb. bald zu kaufen.
Angebote erb. an Fa. Hugo Lieb,
Breslau 21, Schwerinstraße 39.

Kinderwagen, gut erhalten, zu ka-
ufen gesucht. Angebote unter Nr.
2157 G.

Kolossal, gut erhalten, zu ka-
ufen gesucht. Angebote unter Nr.
2157 G.

Einen guten alten Teppich, zwei
Brüden, eine Bettumrandung,
einen Kollischlitten zu kaufen ge-
sucht. Angebote unter 2156 G.

Eleg. Ehemerereinrichtung (Mahagoni) oder
Wohnzimmer, sowie Foto-Leica,
zu kaufen gesucht. Angebote erb.
unter 2153 G.

Zur Entlastung unseres Haupt-
werkes suchen wir in Oberschlesien
oder dem angrenzenden Gebiet eine
Fabrik für die Herstellung von Be-
hältern bis etwa 20 Tonnen Ge-
wicht zu erwerben. Erwünscht, je-
doch nicht Bedingung, ist ein im
Betrieb befindliches Werk mit
etwa 200 Arbeitern und zweckent-
sprech. eingerichteten Werkstätten,
Bahnanschluss sowie Erweiterungs-
möglichkeit. Statt eines Erwerbs-
käufe evtl. auch eine Beteiligung
in Betracht. Angebote erb. unter
NR 405 an das Oberfchl. Werbe-
büro, Anzeigenmittlung, Katto-
witz, Johannesstraße 12.

Verkäufe

1500 St. kleine Holzstühle, Größe
25x20x4 cm, per St. 25 R. zu
verkaufen. S. Strzembala, Teschen,
Kattowitzer Straße 70.

Elektrische Eisenbahn, 90 A.M., zu
verkaufen. Kattowitz, Holteistraße
Nr. 17, Bkg. 6.

Kaiserkamera, 13x18, mit Optik u.
2 Doppelbelichtungen für 77 A.M.
zu verkaufen. S. Strzembala, Teschen,
Kattowitzer Straße 70, 1.

Komplette Küche zu verkaufen.
Preis 175 A.M. Kattowitz, Blü-
cherplatz 7, W. 18.

Verkaufe in Hindenburg OS.,
ein gutgehendes
Milch- u. Molkeerzeugungs-
geschäft mit anschließender, schöner Woh-
nung. Milchverkauf im Des. 41
15500 Liter (kein Milchaustrag).
Groß. Kanting in Butter, Käse,
Margarine, Eier usw. Preis
6500 A. Käufer mühte eine Tausch-
wohnung zur Verfügung stellen.
Angebote unter NR. 386 an das
Oberfchl. Werbebüro, Anzeigen-
mittlung, Kattowitz, Johannes-
straße 12.

Tiermarkt

Ditpreu. Zutterfische, gesund,
schnellwüchsig, beste Futterverwerter,
verkauft am Dienstag
vormittag, den 3. März im Schop-
pink, Adolf-Hitler-Str. 9 (Alte
Brauerei). Käufer müssen Per-
sonalausweise vorlegen. Bieher-
wertung Oberschlesien e. G. m. b. H.
Kattowitz, Bismarckstraße 3,
Ruf 34208.

Prima Reits- und Kutschpferd, 5-
jähriger Wallach mit Stammbaum
losgelöst zu verkaufen. Christian
Crutwig, KLB-Kaufstelle, Ornon-
towitz, Tel. Orzeszke 56.

Schönen Terrier-Kühe m. Stammb.,
3 Mon. alt, zu verl. Frau Ham-
mel, Troppau, Johannesstraße 2.

2 Angorakater, 4 Monate alt, zu
verkaufen. Kattowitz, Gütav-
Freitag-Str. 22, B. 6.

Die diesjährigen Schafbockversteige-
rungen des Landesverbandes Schlei-
fischer Schafzüchter e. V. Breslau 10,
Matthiasplatz 2, finden statt in:
Doppeln am 6. 3. 42, 11 Uhr Ver-
steigerungshallen des L. S. R.
Molkerei. Eingang Königshütter
Straße, ca. 150 Merinoschleif-
schafböde.

Breslau-Hartlieb am 26. 4. 42,
Versteigerungshallen des L. S. R.
(Straßenbahnlinien 2 und 12 bis
Südpart) ca. 200 Merinoschleif-
schafböde und ca. 60 deutsche ver-
edelte Landfahrböde.

Die Tiere sind durchgeimpft oder
schuggeimpft. Die Beschädigung er-
folgt nur durch Stammherden, die
außerhalb von Seuchengebieten
liegen. — Personen aus Seuchen-
gebieten ist das Betreten des Ver-
steigerungsgeländes verboten.
Besichtigung auch schon am Nach-
mittag des Vortages erwünscht.

Grundstücksmarkt

Hausgrundstück bei 50 000 A.M. An-
zahlung gesucht. Z.chriften u. 1978 G.

Eigentumsfähiges Bäderegrundstück
bei 15 000—18 000 A.M. Anzah-
lung von Selbstkäufer zu kaufen
gesucht. Z.chriften unter 2114 G.

Welcher Rechtsanwalt würde neues
Hausgrundstück kaufen? Z.chriften
sofort an Josef Reimann, Giesche-
wald D.-S., Leßingstraße 6.

Hausgrundstück oder Eigenheim in
Beuthen, Kattowitz oder Königs-
hütte zu kaufen gesucht. Z.chriften
unter 3 497.

Automarkt

5-10-Lo.-Lastwagen evtl. mit An-
hänger sofort zu kaufen gesucht.
Angebote unter 2184 G.

Lastwagenbesitzer! Für Geschwindig-
keitsbegrenzungen vordruckt liefert
Tachografen „Tachometer-Tacho“
Kattowitz, Nikolaistr. 19a, Ruf
30206, Spezialgeschäft und Repa-
raturwerkstatt für Kilometerzähler,
Benzinuhren, Drehmomentmesser,
Transmissionen usw.

Oberschlesische Industriefirma sucht
für sofort einen

Lastwagen, gebraucht, oder stärkeren
Trawler mit Anhänger zu kaufen
oder zu mieten. Erlangebote sind
zu richten unter 1282 B.

Unterricht

Wer erteilt Unterricht 12jähr. Mäd-
chen für die II. Oberschulkl. Kann
auch Schüler(in) einer höheren
Klasse sein. Näheres, Kattowitz,
Höferstraße 45, von 18-20 Uhr.

Wer erteilt Nachhilfunterricht einem
Schüler III. Klasse Gymnasium in
Latein, Griechisch, Mathematik u.
Beaufsichtigung der Schularbeit.
Angebote unter 2172 G.

Wer erteilt gründlichen Unterricht in
Stereographie und Schreibma-
schine. Angebote unter 2159 G.

Wer erteilt Unterricht in Buchfüh-
rung in den Abendstunden? An-
gebote unter 2155 G.

Unterricht

Ingenieurschule Mittweida. Ma-
schinenbau und Elektrotechnik,
Gabelwagen Kraftfahrwesen und
Landmaschinenbau. Druckschrei-
ben kostenlos.

Englischer Unterricht und Konver-
sation gesucht. Angeb. u. T 7800
an die Kattow. Zeitung, Teschen.

Theater

Opernhaus Kattowitz. Sonntag,
1. März, 14.30 Uhr: Freier Ver-
kauf: „Saison in Salzburg“. 19.30
Uhr, freier Verkauf: Gastspiel
Georg Deggli (Staatsoper Wien).
„Der Troubadour“. Montag, 2.
März: Keine Vorstellung. Diens-
tag, 3. März, 20 Uhr, Theater-
ring A, zum ersten Male:
„Minna von Barnhelm“. Mitt-
woch, 4. März, 20 Uhr, Theater-
ring E: „Der Viberpelz“. Don-
nerstag, 5. März, 20 Uhr, Thea-
terrering D: „Der Viberpelz“. Freit-
tag, 6. März, 15.30 Uhr, Ge-
schloß. Vorst. f. d. Regierung:
„Der Vetter aus Dingsda“. 20.00
Uhr, Betriebsring I: „Minna von
Barnhelm“. Sonnabend, 7.
März, 15 Uhr, Geschl. Vorst. f. d.
Volksch. d. Stadt Kattowitz:
„Minna von Barnhelm“. 20 Uhr,
freier Verkauf: „Ihre Majestät
die Frau“. Sonntag, 8. März,
15 Uhr, freier Verkauf: „Der
Vetter aus Dingsda“. 19.30 Uhr,
freier Verkauf: „Der Vetter aus
Dingsda“.

Schauspielhaus Königshütte. Son-
ntag, 1. März, 14.30 Uhr, Vorst. f.
d. H.S.: „Schuh im Rampenlicht“.
19.30 Uhr, freier Verkauf: „Ihre
Majestät die Frau“. Montag, 2.
März, Wiener Operettenabend,
veranstaltet v. NSG in Verb.
m. d. NSG. „Kraft d. Freude“.
Dienstag, 3. März, 20 Uhr,
Theaterring A: „Der Trouba-
dour“. Mittwoch, 4. März, 20
Uhr, Theaterring B: „Saison in
Salzburg“. Donnerstag, 5. März,
20 Uhr, Betriebsring Königs-
hütte: „Saison in Salzburg“. Freit-
tag, 6. März, 20 Uhr, Be-
triebsring Bismarckhütte: „Der
Troubadour“. Sonnabend, 7.
März, 20 Uhr, freier Verkauf:
„Saison in Salzburg“. Sonntag,
8. März, 14.30 Uhr, Geschl. Schü-
lervorst.: „Minna von Barn-
helm“. 19.30 Uhr, freier Verkauf:
„Schuh im Rampenlicht“. Vor-
verkauf: RdZ.-Verkaufsstelle am
Adolf-Hitler-Platz 3, geöffnet
18-19.30, 15.30-18, Mittw. und
Sa. 10-15, So. 11-13. Telefon
40515.

Oberschlesisches Landestheater.
Gleich: Sonntag, 20 Uhr,
Preis III, freier Kartenvorverkauf:
„Eva bringt durchs Fenster“,
Lustspiel von Gerhard Meyer.
Beuthen: Sonntag, 20 Uhr,
Preisstufe II, freier Kartenver-
kauf: „Undine“, Oper von Albert
Lortzing.

Varieté

Künstlerische Kattowitz: Spielzeit
1941/42, Spielplan XV. 1.-15. 3.
Das große Schlager-Programm!
Hans Schnitzer begrüßt unsere
Gäste. Julius Schicht's weltber-
ühmte Marionetten, v. d. Scala,
Berlin, des großen Erfolges we-
gen prolongiert. Martel von Dre-
sch, Musikalparodist v. C. L.,
Leipzig. 3. Bilard's, unerhörte
Tanzvariationen v. Trichter Ham-
burg. 2. Jatos, akrobatische Höchst-
leistungen vom Olympia-Theater
Dortmund. 3. Wiland's, moderne
Walz- und Gefangs-Attraktion v.
Boccacio Prag. Die einmalige
Sensation Voorn und Partnerin,
die Meister der Billardkunst v. d.
Scala, Berlin. Alfredo & Doro-
thea, equilibrist. Neuheiten v. Olymp.
Dortmund. Hans Schnitzer, der
Dichter-Humorist v. C. L., Leipzig.
Täglich 2 Vorstellungen: 16.15
und 20.15 Uhr.

„Bagatelle“, Kattowitz, Einzelstr. 3:
Programm für die Zeit vom 1.
bis 15. März: Magda Soos, die
einzigartige Pirouette-Tänzerin,
Jenny & Birnes, Mordain- und
Steptanzpaar. Jatos Fetele, be-
ster Stepp- und Tridanzler-Pa-
radist. Janell & Hellas, Akrob.
Akt. Drei Belles, Musikal-
Schau. Willy Zeig-Motel,
der moderne Eulenpiegel bringt
ein Brillantenfeuerwerk von Geist,
Satyre und Witz. Kapelle Erich
Plewa mit seinen Solisten. Pro-
grammbeginn 21 Uhr. Sonn- und
Feiertags: 5-Uhr-See mit vollem
Programm.

Liebe Mutti, laß mich doch auch
mal in die Künstlerpiele gehen,
es sind dort Schicht's weltber-
ühmte Marionetten und dazu
noch ein schönes Varieté- Pro-
gramm! Onkel Bannmann jagt,
es wäre dieses Mal ein richtiges
Programm auch für uns Kinder.

Verschiedenes

Die mir gestohlenen 3. Reichs-Klei-
derarten, 1. Nr. 843 064, Anna
Berger, 2. Nr. 165 036, Ewald
Berger, erkläre ich für ungültig.
Anna Berger, Anhalt D.-S.

Für ungültig erkläre ich meinen
Grenzübertrittschein, Ausweis der
Bankhütte Dombrowa und meine
3. Reichs-Kleiderarte. Johann Kraf-
stein, Myslowitz, Feldstraße 7.

Warne jedermann vor Verbreitung
falscher Gerüchte über meine Ehe-
frau, Ottilie Spachowski geb.
Berger, da ich gegen alle Per-
sonen gerichtlich vorgehe.
Johann Spachowski.

Ausweis-Fingerabdruck auf den Na-
men Peter Dulowski geb. 5. 5. 1897
in Arenau, wohnhaft in Myslowitz,
Sammelgemeinde Libitz, abhan-
den gekommen! Erkläre denselben
für ungültig! Peter Dulowski.

Wir fordern denjenigen auf, der
auf unserm gemieteten Lagerplatz
im Bahnhof Smieteln das Brenn-
holz lagert, innerhalb von 8 Ta-
gen bis einschl. 5. 3. 42 dieses zu
entfernen, andernfalls wird dieses
auf dessen Kosten versteigert wer-
den. Müller & Frohheim, Bau-
unternehmung, Smieteln Oberfchl.

Lichtspieltheater

Ufa-Theater „Rialto“, Kattowitz:
Morgen letzter Tag: „Was tun
Sibylle?“ mit Titta Freybe, Her-
mann Braun, Ingeborg v. Kusse-
row, Hans Leibelt, Maria Kop-
penhöfer, Herbert Hübner, Paul
Otto. 15.15, 18, 20.15; So. 13.30,
15.45, 18.15, 20.45 Uhr (bis ein-
schließlich Montag verl.). Tele-
fonische Kartenvorbestellungen kö-
nnen nicht angenommen werden.
Heute, Sonntag, 11 Uhr, morgen,
Montag u. Dienstag, 13.30 Uhr:
Mehrvorstellung mit „Die Fein-
gelmännchen“ und einem lustigen
Kasperfilm.

Ufa-Theater „Cafino“, Kattowitz:
Morgen letzter Tag: „Brüder-
lein fein...“ mit Marie Harrell,
Winnie Markus, Jane Tilden,
Hermann Thimig, Hans Holt,
Paul Hörbiger. 15.15, 18, 20.45,
So. 13.30, 15.45, 18.00, 20.45 Uhr.
(bis einschl. Montag verlängert!)
Telefonische Kartenvorbestellungen
können nicht angenommen werden.
Sonntag, vorm. 11 Uhr, einmalige
Wiederholung des Kulturfilms
„Schnulch nach Afrika“.

Ufa-Theater, Antonienhütte:
„Sein Sohn“ mit Otto Wernide,
Karin Hardt, Rolf Weich, Her-
mann Briz, Ida Wülf. Mo. 15.45,
18, 20.15, So. 15.30, 17.45, 20.15.
Sonntag, vorm. 11 Uhr einmalige
Frühvorstellung mit dem Ufa-Kul-
tur-Großfilm: „Tiergarten Süd-
Amerika“.

Ufa-Theater, Bielehütte: „Der
ideale Glorian“ mit Joe
Stöckel, Josef Eigheim, Kurt
Belperrmann. Mo. 17.45, 20.15,
So. 15.30, 17.45, 20.15 Uhr.
Die Deutsche Wochenschau.
**Für Jugendliche zugelassen!
**Für Jugendl. üb. 14 J. zugelassen!
***Für Jugendliche nicht zugelassen!

Gloria-Palast, Kattowitz: 2. Woche.
Eine amüsannte Kriminalkomödie
der Bavaria: „Jenny und der
Herr im Grad“ mit Gusti Huber
u. Johannes Heesters, Silke Sil-
debrand, Paul Kemp, Oskar Sima,
G. Walbau, Deutsche Wochenschau.
Mo. 15.30, 18, 20.30, So. ab 13.30
Jugendliche nicht zugelassen. —

Capitol-Bildspiele, Kattowitz, Hein-
zelstr. 3, Ruf 34037. Von Freitag,
den 27. Febr.: „Geheimnis eines
alten Hauses“ mit Magda Schnei-
der und Wolf Albach-Kretz. Die
Deutsche Wochenschau, Kulturfilm
für Jugendliche nicht zugelassen.
Täglich 16.15, 18.15 u. 20.30 Uhr.
Sonntags von 14 Uhr ab.

Colosseum-Bildspiele, Kattowitz,
Grundmannstr. 7: „Weiße Skla-
ven“ (Panzerkreuzer Sebastopol)
mit Camilla Horn, Theodor Loos,
Fritz Kampers, Werner Hinz
Die Deutsche Wochenschau An-
fangszeiten Mo. 15.45, 18.20, 20.45,
Sonntags Beginn: 13.30 Uhr. Zu-
gendsche nicht zugelassen. Son-
ntags nur geschlossene Vorstellungen.

Patricia-Bildspiele, Friedenshütte:
Ab Freitag, den 27. 2. bis 2. 3.:
„Sein Sohn“ mit Karin Hardt,
Otto Wernide, Ida Wülf, Silke
Schneider u. a. Tobis-Wochen-
schau u. Kulturfilm. Jugendliche
zugelassen. Ab Dienstag, den 3. 3.
bis 5. 3.: „Heute Abend bei mir“
mit Jenny Jugo, Paul Hörbiger,
Theo Ling, Luzie Arna. Die
Tobis-Wochenschau und Kultur-
film. Jugendliche zugelassen.

Palast-Bildspiele, Petrowitz: Ab
Freitag „Leichte Mule“ (Was eine
Frau im Frühling träumt) mit
Willi Frisch, Adelheid Seel. Zu-
gendsche nicht zugelassen. Dazu
die Deutsche Wochenschau. An-
fangszeiten: Moent. 15.30, 18.00,
20.30, Sonntag: 13.30, 16.00,
18.15, 20.45, 11.30 Sondervorst.
Di. Wochenschau.

Veranstaltungen

Einen neuen
Tanzkurs für Anfänger und mo-
derne Tänze eröffnen wir in Kat-
towitz am 6. März. Unterrichts-
zeit von 20-22 Uhr. Anmeldun-
gen nehmen wir am Montag,
Dienstag und Mittwoch (2., 3.
und 4. März) von 18-20 Uhr im
Saale der „Erholung“ Johannes-
straße entgegen. Für einen
Schülerzettel (Unterrichtszeit 18 bis
20 Uhr) erbitten wir Anmeldun-
gen von Herren an den gleichen
Abenden. Tanzschule Krause,
Beuthen OS., Ruf 5185.

Gaststätten

Konzert-Café „Scala“ Kattowitz,
Bahnhofstr. 13, 1. Stod. — Ruf
30500. Gegenüber dem Haupt-
bahnhof. Beliebtes Familien-
lokal. Täglich Konzert ab 17 Uhr

Gaststätte zum Schließhof,
Schwienichowitz, Inh. Hans
Salzmann, Bergwerfstr. 26, Fern-
ruf 40816. Empfehle mein Raffee-
Restaurant nebst Nebenräumen.
Mittagstisch von 12-15 Uhr,
Abendessen von 18-24 Uhr.

Gaststätten-Kauftag! Heute sind
folgende Kattowitzer Gaststätten-
betriebe geschlossen: Gaststätte
M. Ginzl, Schillerstraße 13.
Charlotte Weinbuden, August-
Schneiderstraße 22, Konditorei
und Kaffee Drobet, Sedanstr. 6.
Konditorei und Kaffee S. Krag-
billa, Johannesstr. 9. Vegetari-
sche Gaststätte, Mollwitzstraße 14.
Gaststätte Bissarek, Schillerstr. 20.
„Zum Eber“, Schillerstraße 27.
Kaffeestube, Solona, Woyrich-
straße 4. Kaffee Femina, August-
Schneider-Straße 8, Ruf 34638.

Kaffee Femina, August-Schneider-
Straße 8, Gaststätten-Aufgabe
am 9. und 23. März. — Bitte
ausscheiden!

Gloria-Palast
Kattowitz

SAFARI
40000 Km mit Wilhelm Eggert
quer durch Afrika
Der neue einzigartige
Filmbericht von Aben-
teuern im dunklen Erd-
teil

Heute 11 Uhr
Große Sonder-
Vorstellung
Deutsche Wochenschau
Jugendliche zugelassen.

OBERBAYERN
Kattowitz, Emmastraße 9
Ruf 313-76 Ruf 313-76

Ab heute, den 1. März:
Gastspiel
eines der besten deutschen
Damen-
Attraktions-Orchester
Willy Münzner

Charmante Models und großes
Können. Reichhaltiges Einlagen-
programm: u. a.

Xylophonsoles, Fanfaren,
Akkordeonschau u. a. w.

Täglich ab 19 Uhr,
Sonn- und feiertags ab 18 Uhr.
Eintritt frei!

Neueröffnung!
Den Einnahmehern von Bendsburg
und Umgebung geben wir bekannt,
daß wir unsere

Sattlerei- und Polsterbetrieb
in Bendsburg, Kattowitzer Str. 32
am 2. März 1942 eröffnet haben.
Gebr. Hoffmann.

OVERSTOLZ
GÜLDENRING
NACH WIE VOR AUS
REINEM ORIENT-TABAK
HERGESTELLT

Gold u. Silber Gegenstände und
altes Silbergold
kauft Brillanten u. Schmuck
Juwelier **Hillmann**
Breslau **Ohlauer Straße 1**
C 42/50124

Mit der
Jwoka Brille
sieht man besser

J.WYK
DIPLOM
OPTIKER Kattowitz
Johannesstr.

OSRAM
Die Osram-D
Aus wenig Strom
macht sie
viel Licht!

OSRAM-D